



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

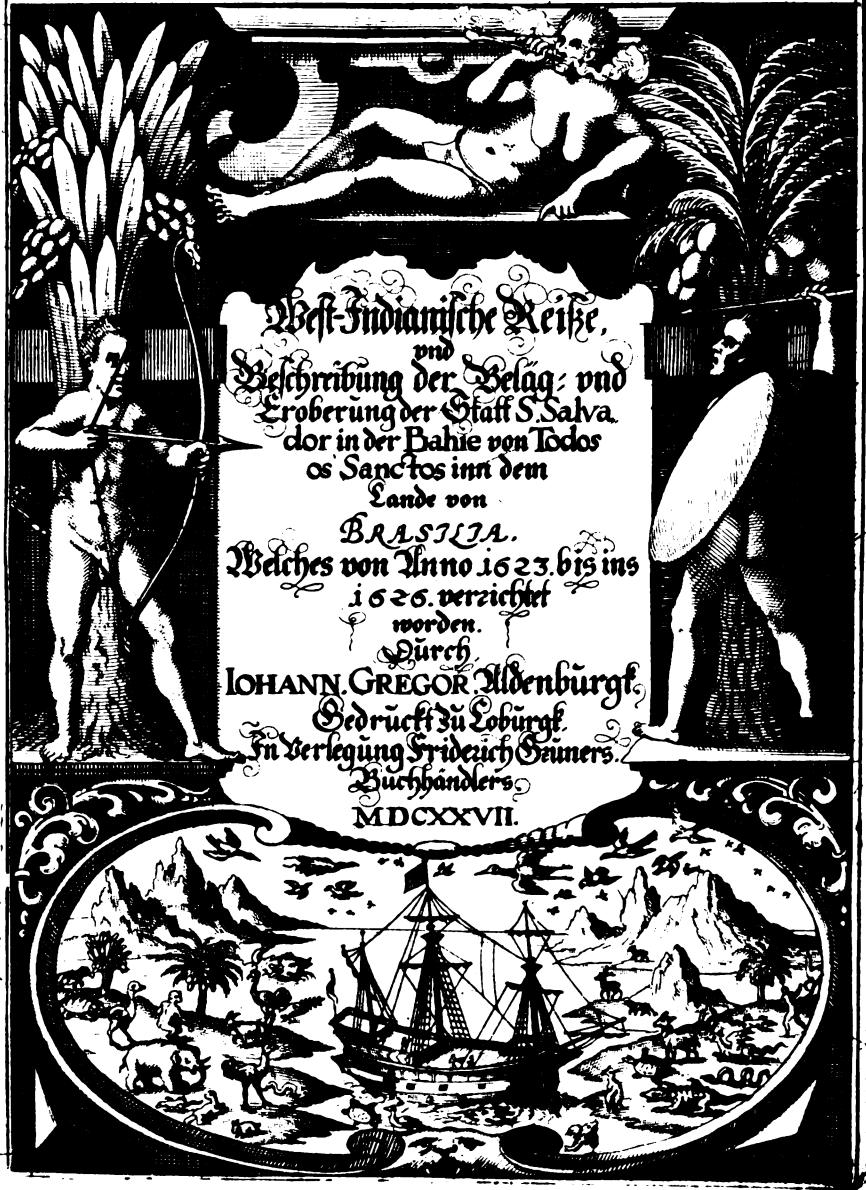
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

* Res. 4^o *
* Jt. sing. *
* 4 *

Res. 4° H. Sing. 4



West-Indianische Reise,
vnd
Beschreibung der Belag: vnd
Eroberung der Statt S. Salva-
dor in der Bahie von Todos
os Sanc tos inn dem
Lande von
BRASILIA.
Welches von anno 1623. bis ins
1625. verichtet
worden.
Durch
JOHANN. GREGOR. Aldenburgf.
Gedruckt zu Coburg.
In Verlegung Friderich Grauens.
Buchhändlers
MDCCXVII.



07/94/170

Digitized by Google

Denen Durchlauchtigen / Hochgeborenen
Fürsten vnd Herren

Herren IOHAN. CASIMIRN,
Herren IOHAN. ERNSTEN
Dem Eltern.

Gebrüdern / Hertzogen zu Sachsen /
Gülich / Cleve vnd Berg / Landgraven in Thürin-
gen / vnd Marggraven zu Meissen / Graven zu der March
vnd Ravenspurg / Herren zu Raven-
stein ic.

Go wohl

Dem auch Durchlauchtigen / Hochgeborenen Für-
sten vnd Herren /

Herren CHRISTIAN, Marg-
graven zu Brandenburgk / in Preussen / zu Stet-
tin / Pommern / der Cassuben vnd Wenden / auch in Schle-
sien / zu Croßen vnd Jägerndorff Hertzogen / Burggraven
zu Nürnberg / vnd Fürsten zu Kas-
gen / ic.

Meinen allerscits gnedigen Fürsten vnd Herren.

Durchlauchtige / Hochgebore-
ne / gnedige Fürsten vnd Herren:
Man pfleget ein gemeine Red zu-
brauchen / welche also lautet:

W h o n d e l l e, L o g u

Wozu einer hat Lust vnd Sinn?

Da wendet er sein datum hin.

Das diesen nun warhaftiglich also sey/ist mehr den gnugsam an Tag vnd grossen Beweis darob zu führen/vnnötig. Dann wenn die drey Hauptstände auff diesen Erdgloben/vnd alle Personen in denselben deßhalben gefraget werden solten; Ob diesen nicht also were? Würden viel zubefinden seyn/welche nicht viel anders sprechen könnten.

Meine wenige Person betreffend / weil ich zu solchen Sachen / davon in diesen fasciculo gemeldet wird / eine geraume Zeit affectionirer gewesen bin/hab auch meine succels mit der Hülffe Gottes dirigiret, daß sie nicht vnglücklich abgelauffen sind.

Wann dann zusörderst mein gnediger Landesfürst vnd Herr / zu verzichteter dieser geringen beschriebenen Reyse/vermittelst wohlgetheiliger intercession mir allen gnedigen Vorschub thun lassen/vnd Ewere allerseyts Fürstliche Gnaden meiner wenigen Person verhoffentlich mit Gnaden also gewogen/daz ich solches biszhero / je länger je tieffer zu Gemüth gezogen / in Betrachtung / in welchen Stück solches alles von mir in vntertheinigen Gehorsam vnd tieffster Demuth/dancbarlich gedacht werden möchte / hab ich keinen andern Weg zu finden gewußt / denn das Eweren Fürstlichen Gnaden dieses geringe Wercklein aller vnterthenigst dediciret wurde.

Ist

Ist demnach vnd gelanget an Ewere Fürstliche
Gnaden/ mein aller vnterthenigstes / demütigstes
vnd fleissigstes Bitten / dieses geringe Danckzei-
chen / dessen auffgesetzten Verlauff / meine wenige
Person mit aufgestandener vngerühmter Leibs
vnd Lebens Gefahr / selbst neben viel andern ehrli-
chen Personen / derer eisliche hundert meines Wis-
sens wider zurück kommen / erfahren / gnedig auff
zunehmen / wider die Zoilos zubeschützen / vnd mir
vnd den meinigen / aus Gnaden ferner gewogen
verbleiben.

Solches in Unterthenigkeit Augenblicklichen
mit Darsezung eussersten Blutstropfen zuver-
dienen / erkenne ich nach jeder Zeit so schuldig / so
willig. Geben zu Coburgk den 10. Januarij, Anno
1627.

Ewer Fürstlichen Gnaden

Untertheniger vnd vnterdienst-
gesleßsener

Iohannes Gregorius
Aldenburgk C.F.

A sij

Vorre-

Exortio.

S. P. P.

Wohl / günstiger lieber Leser / Ich
des gänzlichen Vorhabens gewesen bin / in diesen ge-
ringen Wercklein / nicht allein die Umbstädte der
Zeit / Tag / Stunde jedesmahl zusehen / sondern
parsum ein mehrs einzuverleiben / von den in den
eande Brasilia wachsenden Früchten / von nuce de
coquies, die so groß als ein Kopff / vnd auff solchen hohen Wärmern
wachsen / davon wir sie mit Musketen schoßen / haben two Schalen /
die innere ist anzusehen wie Rosscaten / der Kern als Mandeln / vnd
der Saffe innwendig gleich Mandelmilch zuschmecken / von nuce cas-
sá, daraus die wilden Zubackspiken machen / von rubac, wie er alda
wächst / zugerichtet wird / vnd wie mancherley er sey / von Zucker / daß
er in Nöhren aufgepresst / der Saffe fast wie Salpeter gekochet / vnd
in Kisten geschlagen wird / von Ingber / Pfesser / calabassen, aloes
hierzu Land / semper vivum genenner / Wunderbäumen / die darinnen
ja so wenig / als ben vns die Brennessel gehalten werden / Warom woch-
stauden / von cici, der wilden Gerranc / desgleichen ein mehrers von
abschewlichen crocodilen, darunter das Weiblein den besten ama-
gris bey sich hat / welche ganze Menschen weg tragen vnd auffressen / von
Legowanen / vnter welchen das Männlein einen grünen Hahnenkamm
auff den Kopff hat / ist erliche Werckschuh lang / an der Form vnd Farb
einer Endex gleich / von grossen Schlangen / welche Wägen mit jhren
vmbschlingen gehetnnes / vnd andern geringern / die die Moren in den
Büschen vnd Häusern / wann gewercket wurde / darnieder schlugen /
brieten / assen / vnd zu vns sagen : O Sig : Flaminco bon à man-
ger por' negro, von grossen Wadden / grossen harigen vnnnd rauchhen
Spinnen / deren ein jede an ihren Kopff zween Zähne wie Hahnen-
stauen hatte / damit sie sehr beissen / vnd von den Portugalesern aufges-
brochen /

brochen / In Gold vnd Silber wider das Zahntweche / so man das Fleisch
damit riegt / eingefasster werden / Item , von fliegenden Mieren / die die
wilden Indianen singen vnd assen / von sehr viel Thieren / welche in den
Häusern an Wenden / wie Fliegen ben vns / herumer lieffen / von den
Thierlein cincin , tiger , dorant , Affen / Meerkatzen / musceliat-
Thierlein / von viel Würmern / welche in der Luft wie Gewerfunken flo-
gen / von schönen Papagojen / Indianischen Raben / Neigern / Strau-
sen / Pfauen / mejun , von den Schwerdesisch der Wallfische Feind /
andern Thieren / Sachen / vnd Insulen / welche durchreyzen zu Land
vnd Wasser erfunden / vnd vermittelst Geometrischer vnd Astronomi-
scher Kunst in die See Charten einverlebet werden / mehr. Weil dann /
wie am Ende Dix zulesen / ich durch die Bawren in Harg / vmb mein
memorial &c. gebracht worden bin / vnd den günstigen Leser mit Weit-
leufigkeit riche beschweren wollen / hab ich solches vnd das übrige den
mündlichen Bericht reserviren müssen. Zu deme sind unterschiedliche
exotici termini , die nicht haben / weil sie vocabula scientia militaris
atq; navalis , gleich andern Wörtern in ihren Künsten / als : Arith-
metica , Geometria , Organica , Hypsometria , Geodesia , Steo-
reometria , Castrametationis , Fortificationis &c. In diesen mit
vernemlicher deutscher Sprach versetzten Wercklein aufgelassen
werden können / derer Inhalt wol ex adjectis zuverstehen / sondern
nothwendig (testes hic exercitatos Martis & Neptuni Secutores ci-
to) keineswegs zu dem Ende / damit die lingua Alemannorum
zuverdunkelen / wie auch die Wörter : Wir / vnsertigen / vns / vns
vnd dergleichen / welche der günstige Leser nicht auf meine wenige Per-
son allein ziehen / sondern allezeit / entweder auf die ganze Niederrändi-
sche West Indianische Schiffs - Armada , oder einen Theil derselben /
darunter ich Unwürdiger gewesen / wie solcher Verstandt aus den
vorhergehenden vnd folgenden selbsten weiser / gebrachte worden.

Als wird der gutgeneigte Leser sich desto besser darein zu finden wis-
sen / mir hierinnen die errores , welche vielleicht Wiederwillen / als ein
m vor ein n t pro d vnd vice versa &c. in sezen gefallen / nicht zu
messen / mich vielmehr vor entschuldiger halten / dieses
zum besten vermercken vnd aufzule-
gen / B.H.A.

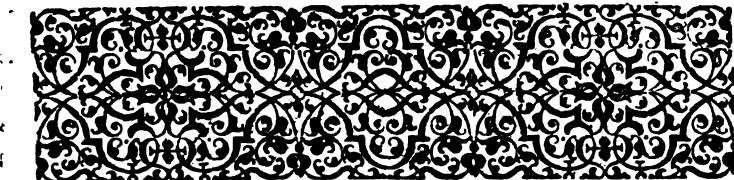
Anno-

B. L.
&
F. S.


*Nnorum aliquot ante quadrantia
germanus frater divino jubente Numinе Cobur-
go patria, terrena, marinaq; per loca in West-In-
dia Brasiliam non sine discrimine vita navigavit,
remigravit, exotitas res attulit, mihiq; de his nunc certiori
narravit: antarcticum polum Sex perceptilibus constare
stellis crucem formantibus, quarum tres stellæ superiores
fines crucis superiores tres repræsentant, due inferiores stipi-
tem figurant hæq; sese in cælesti sphera omnes, excepta nimi-
rum sola summa, evidentimodo circulariter movent, ac sextam
stellam inter reliqua clare lucentia corpora crucis esse medium
atq; minimam effigie fermè instar adjecta sic: 6, quæ cum
veteri voto FELICITER non omittenda fuere. Benevolens
Lector, fraterq; valeant. Dat. Coburgi die 10. Januarij, Anno
Christi Jesu 1627.*

JOHANNES ELIAS
Aldenburgf Coburgen-
sis Fr.

In no-



In nomine Domini nostri Iesu Christi
ad hos actus progredior. proœ. Inst. I. 2. C. de offic.
præf. P. Africæ:

Sind zweyerley art Meiss
schen auff den Erdgloben zu besinden:
Eheils/ welche die Kunst recht vnd wol
zu peregriniren, höchlich loben / denen ^{1.} Lauda-
toren.
auch nicht vnbülig Democritus, der eins-
mal gefraget worden/wozu/daz man die
Land durchreyse/ dienlich were / vmb des großen darauff
geschenen Nutzen willen subscribiret, davon Stob. lerm. 38.
andere scriptores vnd Liebhaber dieser Kunst selbst zu schen
seyn.

Die übrigen judiciren von der Kevsekunst tanquam ^{2.}
cæcus de coloribus, oder wie jener Esel bey dem Aesopo, der ^{3.} Vitupera-
tore, des Widhopffen geplert der Nachtigal Gesang vorzoge.
Solche mögen immer ihres gefallens de peregrinationibus
agre sentiren, vnd den usum etnmal mit ihrem Schaden er-
fahren.

Ungeacht dieser/vnd deroselben dissuasions, weil ich
von Jugend auff frembde Lände zu durchreyßen/ zu besi-
hen/vnd etwas gutes in denselben zu erfahren/genetge ge-
wesen/vnd nach dem ich mitch von der löblichen Universitet
Jena auf beweglichen Ursachen in patriam begeben/ bin
ich Anno 1623. im Augusto dieses mein ehrlches Vorhaben
in das Werk zu seken bewogen worden/gestalle dann
B. von

4. Terminus à quo. von Coburgt meine Reiseben damahlligen überaus vnsichern Zeiten durch Thüringen in Nider Sachsen gewesen/ in welchen ich mich zu Newstadt an der Weser ein Zeitlang aufgehalten. Welcher weile ist mit die Gelegenheit zu Handen kommen/ wie eine grosse Flotta von Ambsterdam in West Indien zu lauffen im Werk were.
5. Occasio bona. Ich seumete mich nicht/ eilgee in Gottes Namen fort/ gelange daselbsten frisch vnd gesund an/ vnd liesse mich in der Flotta neben viel andern hohes vnd niedriges Standes Personen ein in West Indien zu segeln.
6. festinatio. Herz von Dorf ward vns zum General/ Albert Schoude zum Capitain major/ Helmut/ Hans von Isen nach/ Burscho/ Ambsterdamischen/ aber Arnt Schoude/ Bastefeld/ Burstel Zeelandischen/ vnd Vogelgesang/ Ernst Riff Friesischen Capitänen vorgestellet. Auf der Stadt Herberg zu Ambsterdam vnd andern der Niederslandischen Provincien Städten musste alles Volk strack vermög der Ruster Koll in die Schmack schiff gehen/ wir lagen für Ambsterdam zween Tag lang auff den Strom/ den dritten Tag aber hoben wir vnsere Anker auff/ segelten in Texel/ da wir viel Beehund sahen/ lidien vnterwegs grossen Sturm/ vnd wöllten die Wassen von wegen des schlingern/ daß vns auch der Anker nicht hielte/ abhawen.
7. Generalis. Als die See zuließ/ segleten wir des andern Tages mit den Strom an vnsere Schiff/ vnd wurden darein vertheilet/ darauff gelungen den 22. Decembr. novi st. An. 1623. all die Schiffe zu segeln: Aber der Admiral Jacob Wilckes fandt seinen Anker nicht wölltichen/ in dem er mit grosser Arbeit getichtet/ begundet es in der Nordsee zwischen Doveren in Engeland vnd Calais in Frankreich zu stürmen/ daß also in der Nacht dem Schiff/ genannte die Hoffnung/ von vngestämm der Pusan neben den grossen schlagen.
8. Officiarij. Mars
9. ingressus in naves.
10. navigatio- nis initiu.
11. Schund.
12. Sturm.
13. Navigatio- generalis.
14. Admiral.
15. Sturm.
16. Hoffnung/ von vngestämm der Pusan neben den grossen schlagen.

Mars segel zertiffet auch bald auff die Spanische Banck
vffgelassen vnd an Grund gangen were/wann vns Gott
nicht behüte hätte. Dannenhero dieses Schiff von der
Flotta oder Armada abkommen/vnd allein gesegelt ist.

Innerhalb etlichen Tagen hernach begegnete vns ^{17.} Schiff der
in Canil ein Englisch Confortiv Schiff / welches auf der Englischen
Türcke mit Prage beleistige kam. Folgenden Tages ^{18.} aus der
sahen wir sechzehn Schiff etliche Meil Wegs von vns/
auff welchen Hamburger vnd Dumkircher willens in ^{19.} Schiff
Hispanen zu fahren / wie unsere andere Schiff nach-
mals vermeldet / gewesen. In derselben Gegend sahen ^{20.}
wir an dem Himmel oft manche Stund acht Regenbogen/
gen/darauff ein zimlicher Sturmwind köstere.

Hierauff kamen wir von der Hispanischen See in Oceanische
das Oceanische Meer/ alda wir Fische sahen welche ganz Meer.
herissenwach mit einander flogen/ vnd vns etliche ^{21.} an
Schiffspore neben an den Bergholzern hielten blieben. ^{22.} Fliegende
Fisch. Diese Fisch sind etwa in magnitudine wie die Hering/
haben vorne an den Kopffen lange Flossen/ undten nichte
weiter fliegen denn etwa dreissig oder vierzig Klaffer
lang/wo ferner die Flossen naß waren/ so sie aber verdroge/
sieden sie stark in die Wellen wider ein/welche ihre Feinde/
die sie ausschreien / halten/ dieselben Fisch sind ein halbe
Klaffer lang/springen nach denselben sie zu verschlingen/
vfliegen genennet zu werden penniten.

Ferner segelten wir neben den Canarischen Insulen
hinweg/ vnd für nemlich bey der grossen Canarischen ^{23.} Canarische
bique/welche Insuleine solche Höhe hat/ daß wir sie über
etliche gradus in alto Oceano sehnlich vernommen haben/
darauff die Hispanische Königliche May: gute Wein bes-
tümmer. Es liegen diese Insulen auff die Höhe von
28. grad. Sudwarts an/ vnd wird 1. grad. pro 15. Deutsche
Meil Weges gerechnet.

24. Behaltende den curc. gefangenen an die Insul S.
Insula Antonio. Antonio/ da wir zu spae gegen den Abend ankamen/ &
propter metum des Sand/ Klippen/ vnd des Sturms/
anckeren wir alda nicht/ begaben vns wider Seewarts
Inn/vnnd zu Mitternacht im andern Quartir wendeten
wir widerumb gegen S.Antonio zu/ segelten nur mit dem
grossen mars vnd Döcke/fundein auch wegen vngewoh-
nen Windes an die dabey ligende Insul S.Vincent vnu-
sern Vorhaben nach nicht anlangen. Weil sich aber der
Wind nicht mutirete, mussten wir also ganzer vterschenen
Tag lang laviren, bis so lang sich der Wind endere/ das
wir die Insul S.Vincent erlangeten/vnd hinder dersel-
ben allein ancker legeten.

25. 26. 27. Wir lagen an bemeler Insul auff rehe/ claretten,
Insula S.Vincent frencketen vnd reinigten das Schiff/macheen alle Tore
wider gut. Hierauß segelten wir vnsfern Boot, auff welchen
15. mit halben biquen armirte Matroosen neben zwey wol ges-
ladenen passen oder Cammerstücken auf/ das Land zu er-
kundigen/vnd erftschung von Früchten zu holen/ als sie
aber ans Land kamen/ keinen bequemen Ort aufzusteigen
fanden/inmassen die Wellen zu groß/vnd den Nachen an
Klippen schellichen/ leget das Volk den Druck ancker/
vnd schwamme an das Land/ da sahen sie viel Böcke/vnd
Gelsen wider art/ vermeynellen anfänglich es Reuter zu
seyn/ ließen in die See/ schwammen an Nachen/ huben
den Ancker auff/vnnd fuhren widerumb an des Schiffes
Pore/die Geschichte zu erzählen: Die Officirer höretien sols-
ches/commandirten derentwegen den Serganten mit eischen
Musquetirern samps Matroosen das Land zu erkundigen/ da
haben sie nichts als Böcke/Gelsen/vnd wilde Raken ans-
troffen.

Es wurde abermal ein Nachen mit eischen Mus-
quetirern/ Hohboßmann vnnd Matroosen wider abges-
chicket die rechte Bahne aufzuspachen/weil aber keine grosse
Wellen

Wellen unterwalt vorhanden/ fuhrn sie vnter des riva
zu Mittag ein Mett Weges vom Land ab/ beginnete ge-
schwind dermassen Sturm zu entstehen/ daß die abge-
schickten alles in Gottes Namen wolten gehen lassen/
nicht rudern/ sondern sich Gott befchulen/ denen ruffet ein
Matros corraschi ein/ Hand anzulegen/ rudern in Gottes
Namen fort/ kostien also wider zu rechte: Als sie zu Abend
wider an Schiffspfort kamen/ waren sie sehr vermalet/ ver-
blechet/ vnd theten vermelden/ wie es jnen ergangen were.

Den 29. Januarij Anno 1625. Morgens fruh/ da
der Tampor den Trabel begundet zu spielen/sahen wir in der
See ein Schiff/ licheeten den Anker widerumb/giengen
zu segeln/ machten die Stück klar/ bereiteten vns zum
seheen/lavteten bis so lang wir erkennen kundet/ ob es
Freund oder Feind? Sihe so war es ein Schiff von vnser Orangien-
Flotta/ genennet der Orangien baum/ welchem wir drey bauern/das
Schuß mit groben Stück vermög Schiffrechte zu ehren
theten/ è contra er sich auch wider mit drey Schäffen aus
groben Geschuß präsentirte, auff dieses wir nach den Weers Admiral
hafen lavteten. Althier kompe der Admiral mit viel Schif, kommt mit
sen ausegegelt/ wir schickten vnsern Nachen alsbalden viel Schif-
nach den Admiral zu/ an zu zeigen/ daß vns der Sturm von sen angese-
der Flotta geschlagen hette/ vnd wie es vns gangen/ lavt-
eten daselbsten zwischen den Insuln S. Antonio vnd S.
Vincent in der Bahje/ vnd legeten Anker bis so lang die
Armee sich ganz vergahrete/vñ dñ ward vnser Rendevous
plas. Diese beide West Indische Insulen ligen auff die
Höhe von 55. grad 12. minus.

Insula S. Vincent/ etwas weiter davon zu meli S. Vincent
den/ ist ein Land/ wohnet damals kein Mensch/ vnd stand de scriptio.
wilde Bäume etwa proceritate höher als ein Mann dor^{32.}
auff/ dieser Bleiter vnd Blühte sind wie bey vns Wolffs/ Wilde ver-
milch anzusehen/ Die Soldaten vnd Botsgesellen in an^{33.} Bäume die
greissen deroselben sich also vergiffen/ daß die jentigen/ blind ma-
Welche Am.

Welche ihre Augen darauff angerühret/ ganz stockblind
worden sind/ darneben grosse Schmerzen/welche hizige
Güssien die Warwirer mit Rosenwasser wider abkühleten
vnd curireten, erlitten haben.

33.
Coloquien-
ten.

34.
Vögel.

35.
Venatio.

36.
Schlangen
vnd Vnges-
tesser.

37.
Schildbad-
den.

Auff der Erden wuchsen Coloquineen/ die waren
gar bitter zu kosten/ an welchen Land wir auch in den Fas-
sten viel Rabos furatos, die lange spitzige Schwänze als ein
Schneidersscheer gespalten hatten/ Item/ grosse Raubs-
vögel/welcher Schwänze/wann sie von einander gebret-
tet werden/ eine ganze Klafter erreichten/gesehen haben.

Zu deme/weil viel wilde Böcke vnd Getten darob
anzutreffen / wir viel hundert derselben jagenet/vnd zu
verfrischung an die Schiff brachten.

In gleichen wurde von uns gesehen sehr viel Unge-
steffer/ grosse vnd kleine Schlangen/ die sonderlich des
Nachts sich sehr unruhig mit zischen vnd dergleichen era-
geketen.

So wol ein überaus grosse menge Schildbatten/
auff einer gewöhnlich drey Mann stehen/ die Schildbadden
sie gleichwohl weg tragen/vnd über welches Thieres sehr
dicken Schild ein Lastwagen ohn verlezung desselben fah-
ren kan/welche Thier auff den Meer vnd Insulen leben/
vnd begeben sich menle Mayo an das Land/ legen ihre Eyer
in den Sand/vnd werden von der Sonnen Wärme aufz-
gebrachte.

Die Schildbadden werden also in dem Oceanischen
Meer gefangen / weil sie nicht geschwind im schwimmen
find/fahren die Boot nur hindern/das Volk aber vmble-
ret die Schildbadden in den Meer/dah die selbe nicht mehr
fort kommen können/werffen sie in den Nachen/bringen
die an das Land/vnd schlagen ihre Schilder herab/welcher
Fleisch also spechtich ist/ daß man Fischer an darauff zu
brennen pfleget.

In gemein famen uns sehr offe vnd viel zu Handen
Tannen,

Taninen, die Meer vnd Raubfisch / etwa von acht oder 38.
neun Schuhen lang seyn / darbey die Schiffer vnd See- Taninen.
leut ihre omina, wann sie dieselben sahen / hatten / das es
Sturm vnd grosse Winde bedeute / bald schwammen sie
vnd sprungen offe auf den Wasser wie die Böcke / es war
so ungestüm als es wolte / inmassen derselben zwei Flossen
gleich den Hörnern über den Rücken anzusehen waren.

Darnach Bushooken / ist ein grosser ungeheuerer 39.
Fisch / deren vns sehr viel bey vnd vor den Schiffen gehal- Bushooken.
ten. Wann die Sonn geschienen / spieleten sie vnd bliesen
das Wasser sehr hoch auff / als wann es mit einer Wasserkunst
in die Höhe getrieben würde.

Diese Fische haben ihren rechten Niederländischen
Namen Bushoosten / das ist / Dickköpfe / dieweil sie dick /
rund vnd forne ganz breitköpfige seyn / aber oben auff ha-
ben sie grosse löcherliche Ohren / ein jeder an der Zahl / wie
sie damals zu sehen gewesen / zwei / damit sie das Wasser /
wie berüre / blasen / auff welche wir offe mit Harponen
laureten vnd mit Musqueren schossen.

In gleichen Heue / schädliche arge Raubfisch / die 40.
gimlichen Schaden / wie man hernachter lesen wird / the- Name.
sen / der kan nichts über sich fangen / er lege sich dann auff
den Rücken / weil das Obertheil an seinen Kopff sehr
lang / vnd das Maul weit unten stehet / mit scharffen Zäh-
nen. Diese Heuen wir mit Reeten vnd grossen eisernen
Meerangeln / darunter ein Stück Fleisch gehofft / siengen /
auff das Schiff mühsam zogen / mit Arten rode schlus-
gen / die Haut abzogen / vnd den Fisch / wann er gering ge-
wesen / gekochet / also das Schiff darvon gespeiset worden
ist / so er aber groß / denselben zum gebrauch zerschnitten :
An ihren Schwänzen sind die öbern Ende ganz lang / die
untern gar kurz / vnd ihre Eelte von aussen voll junge ge-
hangen.

Nichts

41.
Walfisch
re Fische/ vnd begeben sich hen vnd wider vnter den beyden
Circkeln genennet zqua torrida vnd frigida, in die Meeres-
hafen/ Wann die Sonn scheinet/ vnd das Meer still ist/
blasen sie das Wasser mit Haussen in die Höhe/ ligen wol-
offt ein halbe Stund/ recken die Schwänze heraus/schla-
gen damit in das Meer/ daß es sprewe/ ihre Schwänze
schen im schwimmen in die breite.

42.
Schwerdi
Miß.
Man kan diesen Fisch wegen der größe in dem Meer/
wann er spieler/ über drey Meil Weges schenelich spüren/
so er aber seinen Feind den Schwerdfisch/ welches ein ge-
ringer Fisch ist/ vermercke/ leget er sich alsbalden auff den
Grund/ damit ihn derselbe nicht verlegen vnd tödten kan.

43.
Walfisch
fangen.
Was die Portugalleser für einen modum dieselbe zu-
fahen haben/ ist hiermit zu lesen: Erstlich so sie Walfische
vernehmen/ können dieselbe mit drey Booten/ Nachen oder
Barcken gegen ihnen zu gerudere/ Wann sich einer in die
Höhe begibet/ so ist sein manir, daß er nicht geschwind
schwimmet/ also balden mit einem Harpon/ welches ist ein
Schiff's Instrumene damit man grosse Fisch fenget/ hat
die Fazoon wie eine Gabel/ von geraden Zancken/ sechs
Seacheln/ unten an den Spiken mit Widerhaken gleich
Fleischspießen/ damit Neptunus pfleget abgeschillert zu
werden/ vnd mit einem Seil hundre Klafter lang wirffe
der eine Boot nach den Fisch/ vnd so er besticken bleibet/ lese
man das Seil immer nachgehen/ denn der Fisch sonst
die Barcken möchte in Grund ziehen/ darnach kommet
der andere Boot/ wirffe auch seinen Harpon in den Walfisch/
lesset das Seil gleich dem vorigen nach/ bis so
lang der dritte ebener massen gefolget.

Als dann lassen sie den ungebewren Fisch abtoben
vnd abmatten/ bis ihm die Kräfftien entgehen. Nach dies-
sem haben die Portugalleser lange breite Messer als ein
Schwerdi vnd sehr spitzig/ stechen ihn zwischen die Rippen
hinein

hinetn zu töde/vnd ziehen denselben mit Seilen vnd grossen Spillen / daran dreissig Mann/ mehr auch weniger winden müssen an das Land/zerhauen denselben/bringen Tran darauf/ vnd von eitlichen den kostlichen amagris, weil er aber spechtich/kan von gemeldten Fisch/was unter seinen beydien Flossen ist/zum essen genossen werden.

An bemelter Insul S. Vincent / fuhren viel von vnserm Volck mit Fischnehen an das Land / inlegeten vnd zogen dieselbe/so bekamen sie mancherley vnd vielerley 44. Fische von der wunderliche species der Fische/darauf sie Gottes All arten. machen sehen vnd spüren musten/zu einander sprechende: Gletch wie der liebe Gott die Wiesen/ Gärten/ Länder vnd Walde mit herrlichen colorten Blumen/ Bäumen/ vnd Thieren gezeigte/ also hat der Dreyeintige Gott das Meer mit schönen wundergestalten vnd gefärbeen Fischen geschmücket. Dann da war eine part blau/weiss vnd gelb/ die ander part roht vnd gelb/ streifweiss/ eine part Blau roht mit gelben Augen sehr groß/ eine part waren halb auch ganz vnd grösser Kläfferiche Fische/die Zähne hat ten von der art eines Menschen/ grosse Ale mit langen 45. Ale mit Storchschnäbeln/ Meer Igeln/ derer Leib dick/ mit langen Storch- schnäbeln, gen Stacheln/ ohne Fuß sampt einen Fischschwanz/ vnd verglichenen wunderschame gattung von Fischen/welcher Meer Igel. Namen ich nicht alle zu Papier bringen kan/ Item/ See, 46. Seehäne/ welche/ wann sie berühret wurden/ zu krehen anfangen.

Wir setzten an gebachter Insul alle vnserre kracken an das Land sich zu erfrischen/ machten Gezelte/ auff daß sie vor Hitze vnd Regen bleibet/vnd zu ihrer Gesundheit gelangen kundten. Daselbsten bewezen die Schiffsgutmmerleute sieben Schloupen/damit die Soldaten ans Land zu schen.

In gletchen wurde alle Tag drey Mann von einem jeden Schiff Schankförde von Eedernbäumen zu mas- E eden

chen commendiret, deren wir eisliche zwanzig/ dargu auch die Härten zum trencheen versertigen/vnd in die Schiff brachten/ vnseren Anschlägen ferner zu secundiren. Zu S. Vincent die Soldaten exercirt, all ihr Gewehr visitirt, der Mangel am Land widerumb verbessere/vnd eines jeden Capitans Namen und Zahlen nicht allein auff seiner compagni Musqueten/ sonder auch die morlionen versetchnet und gestochen wurden.

Die Matroosen mussten die Tonnen auff den Schiffen an das Land/dieselben wider mit Wasser zu versetzen bringen/vnd Holz auff den Schiffen in der combuis oder Küchen zu brennen/ abhauen.

49.
Tiger das
Schiff.

Da kam das Schiff genannt der Tiger/ welchem der Sturm in der Hispanischen See die Gallerie ganz weg geschlagen/des Schoude bey Nacht Knecht herausser vnd an das Schiff geworffen hatte/das sein Hrn am Schiff geklebet/ ob wol bemeldes Knechts Herrn die Wellen auch auf dem Schiff/ ist derselbe doch hinein geschlagen worden/vnd noch an ihme das Deutsche Sprichwort war worden; Was erwurgen sol/ kan nicht ersaußen.

50.
Hollandia
das Schiff.

Herz von Dore auff dem Schiff Hollandia funde wegen contrari Wind neben dem Schiff Samson nche Samson inkommen/wir vermeyneten/als wir sie auff den Bergen das Schiff. vnd Klippen von ferne vor Anker vnd Rehe sahen liegen/ es weren Feinde/ schicketen derentwegen stracke Vorloch sampt einem Jageschiff hinauf/ zu erkundigen/ sie so waren sie von der Niderländischen Flotta vnd Armee, abfertigten auch zu ihnen beyden zwei Schloopen.

51.
Sturm.
52.
General
Herr von
Dore wird
verschlagen.

In der folgenden Nacht kōmpt Sturm vnd Unwetter/ das Hollandia vnd Samson die Anker lichten musten/ davon war das Schiff Hollandia/ da Herr von Dore vnser General auff war/durch Sturm mit sampt der Schloopen verschlagen/das man nicht wusste/ wo er hin gestoben/

gestoben vnd geflogen z. vnd kamen viel Stück Holz von
Masten/ Rehen/ Spillen/campanien vnd Gallereden/ so
wohl auch codie Körper ein/ daß wir genüglich darvor hielb
een/ Herr von Dore were mit seinem Schiff an einer Klippe
vngangene.

Samson aber war ohne Schaden wieder zu recht.
Die andern unsere Schiffe ließen alle mit Frewden ein/
vnd strichen ihre Segel vnd Fahnen vor den Admiral.
Vice Admiral vnd Schoude bey Nachte präsentierten ihre
drey Ehrenschuß auf großen Stücken/ desgleichen der
Admiral vnd alle andere Schiff mit jubiliren hinzieder/
die Trommeler auf allen Schiffen mit blasen/ vnd die
Tamporn mit ihren Feldspielen sich lustig erzeugten/ auf/
genommen das Schiff der gülde Stern kam sehr traurig/ Schiff der
Flanciere mit keinem Stück/ die Fahnen hingen nieder/ guldene
weil der Schiffer todt/ viel Soldaten vnd Matroosen dar- Stern ge-
innen gestorben waren/ auch der andere Rest von Volk sehr traurig
meisten theils frant lag/welchs der Botteler verursachet/
das süsse Wasser mit salzigen Meerwasser gemengt/ vnd
die Rost gar mit Meerwasser hat kochen lassen/davon ein
theil den Scheerburg/ ein theil den Blügang z. bekomo-
men haben/ gestorben/ vnd zu S. Vincente ehrlich nach
Schiffskriegs art vnd gewonheit sind begraben worden.

Die nicht fern davon liegende Insul S. Antonio/ ist Banditen
ein sehr klippiche Insul/ darauff wohnen Banditen/wel-
che in Hispanien/ Portugal oder Piseitra z. ihr Leben
verwircket/ oder mischhätige Werke begangen haben/die
sind dahin verbannet/das Land zu bauen/vnd Tribut das
von zu geben/ dero Handelschaffien sind schöne Bockfisch/
Fischeran/Salz z.

Ihr salz kochen die Sonn auf dem Meerwasser/vn wach-
sen cardun oder Baumwollstauden/ Seidenwurm/ schöne ^{57.} Salz kochen
die Frucht/ ^{58.} die Frucht.

58. Früchte/ als Pomeranzen/Ettronen/Lamonten/Feigen/
Gewächse Calabassen &c. daselbst/ auch an den Klippen am Meero-
tonio. strand Pimseflein/ Schwammen / die sie zu ihrem ges-
brauch weich kochen/vnd veralieniren.

59. Schwärm
werde weich
gekochte.

60. Musquettis
rer an der
Schiß 300.
commen-
diret.

61. Aufzüng der
Banditen
auff der In-
sel S. Anto-
nio.

62. Deutscher
Soldat
kostet vmb.

An die Insul S. Antonto waren 300. Musquettirer
commendiret, vnd haben wenig außgerichtet/ sitemal ein
solches hohes steinige Land es war/ da wir keine paschalschi
hinetn zu kommen finden kundten. Endlich so marchiren
die Compagnien ab an einen andern Ort/ in welchen ein
Dörflein neben einer Capell in die Klippen hinetn ge-
hawet/von Menschen vnd Vieh ledig lag. Wir fanden
aber ein enges Fußstieglein / stiegen vnd kletterten zum
theil die Officirer mit einen Tropp hinauff/wie die Bandi-
ten solches wech wurden/ kamen dieselbe auff den andern
Berg mit ihren grossen Hunden / blossen Säbeln vnd
Pallaschen außgezogen/ gtengen roh vnd gelb von Care-
toban oder Hispanischen Leder daher / hatten Carapulen
außgesetze/ frageten auff ihr Hispanisch/ was wir begehren
ten & man antwortet: Wir woleen gütlich mit ihnen vmb
verfrischung von Pomeranzen / Ettronen / Feigen / La-
monten/ &c. accordiren/ darauff sie respondireten: Ist das güt-
lich accordiren/ wann ihr mit Gewehr an unser Land sehet/
kundten derentwegen nicht wol zu ihnen mit dem ganzen
Volck kommen. Vneir des verlauffet sich ein Hoch-
deutscher Soldat/ war Adelvors/ vneir Capitän Ernst
Riß/ zu weite auff die Klippen/ welchen die Banditen be-
sehet vnd gemaket haben. Wir bekamen von ihnen einen
Esel sampt einer Englischen Tock/ den Esel schlugen wir
nieder/ den Hunger damit zu stillen. Als dieses die obges-
meldeen Innwohner sahen/ singen sie wider an auff uns
zu ruffen/ vnd ließen ihre Säbel vnd Pallaschen vmb den
Kopff herumb blancken/ fragende/ Ob wir Chrtisten/ oder
nicht/ daß wir ihre Thier/ die ihnen ihr Brod verdienen
müssen/ abheben-

Wir

Wir liefferten ihnen ein Scharfi, machen vns auff
vnscere Schloopen/vnd fuhrn widerumb an die Schiff. 63.
Walee.
Mense Martii An. 1624. Iesse Admiral Jacob Willekes Schiff
einen Schuh auf groben Stuck zum Zetcken spelen/daz sollen sich
sich alle Schiffer klar bereiten solten. Demnach ward auff bereiten.
64.
vnserm Schiff Hoffnung scharffe justicia gehalten / dann Justicia auff
etliche verbüret hatten/sassen in des Schiffis Gallion mit dem Schiff
grossen Bolzen vnd Ketten viel Wochen lang zu Wasser Hoffnung.
vnd Brod geschlossen/darunter etliche geklhaele/ etliche
von der grossen Rehe abspringen mussten.

Allhier von der Schiffis justicia etwas zu gedencken/ Straffe
in puniendis malis; sind derselben auff den Schiffen sechs auf den
sehler. Schiffen sind sechser.

Einmal wann einer fluchet/ grobe unschambare 65.
Wort redet/ z. wird derselbe etlichmal an den grossen
Mastbaum gestossen/daz er ohne Schmerzen nicht sijen
kan.

Darnach schleust man den jentigen/der ein mehrers
begangen/ zu Wasser vnd Brod/ etliche Tag vnd Wo- 66.
chen in des Schiffis Gallion / darinn leiner/ wann das
Meer grosse Waaren vnd Wellen wirfft/ erucken bleiben
kan/vnd das ist eben so viel als des Schiffis Gefängniß.

Hierüber/ zeucht ein Soldat oder Marroos über den
andern einen Puntar/ Setzket oder Messer / so nimmet
man solche Waffen/schleget sie durch des Thäters Hand
in den grossen Mastbaum / davon er denn seine eigene
Hand schlügen muß.

Über das Rehe absfallen/ ist ein solche justicia, daß
man dem Thäter auff vorher gangenes Vreheit einen
Zoive vmb den Leib bindet/ forne an des grossen Rehes
Ende in einer Roll in die Höhe zeucht/denselben also von
der grausamen Höhe etlichmal hinab in das Meer fallen
lasse/vnd wo er beide Bein nicht zusammen hält/im hers
ab fallen dem Thäter grosser Schade an den Leib widera

C 113 schreß:

schret: Endlichem muß er mit nassen Leib an den grossen Mast stehen/ da er erstlich vor Gott/ darnach vor das Recht/ zum dritten vor die hohen Landes Obrigkeit/ von Officirern vnd dann von allem Volk mit einen dicken Towe geschlagen wird/ darauff er eine Zeitlang nichts sitzen kan.

Das gefährliche Kishalen ist ein solches Schiffbreche/ daß man den Thäter an ein Seil bindet/ eitliche Centner Gewicht an seinen Leib hengee/ darnach seinen Arm/ neben einem Schiffshut mit Baumölt begossen/ auff seinen Mund/ wann er vnter das Wasser kommet/ den Atem darinn zu halten/ bindet/ eitliche Klaßter in das Meer von Schiffspfort absender/ vnd zwerg vnter dem Schiff durch eitlichmal/ nach dem ers verderbet hat/ zeuchet. Das ist die nechste Graff vor dem Tode. Kan der Thäter Lusse halten/ so liss gut/ wo nicht/ muß er bleibten.

Leglich wird ein durchlöcherte Pfal bey dem Vocke mast auffgerichtet/ daran der Thäter vom Leben zum Tode gewürget/ vnd darnach über den Schiffspfort in das Meer/ den Fischen zur Speise/ geworffen wird.

Den 25. Martij Anno 1624. n. st. ihet Admiral Jacob Willekes einen Schuh mit groben Stück/ damit alle das

67. Volk/ was an Land were/ wider zu Schiff giengen. Dies Frankmann sol auff die sem nach solte ein Frankmann/ der seinen Capitän ges willde Insul schlagen hette/ an die wilde Insul S. Vincent/ darauff S. Vincent niemand wohnet/ gesetet/ vnd ihm auff acht Tag lang gesetzet wers Schiffbrod neben einen Zunderschlag gegeben werden. den.

Den 26. Martij n. st. An. 1624. flancirte der Admiral wiederum einen Schuh/ darauff wunden wir die Anker auff/ verlessen den Rendezvous platz/ vnd giengen mit den Strom vnd Sud Ost zu segeln.

68. Insulz, Eli-
tomai, S. Jas, Sals Insuln mitteilen in der Nacht 1. Eliomai. 2. S. Jag-
go, Porta-
santo. 3. Porta Santo, fürüber/ darauff Banditen von Hispanien
dahin

bahnen geschicket/wohneten. Zur selben Zeit legete sich der Wind/vnd war das Meer sehr still.

Nach diesem sahen wir zwey Schiff weile in der See ^{69.} Schiffen an
Ostwerts segeln/wurssen deren wegen auff Ly vnd an den der Zahl
Wind/ lavereten bis wir zu ihnen naheen/darunter das zwey von
eine ein Englisch confortiy: das andere aber ein Jagdschiff ^{Engeland.}
war/sie gaben ihre Unterthänigkeit zu erkennen/vnd stie-
chen die Segel/ der Admiral ließ strack einen Boot zu ih-
nen rudern/das eiliche davon solten an Port kommen/
wie sie anlangeten/brachten sie dem Admiral erfrischung/ ^{70.} Zeitung
vnd vermeldeten/ das das Schiff Hollandia neben einer ^{71.} dem Schiff
Schloupen bey der Insul Sierra Liona sollte vor Ancker Hollandia
vnd auff Rehe liegen/welche wider von Port geseket/vnd
ihnen der repass vergönnet wurde. ^{72.}

Den 17. Aprilis n. st. An. 1624 schwieben wir durch Ost. ^{73.} Idem quib
des Hülf sub linea equinoctiali, trieben darunter acht ^{74.} Tag nocktis. :
lang mit grosser stille auff dem Meer/vnd starben viel auff ^{75.} Dazumal
unsren Schiffen wegen grosser Ungeduld. ^{76.} Ungeduld sub Linea.
euch einen Matrosen auff dem Schiff Berecke die ^{77.}
Hauptfrancheit überfiel/der. stie mit drey Sicheln an ^{78.} Matroos
Hals vermittelst eines Messers ermordete. ^{79.} erstickt sich
sub linea equinoct. ali.

Unter dieser linea equinoctiali hatten wir grosse ^{74.}
Furcht vor den traffaten. Dann wann sich unter diesen ^{75.} Traffaten
Circkel wenig ein Wölklein an den Himmel merken ^{76.} sub linea
liesse/ bald Sturmen vnd traffaten geschahen/das wir die ^{77.} equinoct.
Segel müssen innemen/vnd wegen grossen Schlingerens ^{78.} ali.
der Schiff die Stengel nieder schliessen. ^{79.} idem ali.

An diesem Ort wirsste die liebe Sonne ihre Straalen ^{75.} Sonne
perpendiculariter domals unter sich/also/ das wir observirt ^{wirssen einen}
haben/wie kein Schatten von irgend einem corpore solido, Schatten.
wann die Son directò in Suden liesse/zu sehen gewesen ist: ^{76.}

Kurk darnach kam der Schiffser von dem Schiff der ^{77.} Schiffser
vier Hemykinder in der Nacht hinweg/ das niemand wu- ^{78.} des Schiffes
ste/ob ihn/adsic ubiq; Deus, der Teuffel geholst hette/oder er, Hemykinder
in das Meer gesprungen were. ^{79.} verschwinden

Den 28.

Den 28. Aprilis a.s. Anno 1624. als wir mit unsren Schiffen 6. grad Sudwetta der Äquinoctial linien erlangten/ vnd die Höhe der Stadt Pernambuco im Königreich Brasilia hatten/ ward ein Schuß mit groben Stück in dem offnen Oceano vom Admiral gegeben/ darauff er seine Segel vnd die Admirale Fahnen oben auß dem grossen Mast dreymal striche/ zum Zeichen/ daß mit den Schiffen/ Capitanen vnd Officirern Kriegsraht zu haben/ Darauff dieselbe sich an des Admirals Port verfügen/ vnd ward zu Mittag vmb 12. Uhr der Brief/ darinn der Anschlag auff das Königreich Brasilia geschrieben/ und eröffnet/ vnd darüber strack's ordinanz auß alle Schiff ertheilt.

72. Den 29. Aprilis hielte man widerumb Kriegsraht auf dem offnen Meer mit einem ermahnung Schuß von dem Admiral/ darauff Vice Admiral/ Schoude bey Nacht/ vnd die Capitanen sich widerumb an des Admirals Port begaben/ vnd ordinanz empfingen: Das die Soldaten ihre Waffen klar machen/ ihre Bandolir mit munition versehen/ vnd noch zum überflüß einem jeden 30. Trat/ vnd andere Kugeln/ 10. Pulver/ 6. Kläffter Lunden mitgethetet werden/ Alle die Constabl. Buschies er 12. ihre Stück groß und klein lassen/ widerumb retns gen/ die Reckenkugeln/ Schiffzangen/ Erensballen/ Brandkugeln/ Gewerpfel/ Granaten/ Gewerblinen/ Gewerbalten/ Bechkränze/ vnd was dergleichen mehr amunis vnd martialische Sachen zum fechten gehörig/ zu Hand legen/ Ingleichen daß alle die Schiffer ihre Schiff zum fechten vnd schlagen rüsten/ außfreumen/ ein jeder seine Brandstengel/ Dichen/ Brandsegel/ affter an Pusansse mast Creuksegel segen/ auß die Buchspriet vnd Masten lange Wimpeln außhengen/ die rothen Schanzkleider vmb die Schiff stehlen/ vnd an der campanien vnd Flackens spill/ ein jeder seine Bluss vnd Fechtsfahnen/ darinn ein

Arms

Item mit einem Schwert stunde/steigen lassen / alle frane
cke Personen/derer bey eilich hundre gewesen/von Solda-
tien vnd Matrosen/ auff das Schiff floete/ welches in
die 300. Last truge/ liefern/vnd affier den Schiffen segeln
soltien/da mancher/dessen Mund noch nicht dreymal ge-
schnappet/den Fischen hat müssen zu thett werden. Nich
wenigers daß man das Ende den Wasserauchern mit
Woch belegen/ beheret/ im Fall etwa ein oder das ander
Schiff Schadlos oder gefährlich Wasseryah geschossen
würde/solche zu stopfen/an die Hand legete.

Es ergieng zu deme Befehl/ wann ein Schuß von
graben Geschütz vernommen würde/ man sich alsbalden
wider an des Admirals Schiffssport nahen müste.

Den 12. Maij n. st. An. 1624. ward widerumb ein Seck
gelöst mit streichung der Flacken des Admirals/damit alle
Officirer zum Kriegorahrt widerumb erschienen / quo facto
desz Abends geschahé ordinanz/ daß die Soldaten in der
ganken Armee auf vier Schiff gehan werden solten.

Den 13. Maij n. st. hujus erkennete zu Mittag das Kd. Erkrankt
nigrech Brasilia erstlich ein Tage/ oder Kennschiff/ das ^{des Könige} reichs Bra-
hieb der Fuchs/welcher allen andern die Lösung auf gros ^{reiche} siliz in
den Strick/mit drey Schüssen gabe/ dann er es erstlichen West. In-
gesehen hat. Dieses Land lag nicht gar hoch. Darauff dia von dem
also balden die Soldaten mit ihren Gewehr allzumal auf
vier Schiff glengen/ wir lavireten drey Tag den Meerhas-
sen Todos os Santos zu erkundigen/weil aber solches nicht
also balden seyn wolte/ kommen desz Nachts im laviren ^{80.}
desz Admirals Schiff/ vnd Samson zusammen. Der ^{Der Adm-} Admral segelte seine Boven vnd unterblende mit sampt ^{rat und} ^{Samson}
halben Buchspriet hinweg/ Samson aber behielt seinen ^{ihm einanz}
Anker schadlos.

Den 16. Maij n. st. An. 1624. erlangete die Niederlande:
sche Schiffsarmee den Hafen/ vnd kam früh vmb drey ^{Erlangung}
Uhr vor den Mund der Bahje Todos os Santos, legete ^{des Mees}
hafen.

D

Anker

Den 28. Aprilis a.s.t. An. 1624 als wir mit unsren Schiffen 6. grad Sudwärts der Äquinoctial linien erlangten/ vnd die Höhe der Stadt Pernambuco im Königreich Brasilia hatten/ ward ein Schuß mit groben Stück in dem offenbaren Oceano vom Admiral gehan/ darauff er seine Segel vnd die Admiralsfahnen oben auff dem grossen Mast dreymal frische/ zuitt Zeichen/ daß mit den Schiffen/ Capitanen vnd Officirern Kriegsraht zu halsen: Darauff dieselbe sich an des Admirals Port verfügeten/ vnd ward zu Mittag vmb 12. Uhr der Brief/ darinn der Anschlag auff das Königreich Brasilia geschrieben stunde/ eröffnet/ vnd darüber strack's ordinantz auff alle Schiff ertheilet.

72.
Brief des
Vorschlags
wurde vro
m. ^{73.}

Den 29. Aprilis hiele man widerumb Kriegsraht auf dem offenbaren Meer mit einem ermahnung Schuß von dem Admiral/ darauff Vice Admiral/ Schoudt bey Nacht/ vnd die Capitanen sich widerumb an des Admirals Port begaben/ vnd ordinantz empfingen: Das die Soldaten ihre Waffen klar machen/ ihre Bandolir mit munition verschen/ vnd noch zum überfluß einem jeden 30. Trat/ vnd andere Kugeln/ 10. Pulver/ 6. Klafter Lunden mitgetheilet werden/ Alle die Constabl. Buschier ic. ihre Stück grob vnd klein lösen/ widerumb rentigen/ die Kettenkugeln/ Schiffzangen/ Creusballen/ Brandkugeln/ Gewerpfell/ Granaten/ Gewerbiquen/ Gewerballen/ Bechkränze/ vnd was dergleichen mehr amunis vnd martialische Sachen zum sechten gehörig/ zu Hand legen/ Ingleichen das alle die Schiffer ihre Schiff zum sechten vnd schlagen rüsten/ auffreumen/ ein jeder seine Brandstengel/ Nichen/ Brandsegel/ affter an Pusans mast Creussegel fesen/ auff die Buchspriet vnd Masten lange Wimpeln auffhengen/ die rothen Schanskley der vmb die Schiff ziehen/ vnd an der campanien vnd Slackens spill/ ein jeder seine Blut/ vnd Fechtsfahnen/ darinn ein

Aras

•Aem mit einem Schwerd stunde/stiegen lassen / alle frans
cke Personen/derer bey eilich hundert gewesen/von Sol-
daten vnd Matrosen/ auff das Schiff Flöde/ welches in
die 300. Last truge/ lieffern/vnd affier den Schiffen segeln
soltet/da mancher/dessen Mund noch nicht dreymal ges-
schnappet/den Fischen hat müssen zu thell werden. Niche
wentgers daß man das Ende den Wasserauchern mit
Wos beleger/ beheret/ im Fall etwa ein oder das ander
Schiff Schadlos oder gefehrlich Wasserpas geschossen
würde/solche zu stopfen/an die Hand legete.

Es ergieng zu deme Befehl/ wann ein Schuß von
groben Geschütz vernommen wärde/ man sich alsbalden
wider an des Admirals Schiffssport nahen müste.

Den 12. Maij n. st. An. 1624. ward widerumb ein Stück
gelöst mit stretchung der Flacken des Admirals/damit alle
Officirer zum Kriegsraht widerumb erscheten/ quo facto
des Abends geschah ordinantz/ daß die Soldaten in der
ganzen Armee auff vier Schiff gehan werden solten.

Den 13. Maij n. st. hujus erkennete zu Mittag das Rö. Erkennung
nigreth Brasilia erschlich etn Tage/ oder Kennschiff/ das ^{des Könige} reichs Bra-
hieß der Fuchs/welcher allen andern die Lösung aufz gros ^{reiche} Lilie in
den Stück/mit drey Schüssen gabe/ dann er es erschlichen West. In
geschen hat. Dieses Land lag nicht gar hoch. Darauff die von dem
also balden die Soldaten mit ihren Gewehr allzumal auff ^{Brasilia} duchen.
vier Schiff giengen/ wir lavireten drey Tag den Meerhas-
sen Todos os Santos zu erkundigen/weil aber solches nich
also balden seyn wolte/ kommen des Nachts im laviren ^{so.}
des Admirals Schiff/ vnd Samson zusammen. Der ^{Der Adm-} Admial segels seine Boven vnd unterblende mit sampe ^{ral vnd} Samson
halben Buchspriet hinweg/ Samson aber behielt seinen ^{ihm einans} Schaden.
Anker schadlos.

Den 16. Maij n. st. An. 1624. erlangete die Niderländi- ^{Erlangung}
sche SchiffsArmee den Hafen/ vnd kame früh vmb drey ^{des Mees-}
Vhr vor den Mund der Bahje Todos os Santos, legete ^{hafens.}
D Anker

82. **Äcker neben mancander in gründ/beschelle alle Laternen mit Lecheern/damit selbe die Innwohner sehen kundien/nach dem sie die Armada vernamen/feuereten sie auff allen Bergen anzudeuten/dah. Unraht vorhanden/vnd dem zu stetwren were. Früh morgen vmb 6. Uhr lichtete die**

**Armee die Äcker/vnd layerte mit schönen Weiter ganz
Heind auff hinein/die Völker begundeten alleweil mit ihren Stäcken
dem Castell von dem Castell auff sie zu flankiren/derentwegen dieselbe
S. Antonio so lang lavirerte,bis man den schönen Sandboden zwischen
gemeldten Castell/vn einen grossen Lusthaus/darauff viel
Volk von Portugalesern vnd Mortanen war/erreichete.**

**83. Versantes Indiani. Die wilden Indianer versireten auff dem Land ganz bloß
herumb/vnd sahen die neue Armee an/wo es doch hinauß
wolte. Da legten unsrer Schiffe vier/barauff die Soldaten
ans Land zu steigen hiltten/Äcker/vn flankiren widumb
davßer aus den Schiffen gegen jren Castell hiz in die nacht.**

**84. Pravata zweier Seig, rieur vnd Chevalier. Bald darnach pravirten zwēn Seigneur vnd Chevalier
zu Land in vollen callopp mit blancken corseleren. vnd Lams
hen/kußleien ihre Pferd/darzu denn die Crossierer der Ar-
mada lustig bliesen/die Tamporen larmireten / derselben
Stück zu 6. vnd 7. funckelten nach jhnen/vnd/wie sie das
Pflaster also warm empfunden/renneten sie wlder weg.**

**85. Wacht vñ seire Schiff, zum theil vor die grosse Battert/welche im Wasser unten
am Strand vor der Stadt lage / vnd mit 9. halben Car-
taunen vnd Falckauinen in unsre Schiff einspielte. Vice-
Admiral vor der Battert ist mit seinen Schiff gar auff
den grund gesessen/das Schiff Gröntingen hat etliche 70.
Schuß vor derselben bekommen/vnd Capitāns Andreæ
von Colmar Kopff/ der den Anschlag angegeben/ward
mit einer Franke Cartaunen weg gespieler.**

**86. Vice Admiral aber schoß all ihre Brustwehren/Schanks
Groderung. forde vñ Stück auff der Battert auf den ruperten oder geo-
stall in grund/erobert dieselbe/fuhr endlich auff etlichen
Nachten**

Nachten mit armirten Matrosen an bemelbten Orte davon
sich die Brasilianer dapffer wehreten/ Iesse die Stück ver-
nageln/ wā weil die Stadt mit Musquete/ Doppelhaken/
sehr Gewer gab/nam er sein retirada wider auff das Schiff.

87.
Theils vnserer Schiff theten in bepseyn Admirals
gegen die Portugaleser Schiff vnd Barten fechten/weil
aber der Portugaleser Schiffe sich nicht ergeben woleen/
schoffen wir dieselbe in Brand vnd Grund/ theils segelten
den aufgerissenen Schiffen der Innwohner nach/vnd ers-
oberen sic/ theils aber flanchtreten Berg an gegen die
Stadt/ also/ das dieser Scharmūzel von morgens an bis
in die halbe Nacht hinein wehrete.

Krieg zu
Wasser vnd
bellum na-
vale.

88.
Zwischen den Castell S. Antonio vnd den grossen Streu zu
Lusthaus/ ligende ein Stund oder Niederländische Meile
Wegs von der Stadt S. Salvador, hatten die Portugiesen
ihr Volk beysammen/welches auf dem Castell mit Stä-
cken/ so wol von dem Hauß/trenchee/ vnd buschascbt oben
auff den Berg/ gegen uns scharmūzirete/ dorauff wir uns
zum theil/ die die L'avantgarde oder Vorzug hatten/ strack
in batalla stelleten/ vnd gegen sie hinauff Sturm ließen/
bis das ganze Volk / welchen die L'Ariere Gvarde oder
nachtröpp zustunde/ an das Land geführet war. Interēa
jageten wir die galeatos lepores herauß/ ließen unsere
Orangenfahnen zu den ledigen corps degvarde herauß
wehen/marchirten auff der officirer commando widerum den
Berg herab/vnd ward das ganze Volk in batalla gestellē.

89.

Es wurden zu deme passen, Castierstück vnd Sturm: Amunig
leytern von uns ans Ufer bracht/ vnd belegerten die ^{wird an das} Stadt mit 500. groben Stücken zu Wasser vnd Land. <sup>Land ge-
brachte.</sup>

90.
100. Soldaten von allen compagnien commandirer vnd
mit Geweröhren armirer führte Capitän Helmut. Vmb ^{Armada} der unsrer
8. Uhr des Nachts brach die Armada auff/ kam durch eine ^{rückt vor} die Stadt
paschalschi/ da kaum vier Mann in einen Glied marchiren ^{die Stadt} zu S. Salvador
kundten/ ohne Trummelschlag/ durch die Vorstadt/ zu der Sudwesten Porten.

Die Inwohner oben von/wir aber zum eheil scharfirten
in der Vorstadt/darinnen wir herrliche süsse Wein/ auch
in demselben Kloster die Tafeln mit silbertn Schalen vnd
köstlichen Confecten besetzet/ überkamen/vnd die Nacht
über gute Wache hielten.

91. Den 17. Maij n.s.t. hujus morgens so bald der Trabct
Portuguisch gibt die geschlagen wurde/ übergab ein Portuguisch bey vorgemelde
Stadt auff der Porten mit einer wetzen Fahnen die Seade/ wir mär-
chireten strack hinein/ stelleten vns auff den Markt in die

92. Einwohners Schlachtdordnung/besetzten alle Poren vnd corpedegvar-
in der Brav den mit Wachten/ vnd quartieren/ in welcher Stadt S.
filianischen Salvador wir kein Volk als Moren antraffen/ vnd darauff
Stadt S. Salvador. grosse Köstlichkeiten von Edelgesteinen/ Silber/ Gold/
amagris, muskeliat, Balsamen/ Fluwel/ Seiden/ guldene
vnd silberne Lacken/ Cardun/ Zucker/ Confiden/ Gewürz/
Tubac/ Hispanische Portugisische Wein/ Canaria de vino,
vino tent, de Palma &c. schöne Latsai/ Früchte vnd getranch/
darüber wir vns verwundersten/ vnd es theils Soldaten
das Batavische Land hiessen/ erlangeten/ bestig avou amo
spieleten/ Silber vnnnd Gold mit Hatten hielten/ vnd
mancher auff den paschatis 500. oder 400 fl. auff einen Sac
leget.

93. Croberung Den 19. Maij An. 1624. eroberten wir das feste Castell
des festen Castells S. António / vnd besetzten es mit einer Corporalschaffe
S. Antonio Musquettirer.

94. General Den 20. Maij An. 1624. kümmer Herr von Dore vnser
Herr von General eingesegelet von Sierra Liona mit seinem Schiff
Dore der Hollantia vnd Schloop in die Bahie Todos os Santos zu
beschlagene segelt ein.

95. in der Guarnison Alarm: aber er ehete sich alsbald wider
Alarm desse wenden.
Gedades,

96. Folgenes ward ein Jagdschiff neben eistlichen Schloss-
Accord mit pen an eine Insul dieses Lands sampt 200. Mann/ mit
den Portugiesen zu accördiren, ob sie sich unter der Herrn
Statuten

Staten Schutz vnd Schirm begeben/ vnd in handeln
vnd wandeln vnterhängig machen wolten: geschicket sie
theuen mit einen Boot an das Schiffesport kommen/ vnd
wechselten gegen einander Geysel.

Des andern Tages empfingen wir ihre resolution,
dass sie für ihre Königl. Maj. in Hispanien fechten/ leben/
sterben/ vnd uns nichts zu Willen seyn wolten/ denn mit
Graud/ Tod vnd Schwerd.

Wir lösen widerumb unsere Geysel/ auffwunden
die Ancker/ flancieren zum gratal mit allen Stücken uns
ter sie/ vñ namen unsrern curs in die Bahie Todos os Santos,
solches unsrem General Herrn von Dore zu referiren.

Wir eroberten ferner die Castell S. Philippo vñnd ^{97.} Großer
Tapesiepe/ vnd besetzten das eine mit Volk. Nach diesem S. Philippo
sahen Herr von Dore auf vnter die Portugiesen/ welche ^{der Castell} Tap-
täglichen Alarm machen/ vnd gegen unsrer Lager schar-^{98.} siepe.
sireten/ die Stadt vmbher rein vnd klar zu machen/ Es. Dore führt
commendiret auch/ dass allemög den dritten Tag ein jedes Krieg aus
Compagnia zur fortification sich bereiten solte/ Schanzen/ ^{99.} dem Land.
Boll/ vnd Hornwerker/ Halbmenden/ revalinen, u. auff-
zurtheen.

Junij menle sind widerumb dreihunderte Mann die ^{Dort und} 300. Mann
oben erwehne Insul zu gewinnen mit zwei Tagten vnd er-^{laufen auf}
lich Schloopen/ darauff Herr von Dore persönlich war/ ^{100.} Insulen zu
abgesegelt. Den ganzen Tag kundten wir wegen contrari-
Wind nicht an das Land kommen. Es begab sich auch Unghütte.
mit der Roterdamer Jagt wegen ungestümmes Wetters/ ^{erobert.}
viel Volks vnd pallastes darauff/ dass sich das Schiff
halb auff die eine Seite neigete/ dannenhero die Stück
durch nachlässigkeit der Constabl/ die solche nicht recht fast
gemacht/ los wurden/ von Packport hinunder an Stew-
erport/ vnd die Schifsgäter auffsteffen/ also balden diese
Jagt vnter das Wasser stenge/ sich erfüllete vnd woltig
sinken. Diesem Unheyl zu stewren/ mussten wir alle Se-
D 111 gel

gel in die Höhe stiegen lassen / dīs die Roterbamer Tage
sich von aßpumpfen wider erholte.

Nach dem wir unsere Segel wider bepscheten / hore
auff die Lō an den Wind wurrfen / kundten wir gletchwo
nicht an das Land kommen / ließ Herz von Dore wider den
Anker fallen / auff Hoffnung der Wind solle sich mutiren /
aber es geschahē nicht.

Gegen Abend begundet Herr von Dore seinen An
ker widerumb zu lichten / nach der Bachje Todos os Santos
zu segeln / Was geschichtē ? Da Herr von Dore unterwall
kommen / ließ er den Anker wider in der Nacht fallen /
vnd stellte keine Kerken in die Laternen / auff daß wir in
der finstern Nacht sein Schiff sehen kundten / kōmmet uns
der des Herr die Roterdamer Tage in vollen Segeln / vnd wird
des Schiffs vor den Anker ligend nicht gewahr / segelte
mit den Buehspriet des Herrn von Dore seiner Tage das
Glackenspīll hinweg / neben dem Schiff aber ward ein
paravv / passen oder Cammerstāck auff sich habend / welcher
ganz zwischen beyden Schiffen verknirschet vnd in grund
gesunken ist. Weil die Portugaleser vnd wilden India
ner / daß diese zwey Schiff vnd Schloopen mit Volk
aufgesegelt / vermercket hatten / stelen dieselbe an die Stadt
S. Salvador vnd unsere Guarnison / leuteten in unsren Klo
ster in den Vorstädten den Nachstethen weil Sturm /
macheten Alarm darvor / scharmuzieren gegen unsrer
Volk die ganze Nacht : Auf der Stadt aber / welche dor
mals noch ganz offen vnd nicht befestiget / die unsertgen
sich lustig gewehret / vnd mit Stücken unter sie gespielt ha
ben / dīs wir doch nicht in unsren Schiffen / von wegen
brausen des Windes vnd sausen der Wellen vernommen /
sonst heette uns der General Herr von Dore zum succurs
auffsehen lassen. Morgens gegen sieben Uhr hörelen vnd
sehen wir auf der Stadt unsrer Volk scharmuzieren / mit
Stückn

101.
Anfall der
Portugale
fer an S.
Salvador.

Stäcken flandieren/vnnd vor der Stadt bey ISENACHS
oder Sudwester Port Sturm schlagen/ geschwind der
General vns stesse an das Land sezen / eine hohe Klippe
Mann vor Mann hinauff führte/von forne vnd affier
Besatz thete/ die Feinde mit Gottes Hülff in die Flucht ^{102.}
schluge/ vnd was von Portugalesern / Indianern vnd ^{Niederlag}
Moren/welche eitliche von vnsern mit vergiffeten Pfeilen
bödlich verwundet hatten/nicht entrann/nider mazete.

Kurz hernach überen wir einen Auffall bey den ^{103.}
Castell S. Philippo Pferde zu holen/dagegen der Feind Auffall bey
sich heftig spüren ließ/mit welchen Pferden eine compagni ^{den Castell}
arcupulir sollte gerichtet werden/die sich in diesen warmen ^{S. Philipp.}
Landen wegen menge der Büsch nicht schicken wollen.

In diesen Monat einzegelten zwey confortiv ^{104.} Schiff Schiffe aus
von Lissabona aus dem Königlichen Residenz von Portuall langen von
gall/vermeynde diese Bahne were noch gue Hispanisch/ Lissabona.
vnd kamen in vnsere Hand: als aber gedachte beide
Schiff ein wiedriges erfuhrn/wendeten sie sich/ sezeen
alle Segel bey/ vnd wolten zu den Hafen hinauß laviren,
denen wir strack vnsere Schläoupen/eitliche paravven vnd
Jageschiff/dieselben einzuholen/hernach der schicketen. Ob
sie sich wol mit ihren Stäcken wehretten/ eben wir hinwider
der pflegeren/ legeten mit Wache an derselben Port/ be
stemmeten vnd enderten die Schiffe / mussten auch ihre
Segel streichen/ vnd die Hispanische Flotte nieder sen
cken/ dagegen wir ihnen Quarir belobeten. Diese
Schiff waren mit Türkischen Weizenmeel in Ochseno
häuten eingenehet/ Fluwel/ Seiden/ Oliven/ Hispani
schen / Portugalesischen / vnnnd Canartschen Wein/
Baumölt in Bottisen verwahret/beladen.

Bald darauff macheten die Portugaleser grossen ^{105.} Portugales
Alarm/vnd schoßen des Nachts auff die Sentinellen: her/ sie werden
gegen wir alsbald aufstiegen/vnd dieselben abtreten. abgetrieben.

Dicto.

106. Dicto mense ward ein Jagdschiff der Fuchß/die Ges
Fuchß/das schichte den Herrn Staten vnd Prince Mauritsen von
Jagdschiff/ bringet den Orangen zu avisir en, neben der Schillerascht der Belage
nung in rung vnd Eroberung der Stadt S.Salvador, vnd schonen
Holland. kostlichkeiten pallasten in Holland abgeschicket.

107. Ferner weil viel Slaven vnd gepresste Mortanen
Moren wud ih vns kamen/wurden sommige zum Wercken/sommige
Slaven mit Pfetzen/Bogen/alten Hispanischen spada, Runds
werden cartschen/Speß vnd Cappmessern armirer, vnd eine
gebrucha. compagni Moren angertichter/vneer welcher zum Capitän
erwehlet ein Mör genennet Francisco. Ihr Tampor
wann er die vergaßrung spielen mußte/nam eine doppelle
Schaffschellen/vnd schlug darauff mit einem hölzigen.
Diese compagni dienete nicht viel zum fechten/dann nur
dass sie den Feind aufspiechten/die Pässe zeitigten/die ges
querschete/verwundete/vnd tödte Soldaten weg trugen/
man kundet sie auch nicht in der Ordnung halten/ sie
ließt vnter manckander her wie die Schwein/ganz
nackend vnd bloß/vnd wann sie für den Feind kamen/sie
sich mit springen vnd Geschrey selzam erzeitigten.

108. Kürz nach diesem wurden etliche hundert Häuser in
Raum wied ges der Vorstadt S.Salvador in die Aschen gelege/damit der
macher. Feind sich nicht darinnen mehr verbergen/vnd wir bes

109. Quemlichet fortificiren kundien. Hierauß bey den Castell
Braziliener schlagen vnter Santo Philippo die Portugiesen vnd wilden Völker vns
seit Fischer re Fischer töd geschlagen haben.

110. Im Julio 1624. begerten etliche Portugaleser zu
Portugales der Stadt hinauß/mit ihrem Päß zwar verschen/aber es
für wird ge/ner vnter ihnen auff besuchen der Sentinella hatte Graud
fangen ge/vnd Tod bey sich/welchen sie alsbald gesangen beyscherte.

111. Bald darnach segelten auff des Admirals commando
Consortiv vier confortivschiff in Holland/mit Fluwel/ Seiden/ Zugs
schiff an der Cer/Tubac/kostlichen Wein/Gold vnd Silber pallasten/
Zahl 4. se/ welche den E. Herrn Bewinthebbern der Geccroyeerde
geln in Hol

Weste

West Indische Compagnie, den Viceroy vnd Gubernier von
den Königreich Brasilia der Stadt S. Salvador, sampt sei-
nen Jesuiten/ Mönchen/ officirern vnd Slaven auff den
Schiff Concordia überstiefferten.

Gerner stesse sich der Feind für Bastefeldes Porten ^{landt, und} bringen den
hessig sehen/ darüber Herz von Dore mit 200. Mann
commandiret Volk halb mit Gewehren vnd Pistolen/ ^{112.}
den diese Soldaten zur Accupulir Reuterey gebrauchet/ der ^{Dore des} ^{herm Lede}
andere Tropp mit Musketen auffzusetzen. Da nun ges-
meldter General vor hinweg rieß/ sich dem Feind präsen-
tirete, welchen bestaußend sein Trommeter vnd Bagajes ge-
folget/ vnd sich zu weit/ in ein enges buschtiges Weglein/
auff den er sich nicht wenden können/vom Tropp weg be-
geben/ überfallen die wilde Indianer/ Portugaleser vnd
Mortanen den General Herz von Dore/ schiessen ihn
mit vielen vergiffen Pfeilen/ auch sein Pferd/ Desselben
Trommeter/ welchem ein Pfeil im Leib stach/ vnd der
Bagajes ruffete/dem Volk nach zu eilen/sagende: der Ge-
neral were todt. Wir marchireten strack hinden/scharfro-
ten gegen den Feind/ hergegen sie die unferigen zimlich
verwunderen/vnd befanden anfänglichen sein Pferd vol-
ler Pfeil steckend liegen/ darnach das corpus, welches wir
den vnmenschlichen Teuffelhaftigen wilden abjageten/
neben den Haupe/an beyden/ Nasen/ Ohren/ Hände vnd
alles so die Portugaleser zum theil mit grossen Triumph
in ihr Lager geführet/ zum theil aber die wilde gefressen/
aus vnd abgeschnitten war/ vnd brachten mit grossen
Trawren desselben Körper vnd Haupe in die Stadt/ vnd
bestatteten den Leichnam in zweyen Tagen hernachter auff
Soldatische monir ehrlich in der neuen Kirchen zur Er-
den/ zu dessen Ehren die Stück den Wall herumb/ vnd alle
Schiffe spieleten.

Hierauff ward Capitan major Albert Schoude zum ^{113.} ^{Neue zw.}
Cordonell vom ganzen Kriegerahte auff den alten Markt/ ^{per.}
E dehgleichen

desgleichen sein Bruder Arne Schoude für Capitan Major mit grosser solenniter vorgestelle zu dero Ehren die Soldaten drey Schärfte ließerten/ vnd die Stück auff als den Batterien vmb die ganze Stadt so wol auff der See flancktreten. Ingleichen Juncker Wilhelm von Dore kam seines Vatters seligen Compagni.

114.

Admiral
Jacob Wille
leites segelt
von uns ab.

Admiral Jacob Willekes versahen uns mit wenig victualien, damit wir ein ganzes Jahr reichen solten/ vnd heile die Armee grosse Hungers vnd andere Gefahr aufstehen müssen / wo die überkommenen Schiffe/ rö i weichen vnten zu lesen/ das bestie nicht gehan hetten. Well sich der Admiral in den nachgehenden Monat befurchte wegen des monsuns/ in welchen der Wind fort vnd fort über einen Bug wehet/ gab er den andern Schiffen mit groben Geschütz das Getchen die Anker auffzuheben/ vnd thes von der ganzen Armee mit seinen Schiff/ Namens/ der schwarze Meerhund/ von Gold/ Silber/ kostlichen Edelgesteinen/ amagris, muskeliat pallastee / neben andern etiff Schiffen/ vnter denen der meiste theil viel Zucker/ Gold/ Fluwel/ Cardun/ Tubac/ eingemachte Confiden, Latswergen/ Balsamen/ Ochsenhäute/ &c. truge/ auff vorher gangenes grosses valeschiessen vmb bon' viaschi bey einen guten Sudwind vnd Strom/ von der Stadt S. Salvador zur Bahie Todos os Santos hinauf/ abscheyden/ nam setznen curf. gegen Westen an/ Insulas salarias in India Occidental zu besuchen/ die andern Schiff/ welche noch nicht völlig/ mit Salz zu erfüllen/ vnd den curf. in Holland zu nehmen/ welches alles glücklich daselbst an gelanget ist.

115.
Schiffe der
Portugus
se laboren
am.

Im Augusto hujus kommen zwey Portuguiffische Schiff eingelavret/ welche wir eroberten/ die brachten zwey matressen/ Bandten auff Hispanien sampt einem Kind/ ihr pallast war Wein/ Olt/ Meel.

Nicke

Nicht lang hernachter suchete vns ein Holländischer
wolbesegelter Vorlochs Rennboot / welcher von seiner ^{116.}
Princ. Excellentz Mauriken von Orangen/nunmehr hoch
loblicher gedeckenß/ eitliche Schreiben überbrachte/ vnd ^{Remboot}
strack widerumb zu rück solte geschicket werden/ so aber
verblieben ist.

Zu dieser Zeit ward durch die ganze Armada der ^{117.}
gehende Mann elegirt/ welcher Aufschuß in das Gestad ^{Aufschuß} führte ab.
Angola/darinnen Gold, mnen einzunehmen/ sich begeben
solte/ dessen präfigirter Capitän hieß Funct/ diesen allen
shete man fünf Schiff vnd eitliche Schloupen ein/darum
der das Schiff Gelderlandia die Admirals Fahnen führer
te/vnd vnsrer gewesener Vice Admiral das Admirals com
mando drüber empfiege.

Sie giengen zu segeln mit grossen Pomp/ lösen ih
re Stücke auff den Schiffen zu der Voje.

Schiff Samson/auff den hundert Soldaten Aufs ^{118.}
schuß vmb einen Anschlag / kundie wegen vngeraumen Schiff auf
Windes zur Bahie nicht auslauffen / darbey etn Vor
lochsparavv vnd drey Schloupen waren/wir warffen vn
sern Ancker/weil das Schiff zu groß/tirgrund. ^{darum 190}
^{Soldaten wegen eines Anschlags sind.}

Des andern Tages mussten die Soldaten an dem
Schiff/ bis sich Berecht zum fechten beretete/ bleiben/
alsdann war das Volk an gemeldetes Schiffes Port ges
setzt/ lichtete die Ancker/vnd giengen zu segeln. Darauff
gegen Mittag/ als die Höhe auff 1 grad 10. Minuten/schiff
sete das Volk fort/ ließte als die Sonn in Westen in ein
rivir,vnd weil das Meer abließte/ legete alda Ancker.

Morgens lichteten wir vnsre Ancker/ lavireten in ^{119.} Dimicatio
ein enges rivir, vnd kamen nahe unterwall/ bald gaben periculosa.
die Portugaleser lustig Gewer unter das Volk/ die passen
auff den Schloupen flanchireten in die Bäische/ darinn
sie sich verborgen hatten / so lang / bis sie endlich in
E 11 die

die Flucht kamen/da wir nun zu Land über den auffsas an einer Zuckermühl auffzeheten/vnd keinen Feind mehr spür-
eten/marchiret der eine Tropp des Volks den Berg hin-
an auff eine Capell zu/der andere Tropp blieb in leeg bey
der Zuckermühl / den Meerstrand offen zu halten/ in Bes-
sakung.

Unter des sprungen etlich hundre wilde Indianen
auff uns hinein/ furchten keine Musqueen/vnd ließen
dem ersten Glied unser das Gewehr so weit/ daß die zwis-
chen den Gliedern Gewer unter die nacketen wilden ge-
den musten/welche einen Berg zerstrewet hinan klemme-
ten/auff uns grausam mit Bogen vergiffte Pfetzen scho-
sen/ihre Hasakenen wußen/ vnd damit den unsrigen
wenig Schaden theten; Im gegenseit von den jhrigen
viel töde blieben sind,

120.
Descriptio
per brevis
Indiano-
rum.

Dieses Volk/nur etwas zu berühren/genenner die
Brasilianer/Indianer/Wilden/Cannibales oder Caribes,
ist vngestalte/ mehret sich wie das vngewöhnliche Vieh/
glaubet wenig an Gott/ achtes Auff/ vnd Innlandischer
nichts/betet den Teufel an/hat die Form eines Mensch-
lichen Bildes/ gehet splitternackt einher/ außer denen/
welche spangnoliret seyn/sich bey den Portugalesern auff-
halten/vnd in Hispanien Tribut geben/diese haben Bock-
hörner vnd Baumwollene Lapplein/sonderlich die Mäd-
ner über die Scham gemachte/sind Baumstarke grosse
Personen/ inmassen wir sahen daß einer dreymal durch-
schoßen wurde/niderfiel/doch wider auffzunde vnd davon
ließe/welchem einer unter uns nachzehete/ vnd mit einer
Musqueen vor den Kopfstoß schluge: Item/sind an ih-
ren ganzen Leibern schwartzgeld/haben grosse auffgewor-
fene Mäuler/ schwarkes vngestaltes hartes übersich stes-
hendes Haar auff den Köpfen gleich Schweinborsten/
bringen ihr Leben auff 100. 150. mehr vnd weniger Jahr/
wohnen auff mancherley Insulen/ fahren auff ihren Eas-
noen

noen zusammen/ bekriegen einander mit langen Bögen
von Brasiliischen Holz/vnd Pfeilen/welche von Kohren/
die in Marast da zu Land hin vnd wider wachsen/ an et-
nem Ende ist ein Stechel von Indianischen Holz/ wie-
derhältigt/ also verglissene/ das einer/ wo er damit geschoss-
en wird/ bald darauff versterbe/ fressen die Menschen/
defendiren sich vnd offendiren durch solche vnd andere
Waffen/ als Hasaken/ welche sie auff den hohen Klip-
pen brauchen/vnd grossen Reulen. Diese Völcker woh-
nen in Hölzern/ Wäldern vnd Stauden/ geben gute Fi-
scher/ vnd können wunderlich vneer vnd ober dem Meer
schwimmen/sind also ein ganz andere art von den Moren.
Dieser Völcker Lander/ als die König in Portugall vor
vielen Jahren gefunden/haben sie an den Meerstrand her-
umb/sonderlich wo schöne Plätze gewesen/ Städte/ Ge-
stungen/ Castelen/ Schanzen/ Klöster/ Forteressen/ Pack-
häuser/ Zuckermühl/ Dörfler/ Flecken z. Barren lassen/in
welche sich theils Völck freiwillig dahin begeben/ vnd
theils dahin gebannet worden/solche Orter bewohnet/ sich
gemehret/ genehree/ ihren Tribut geben/ dero Nachbom-
men vmb das Land bis dato wohnen/ dürfen aber sich we-
gen der wilden grausamkeit vnd unmenschheit keine 15.
oder 16. Meil hinein vneer sie/ weit vice periculum darauff
sichel/wagen. Jacobiter.

Damit ich aber wider zum Verlauff schreite/wurde
droben gedacht einer Insul/die hies Comamu/ der Flecken
darinnen à riba Sina, an welcher Insul viel Zucker gebawet
wird. Wir überkamen darinn in einer Mühlen 14. Züs-
ckerlisten/ Ochsen/ Schwein/ Hähn/ z. vnd machen
vns bey den Mondschtein wider von Land in unsere
Schloupen/ welche wegen ablauffung des Meers trog-
lagen/hielein gute Wacht daben so lang/ bis die See wieder
hoch war/ lichteten unsere Ancker/ vnd segellen wider
von den zivir hinauf.

122.
Narratio
ulterior.

Auff erlangung der offenbaren See segelte das Schiff Virecht hin vnd her / wir ließen darauff zu / vnd befanden/dah der Sturmwind in verloßner Nacht desselben zwei Gabeln in Stücken gebrochen hatte/ vnd weil beyde Anker verloren worden / alle in der Gefahr des Untergangs an Klippen samt den Schiff gestanden sind.

122.

Wielker weil kamen vier Slaven oder Moren aus Moren vnd einem Busch auff einen Canoa gerudert/ legeren sich neben unsren Vorlochshoot/begieren bey vns zu bleiben/ denen wir willfahrelen.

123.

Ordnung vnd effectu
brung des
selben.

Wie wir nun wider in unsre Bahie einleissen/ ankeren/ vnd an das Land setzen/ kam andere ordinantz/ daß wir wider auff die Schloopen vnd Vorlochsparavv weil vortigen Tages zu Abend ein Portugalesisches Confortivschiff durch unsre Schiff neben dem Castel S. Philippo hinweg auff die Insula Taberica gesegelt/ fahren solten. Capitan Volgelgesang commandirete vns/ die wir stark auffwunden/ die Segel hersezen/ vnd ließen oben zwischen den Castel S. Philippo vnd Insula in alle rixen dasselbe zu suchen/ kundten aber nichts finden.

124.
125.
126.

Endlich kommen wir zwischen einer gar engen rix durch/in eine schone runde weite/ darinnen wir eslichmal vnd segelten/ vnd unsren eur. auff ein Lusthaus riechten/ das Volk in denselben verbarge sich alles in die hohen Klippen mit ihren Haupräb/ vnd verlasse viel Schaf/ Hühner/Schwein vnd Zucker ic. damit wir vns versahen. Gegen Abend kamen wir auff unsren Vorlochsparavv wider in das enge rix/ blieben auff den Grund besiken/die Schloopen/weil sie leicht/ wichen von vns weg/ die Portugaleser

rugaleſer ſcharſtreten auff beyden ſeiten des Landes. Als das Meer wider begundet zu zu lauffen/buxtreten wir vnsfern Kennboot ſo lang/ biß er auf dieser enge hinauß laſme/ damit das ſehr müde vnd matte Volk Rendevous hielte.

Des Nachts lieffſen wir auff den Sand/ also/ daß ſich das Schifflein nur auff die halbe ſenckete/ vnd gaben vnsfern Schlooupen einen Loſungſchuß/ aber ſie waren ſo fern hinweg/ daß ſie vns nicht höreten. Bald fuhrten Portugaleſiſche Barken mit angeſteckten Laternen/ die an den Land ſehr viel Gewer verliessen/ meynend/ vns/ weil wir auffgrund lagen/ zu bekommen/ wir aber ſchoffen ſo lang biß die Gewer in Hafen am Land verlaſchen/ vnd hielten gute Wacht. In zulauffen des Meers zu Wicternacht erhoß ſich der Boot/ wir ſegelten berrer ein/ legerten Anker/ da die Sonn in Oſten begundet zu erscheinen/ obſervireten wir ben der Insula Taberica vnsere Schlooupen an den Wind werffen/ vnd flogen wider glücklich in vnsfern Meerhafen/ darinn viel ſpielende Walliſche vorhanden waren.

Des Meeres ab vnd zulauffen zu berühren/ geſchichte ſolches an diesen Meerlandern alle ſechs ſtunden. ^{124.} Wann das plenilunium iſt ſo kommt ein Springs lauffen ab vnd zu ſtuhe/ da iſt das Meer eiliche Schuh als zuvor höher: Item/ der ebener maſſen ſo der Mond ganz decrēſciret/ iſt dergleichen in diesen Orten anzuschauen.

Weil nun der Admiral mit all den Schiffen ^{125.} von vns gewichen/ hat er vns vier Dorlochs vnd ^{Schiffe/} Geſchiffe/ Borechte/ Tiger/ Samſon/ Grontin/ ^{Doreau/} Eiger/ gen/ hinderlaſſen/ vntid ward die Admiralität einen Samſon/ ſieden ein Monat lang von Seetzen Radt erſchillen/ ^{Gründungen/} zu

Zu deme wurde vor der Sudwestter Port des Nachts vns
tere verlorne ganze Wache überfallen/etliche darvon ntc
der geschossen/ von Seund an in der ganzen Guarnissh
ein Alarm erreget/der anfall mit schiessen abgetrieben/das
Corps de Garde widerumb mit Volck ersehet/desh morgens
nach eröffnung der Porten Sergant von Capitän Hels
wnts compagni für der Nord Ost Porten das Feld zu ento
decken aufgeschicket/bey dem Kloster neben etlichen Sol
daten von Portuguisen vnd Wlden ermordet/jhre Zuns
gen auf den Hals geschnitten/etliche despect an derojelben
Corpern begangen/vnd in obgedachter vrsorner Wache
anderweit Alarm gemacht/dann der anfall vermeynet
hätte/dieselbe wider zu überfallen/ aber er kundie nichts
richten.

116.
Tyranny
der Portu
guisen und
Wlden.

117.
Justicia
wird in
Brasilia
gehalten.

Im Herbstmonat des 1624. Jahrs hielte man in
Brasilia scharffe justicia über etliche Personen. Zwei
mussten vmb etliche Flaschen Hispanischen Wein willen
hangen/der eine als ein Thäter/der ander der auf Schild
wache gestanden vnd diese justificirte passiren lassen/ ein
einfelig Blut von Lübeck/nach dem er nun mit zwey
Stropfen vmb den Hals gehangen/brachen sie enkwey
vnd siele derselbe herunder/den man noch lebendig in des
Regimentes gewaltiger Haup brachte/den King vmb den
Hals schreyfete/vnd etliche Wochen hernacher wider vns
der seine compagni stellete.

Eandem ob causam wurden ellff Personen mit der
strap la corda, drey Personen auf das scharffe Pferd drey
Stunden lang gesetet vnd gestraffet/ aber ein Lanspost
vnter Capitän Vogelgesangs compagni, weil er den Deu
gen über seinen Serganten gestrucket/arcupusirte.

118.
Schattu
gel.

Auff diese Zeit ward der Leitennant von Capitän Ies
nachs compagni mit 50. Musquettirn ohne die Moren
commandirer in den Land Früchte vnd Obz für den Coro
nell Albert Schoude zu holen/als auch solches der laurens
de Hauff

de Hauff vermerckete/ bescherte er sie/ welche so lang schars
mußtereten/ bisz Pulver vnd Bley gemangelt/ kam vnter
ihr Gewehr/ schosse den Leitenant nider/ makete viel Sols
daten/ zerrennete den Tropp ganz vnd gar/ name den
Serganten von Capitän Helmutz compagni neben eilts
chen Soldaten gefangen/ brachte sie für den Obersten/
welche auff begnadigung des Episcopi daselbsten noch
Quartir erlangeten.

Alsbalde setzete Capitän major Arne Schout vnd
300. Mann hinauß bey der kleinen Capell/ schlungen die
Widerwerteigen hinweg/ fanden die iodiēn Leichnam zum
theil/ ließen sie die Moren in die Stadt tragen/ vnd ans
dern Tages auff Soldaten monter begraben: Theils
aber/ welche nicht gefunden/ sind von den wilden Indias
nen/ Crocodilen vnd Hunden auffgerieben worden. Aber
nach des Hochwürdigen Bischoffs S. Todi/ wie wir
avisiert/ haben die Portugaleser den Serganten nacher
Phernambuco führen wollen/ vnd als er vnter Wegs we-
gen grossen mangel an seinen Füssen/ die (salva reverentia)
von Würmen in diesem Lande sehr zerfressen gewesen/ wes-
nig fort kommen können/ auf Tyranney tote gehauen.
Welt dann gar kein Quartir vnter den Portugiesen/
Brasitanern vnd Moren zu erlangen/ hatten wir auch
einen zimlichen Rest gefangene von ihnem/ führeten sie
zur Stadt hinauß/ stelleten sie gebunden an einander für
Isenachs Porten bey den Klostern/ vnd wurden arcupisirt.

Über das ein Portuguſisch Schiff/ erstlich auf ^{129.} Portuga-
Lissabona aufgesegelt/ kam von Angola mit gefangenen ^{isch Schiff} mit Moren.
Moren/ Mann/ Frauen vnd Kindern/ in die Bahji mit Moren.
Todos os Santos eingelauffen/ dieselbe sehr verhungerte zu-
verkauffen/ welches wir eroberten/ vnd eiltsche gefangene
von geringen für Slaven auftheilten/ eiltsche also bals-
den vnter die Mortanische compagni armiret stelleten.

F

Wie

130.

Moren vnd armen Volk hat es die ges-
werden ga^g legenheit: Die Portugaleser vnd Hispanier/ segeln in
fangen Africam, Genee, Sarlion, Angolam, vnd deren Orter / welche
Slaven vñ sub zona torrida seyn/ stellen den Moren nach/ fahen sie/
Leibigen. führen sie hñweg in andere Lander/ verkauffen dieselben
wie das arme unvernünftige Vieh / einen Moren dar-
nach er groß vnd arbeitsam ist/ für 100/60/70/80/12. His-
panische Matzen/ Pistolettten/ oder Zinken.

Die Käuffer brennen ihre Zetchen gemeintlich (SL)
das bedeutet so viel als Slav oder Leibigen/ diesen Mens-
schen aufs ihre Leiber/ welche aufs den Zuckermählen die
Räder in grosser anzahl ziehen müssen. Und so viel von
dem Verlauff dieses Monats,

Im nachfolgenden wurden in einem außfall fünff
Moren gefangen/ examiniret/ nichts thätilches an ihnen
gefunden/vnd wider zu der Stadt hinauf geföhret.

131.

Ambassadör von den Portugalesern sampt einen Moren in die Stadt / Werbung
fern kommen bey unseren Coronell anzubringen/ wie sie nun zur audientz
in die Stadt gelassen/ wurden dieselbige hernach auch zu Gast gendo-
und was etiger/vnd in dem ihnen der Coronell ein Pocal Canartschen
sich mit dem selben zuge- Wein auff die Gesundheit des Prinzen von Orangen
tragen. überreichete/welches sie willig annahmen/ quid sit? Felle
einem sein Hut herab/den unsers Fiscals Bagajes auffhus-
be/füllte/fodere seinen Herzen von der Tafel ab vnd er-
zehltes. Der Fiscal brachte solches vor den Coronell/ desß
Ambassadörs Hut wurde besucht/das Seiden Gutter aufs
getrennet/ darinnen eeliche Schreiben an unsere Moren
stacken/ dieselbe man alsbalden mit ihren Slaven vnd
Rädelinführern verstricke vnd torquiere. Darauff
sie

Se alles frey offen für Seerolen Raht bekennen / vnd wegen begangener Übelthat auff vorhergangene Sentence der Ambassador, sein Bruder / welche sich für Märterer aufzgaben / sampt ihren Slaven aribularen mussten / die sempitlich von ihrer Geistlichkeit dazu heredet worden sind / damit sie von Mund auff als Märterer in Himmel fahren solten. Ungeachtet ihnen der prädicant ex Davide vorpredigte / Domine in manus tuas &c. beruheten sie doch auff ihrer invocation: O sancta Maria mater Dei, ora pro nobis in hora mortis &c. Doch Abends wurden sie abgelöst vnd zu der Sudwesten Porten hinauf geschaffet.

132.
Bald darauf über den Castel S. Philippo sahе von ^{Aufzug} unserm Volk 200. Mann aus in ein rivir die widerwer, über den eige anzahl hatte sich in einer Capell verhalten / spielete ^{Castel S.} Philippo. auff uns ein also / daß von den unsrigen zimlich blieben. Endlich schlugen wir sie mit Sturm heraus / stelleten die Capell in Brand / überkamen Zuckermühlen vnd Häuser / brachten gute Nothwendigkeiten darauf / begaben uns weil amunis in mangel / auff die Schloven / vnd abschicketen strack eine von denselben nach der Stadt S. Salvador, unsrern mangel zu ersehen. Nach dem die Schloopen mit amunis wider anlangete / setzten wir in ein ander rivir des Landes in eiliche Zuckermühlen. Hiernecht kam ein zimlich Schiff von 150. Lasten aus Lissabona / Item eines aus Calais Malais ein / dieses gedachte zu entlauffen / so aber wegen verkürzung des Stroms auff den Grund segelte / davon eiliche Hispanier in das Meer sich zu salviren gesprungen / vnd ersoffen sind. Welche beide mit Meel / Oli / Wein / Bachtlaw / Oliven ic. pallastete Schiff wir also balden erobereten.

31

Darauff

134. Darauff in mehre Novembri hujus, stengt ein Mör
Mor vom Feind hin, von den Feind zu der Stadt ein/ vnd entdeckete/ daß an
get Zeitung den Tag aller Heiligen die Portugaleser einen Sturm
in die Stadt liefern wolten/ Item wie ihr Bischoff im Land am Blut-
gang gestorben/ vnd durch den Gouvernir von Rio de Nor.
den Gouvernator von Pernambuco mit 6000 Mann/ eilis-
chen Stücken die Stadt S. Salvador vmb schancket/ für
welche Armee im ganzen Königreich Brasilia grosse Bes-
eage vnd Opfer angestellter waren/ auff derer Sturmleis-
ferung wir in der ganzen Guarnison mit verlangen war-
teeten/ aber keinen vermerketen/ denn daß sie des Nachts
samt den wilden Indianen die verlorenen Wachen be-
stachen/ vnd doch nichts rücketen.

135. Ferner schetzen unsere Moren mit Pfeil/ Bogen/
Moren der Spaden/ hölzernen Kundareschen/ welche man mit ei-
nem Pfeil nicht durchschlagen kundet/ auß/ Farnwur-
Früchte zu keln/ patatas/bonanas, m'larante, ananen, lamonien vnd andere
verschaffen. Früchte zu überkommen/ welche der Feind alsbalden über-
fallen/ eiliche gefangen genommen/ sommige was nicht
ausgerissen/gemäset hat.

136. Damit erzählete Früchte mit stillschweigen nicht
Farn, Wurzel. übergangen werden/ so sind die Farnwurzeln von aussen
schwarz/ innen weiß/ lang/ dick/ hart/ voller Gifte/wach-
sen in diesem Land häufig an statt des lieben Getreys/
werden von den Innwohnern ausgegraben/ in frisch
Wasser geleget/ welches die venin hentimme/ ausgepreßet/
an der Sonn gedörret/ gleich Seegmeel gestossen/ vnd
ohne ferner zurücken also gebrauchet/ das sehr wol
seitge.

137. Patatas. Patatas ist ein liebliche Wurzel/zweyerley art/ rohe
vnd weiß/ welche wann sie gebraten oder gekochet werden/
gleich Castanten zu schmecken seyn.

138. Bonanen. Zu deme an einer schönen bonanent spen oder Frucht
Bonanen. hat ein Person zu tragen/ ist gleich Eucumern/ gelb von
der

der Farb/ saß/ lieblich zu essen/ die kurken vnd diccken warden genennet bonanen/ aber die krummen vnd spitzlänglichen bacaben. Dieser Fruchtbäum treibet ein weiches fettes Holz/ welches wir mit einem Cappmesser zerstückten/ seine Blätter seind 6. Schuhe/ auch lenger/ zimlich breit/ vnd wann derselbe abgehauen ist/ innerhalb einen Monat er so dick vnd groß wird/ als er vorhin gewesen.

Die stachlichen halb vntet der Erden wachsende ^{139.} ananen waren schwerlich gleich den besten Dreyffeln zu ver; Ananen. suchen: auch der Lamonten die auff Dornichlen Bäumen ^{140.} Lamonten stunden/ wegen überflusses/ so wol der herlichen Pomme vnd andere ransen/ Citronen/ Granaten wir erst keinen Mangel Früchte. spüreten.

Der Gegenthell schickete in die Stadt S. Salvador ^{141.} Mor der einen alten Mann/ von unsren Moren/ welchen er gesangen bekommen/ beyd Hände abgeschnitten/ vnd (salva dñe juge reverentia) die pudenda bisz auff die Knie gebrochen hatte/ richten zu vermeynend/ er wolte damit unsrem Volck ein Schrecken ^{142.} uns geschehen einjagen: gedachter Mor aber widerumb durch eines Portuguifischen Feldscherers Fleiß genesere/ vnd dars nach/weil er ohne Hände/ in Eran zu lauffen angewiesen wurde.

Über das laureen die Portugaleser in den Büschen/ ^{142.} wann wir an der Stadt fortickreten/ vnd scharfreten die Portugaleser lauren/ selbe mit ihren Schnapphanen vnd langen Swedischen Röhren/ dagegen setzeten 200. Musketirer vnd Moren ^{143.} vnd werden geschlagen zu Basteledes Porten unverschener weß auff die Buschast/ maketen zimlich/ vnd bekamen ihrer zweeneigefangen/ welche in die Stadt geföhret/ vnd von dem Coronell Albere Schoude verrehetlet wurden/ daß die Moren sie niderhawen solten. Die nacketen Moren föhreten dieselben zu der Isenachs Porten hinauf/ enebloßeten sie/ vnd fingen an auff den Steinen ihre lange Cappmesser zu wesen/ hieben auff den einen dar/ da begundt der andrer Mörer

verländisch zu sprechen/ daß er ein geborner Seeländer
wehre/ welcher errettet/ und von dem Coronell Quartier
empfinge.

143.

Moren
müssen die
Büsch und
die Stadt
abhauen.
Nicht lang hernach verordnete man unsern Moren
ten zu geben grosse Heppen/ damit die Büsch geringft
Büsch und vmb die Stadt abzuhauen/weil sich die Widersacher foy
die Stadt vnd fort darinnen verhielten/vns brächeten/vngeacht offe
abhauen. 200.50.60.80. Soldaten zur Convohi mit unsern Moren/
die an den Streichen wercketen/ausgiengen.

144.

Schiff wad einem eroberten Portugiſſischen Schiff das Gabeltowe
von Portu ab/eretbt an das Land bey dem Castel.Tapiesiepe/ in diesem
galeſen ist
Brand geſticht.
Schiff war kein Volk/ sondern Cher/Baumolt/Har-
pulch vnd Wech/ welches die Portugiſen in Brand stet-
teten/ vnd in den Hafen herumb treiben lieſſen.

145.

Elfliche von
uns haben
sich von
dem Feind
erledigen.
Kürklich darnach in der Nacht ruderete ein Canoe
auff unsre Schiff zu/ darauff Boy. Ahmus aus Holla-
ſtein vnd 2. Cojurwechter wider bey vns anlangeten/ vns
allesampt sehr erſtreweten/ daß sie sich von den frembden
Banden vnd Dienſtarkeiten erſtötget hatten.

146.

Moren brin-
ge einen
Land Kartwürfel ic.
zu verschaffen/ welche der widrige
Gehabtſt Hauff verjagete/ etnen davon ſiege/ beyde Händ ab-
in die Stadt. Nun folget weiter was sich in mense Decembri hujus
zugeragen. Unsere Moren zum theil begaben ſich ins
Land Kartwürfel ic. zu verschaffen/ welche der widrige
Gehabtſt Hauff verjagete/ etnen davon ſiege/ beyde Händ ab-
in die Stadt. ſchritte/ denselben wider in die Stadt/ vnd einen Brief
an Capitain Lieutenant Seigneur Francisco gehörigen/ ſchlo-
ckete/ welcher Capitain Lieutenant unter Herrn von Dorts-
sel. compagnia ein geborner Engländer/ vor bessen bey die-
ſen Portugiſern neben Capitán Andreas Rotmar etli-
che Jahr verhaftet gewesen/ von den Banden loß/ auff
ein Englisch confortivſchiff/ welches in gemeldter Bahje
vor Anker gelegen ift/ zu den Herren Staten kommen
ſeyn ſolle.

In kurk bevor erwähnen Brief der gegensheit an
vern

vern Tages Scharmüsel duff freyen Felde zu kleffern an
höre/ forderte/ darumb zu bestimber Zeit fröh morgens
vor den Trabel Coronell 300. Musquetirer vnd die Woren
commandirete, welche Capitan Lettenant Francisco zu der
Ysenachs Porten hinauß in das freye Feld führte/ des
Feindes wariete/das Volk etlichmal schwengete. Die
widerwertigen gaben einander auff den Bergen die Es-
zung mit Hörnern/ vnd die Curriß zeigeten solches in eil
dem Land an/darauff sich viel versamlete Chevalier seien
lassen: Wir scharmüslereten gegen etnander. Weil aber
der gegenheit in die Flucht welche/ rettirireten wir vns und
naheten auff vnser Guarnison zu.

Unter deß kommt ein Hispanisch confortivschiff ^{147.} Schiff der
eingelassen/das hatte den grossen Raßt in Sturm abgeset- Hispanier
gele/vnsere Schluopen ruderten hinauß auff beyden Sei- wird gefan-
ten/ legeen Ancker/ bis das Schiff etniesse/darauff hei- gen.
ben die Schluopen ihre Ancker auff/ jagen hinder dem
Schiff her/ welches zwar wolte wenden/ aber wegen gross
sen schiessen vnsers Volks thet es seine Segel streichen/
die vnsertigen überklemmeten dasselbe/das Volk darauff
gefangen zu nehmen. Auff diesen Schiff war ein Viceroy,
welcher sieben Jahrlang über die zwey Königreiche Chile
vnd Peru commandirer hatte/von Rio de Plata zwischen den
fretto Magellanico, der vorhabens gewesen ist in Hispanien
zu fahren: Weil er aber wegen deß Sturmwindes vervan
glücket/ sich alhiter in S. Salvador, die er noch gut Hispan-
isch geachtet/vielvalijren, vnd sein Schiff wider ergänzen
lassen wollen/dadurch ein stattliches einkame. Dann
dieses Schiff war mit Edelgesteinen / ganken langen
Blätten von Silber vnnnd Gold / einer Ketten daran
etliche Goldschmid fäuff Jahrlang sollen gearbeitet ha-
ben / allerley Küchengerechte von platen guten Silber/
darunter ein Topff darinnen der kleinen Eigelein so viel
zu sehen gewesen/als Tag in einem Jahr sind/pallastet/
welches

welches als ein presentat ihrer Kontzil. May. in Hispanien
zu verschicken. Gemeldter Viceroy begehrte Quarter als
ein Viceroy: Derenewegen vnser Coronell demselben mit
einem Tropp Musquettbern entgegen kame/ Ihn/ sein
Gemahl/ seine zween Endamer/ zween Söhne vnd zwei
Töchter sampt einen vornehmen Creuaherrn/ der im Rö-
mischen Reich Peru ein Ritter gewesen/ seinen Leib Jesuiten/
vnd etlichen Mönchen auff Portugalesischen Senfften
vnd Hengmatten durch Slaven zur Stadt in Coronelle
Haus bringen stesse/ in welchen ihnen etliche mit guldern
Tapezereen behangene Gemächer sampt Cojen vnd
Katereen eingereumet/ gehürlischen tractirer vnd scharff
bewachet wurden.

148.
Creuaherr
stürget den
Hals.

Des andern Tages hatte sich der Creuaherr zu sehr
bezecket/ gehet an eine Thür ohne Trallien oder Lehnen/
stürzet hthunder den Hals/ vnd ward begraben.

149.
Moren
zum theil
müssen fort.

In etlich Tagen hernachter mussten in der ganzen
Stadt alle Moren/ junge/ alte/ Mann vnd Weibspersonen/auff den alten March sich vergabren/von denen etli-
chern fort/ che/weil es unsere victualien nicht leyden wolten/ so dann
ohne das zu viel derselben in der Stadt bey vns/ darzu
150. commandirte Mann zu Schiff giengen/ an das Land
Coronell zu fahren/ vnd die Moren bey den Portugalesern
mit Ochsen/ Hüner/ Schwein vnd Früchten zu verwech-
seln/ welche sich zum accord nicht bequemem wolten. Wir
fielen mit Wachs ans Land/ brachte Ochsen auff die
Schiff/ scheten die Moren auff eine Insul/ lichteten die
Anker wider nach der Bahie zu segeln.

150.
Wilden ih-
rammisten
mit unserm
Volk.

Nähe bey dieser Insul sahen wir einen schönen
Wald von Indianischen vnd Brasiliischen Holz/ fuh-
ren derenwegen etliche matroosen oder Schiffsknechte
auff der Schiffer gehetzt dahin/ Fisch zu fahren/ nach dem
folches die wilden vermerketen/ stießen sie auf/ schiessen
Pfeile/ vnd schlagen mit ihren Brasiliischen Ohrlößeln
darnieder/

barnleder/nehmen das Neß/hawen die vnsrigen in Süß
essen/vnd etleter auß den Wald zu. An dieses Orts ^{151.}
Strand ließsen auch viel Reiger ihre Nahrung zu suchen Reiger,
herumb.

Es begab sich weiter in Capitän Helmuts Quartir/
dass ein Buschitier Cartusen zur Artillerie gehörig / vermod
settes Constabls gehet / Namens Abraham Flortn/gemach
het hatte/vnd etliche Körnlein Pulver auß die Erden ^{152.} Pulver ihue
seln lassen/ feller demselben unter den Tubaertrincken ein Schaden.
Gäncklein von seiner Calchiotta hinab/enkündet dieselben
Pulverkörnlein/die lauffen fort vnd stecken die Tonn an/
davon das ganze Dach auß den Haub weg stog/ die Trop
pichten glummeten/der gemeldte Buschitier war tödelich
verleßet/seine Kleyder an Leib brennen/ starb darüber/
vnd ward begraben.

Anhänglichen ist nicht zu verhelen/wie dass die ganz
se Zeite dithero fort vnd fort geschanket/ Graben vnd
Dammme/forteressen gemacht worden/welche in den drey ^{153.} Regenme
Regenmonaten/ Junio, Julio, Augusto, so in diesen sehr war,
men Lande für den Winter gehalten werden/ von grossen ^{nat.}
Güssen vnd Plakregen oft aufgebrochen vnd eingefal
lert sind/ also/dass wir gnugsame Müh zu ergänzung ders
selben Tag vnd Nacht anwenden müssen.

Anno Christi 1625. mense Januario lag ein wolbesegelt ^{154.}
Schiff/ mit Damen die zwölff Apostel/ welches von der ^{Schiff}
Admiralität dazu vorordnet/ vor der Bahie auß Sentinella ^{12. Apostel.}
samps einer Schoupen/dass wo fern was vermercket würs
de/dasselbe ein Stück lösen/ vnd eine Flacke über den gross
en Brandsegel außstechen solte/es were gleich von Freund
oder Feind.

Es trug sich zu/das Schiff gab zum Beischen Feuer
er/schec die Flacken bery/ so stewerte man alsbalden eine
Schoupen hinauß/ zu erkundigen: da war die avila wie
zwei Schiff vor den Hafen anständen/ strack eine Jagd/

G der

155. Postreuter. der Postreuter segelte hinaus denselben nach zu jagen / an dem dritten Tag hernach kamen sie gar mit schönen Wetter vorspurischen ein / siehe so war es ein Holländisches Tageschiff / der Hasewind / welcher ein Portugaleser Schiff unter Wegs mit Zucker / Elephantenzähnen vnd Baumoli beladen eroberte hatte / beede Schiff mit grosser solenniter empfangen wurden / ein jedes Schiff seine Stücke vnd alle Batterien vnd Fäden ihre dergleichen geringst vmb den Wall herumb / losseten. Zu deme referirete der Hasewind / daß eine Armada alberey in der Hispanischen See schwebete vns zu entsezen.

157. Hasewind Gedachter Hasewind hat auf dem Texel lauffen müssen / welcher vns sehr erfreuete / auch Zeitung brachte / daß noch drey Schiff mit ihm / drey Tag ehe die Armada aufgangen / abgelauffen / aber in Seurm von einander kommen weren.

158. Viceroi Nach demen nun des Viceroi sein Schiff aufspalastet / Schiff mag auff 14. Tag lang mit Wasser / Brod / &c. victualijret / alle gefangene von Mönchen / Schiffern vnd Matroosern / die auf den Hispanischen preysen gewesen / vnd gemeldet. Viceroi seine Diener darauff waren / wurde eine convohi von Schiff und Schlorpen auff eitliche Wall Weges Seewerks ein mit geschicktes / welche gefangene ihren curt / wo sie hin wolten / nehmen möchten.

159. Fortifica- Auff daß wir vns desto besser wider die impetus bellicos defendireten / abschickete man commandiret Volk an 50. Soldaten mit Gewehr / darneben eitliche 100. welche die überbliebene Häuser / die zu der fortification schädlich / einbrechen / nieder reissen / vnd die gesassen Stein an den Seestrande zu einer Brustwehr legen musten. Da nun solches eitliche Tag lang nach einander geschahen / flossen die Portugaleser quff vns an / wir bekamen auf der Stadt Entzak / erlieben sic in die Flucht / von denen vnsere Moren

Moren einen/welcher sich in Bäschchen verborgen/fingen/
vnd mit grossen Geschrey/lanzen vnd springen vor vnse-
ren Coronell brachten / welcher Portuguſch disarmiret, vnd
den Moren nieder zu hawen untergeben war. Die
Moren führten den gefangenen zu der Sudwester Pfor-
ten mit grossen Jubelgeschrey vnd lantzen hinauf/ wehe-
ren ihre grosse Cappmesser an Steinen/ hießen den Por-
tugaliſchen lauffen/ sprangen vnb ihn herumb/haweten
den gefangenen bald in Kopff/bald andernwo hin/bis daß
er ganz matt nieder fiele/alsdann sic alle auff ihn stichen/
vnd gleich wie die Rächen eine Maus tödt machen.

160.

Gefangen
durch die
Moren.

Kurz darauff zimmerthen die vnfern ein Galee oder Galee,
vorgaet, des Gubernators Löchter neheten die Fahnen dar-
auff / welche von ganz guten drey cölörten armusin, als
Orangi, Planche, Bleu, vnd in der mitte etnen schönen Bras-
nienbaum hatte/daben die Wort: Tandem ex surculo arbor,
zu lesen: Nichts weniger probireten die Gewerwercker
vnd Constaft für Isenachs Porten die Gewermörsel/wel-
che Granat warffen vnd zersprangen.

161.

162.

Mörser

Nach dem nun das rechte Hornwerck für des Capt-
ian Isenachs Porten gegen der Wasserland zu/ darauff
ein Orangienbaum gepflanzt/dessen Soldaten verserte-
geet hatten/ ein jeder vnter derselben compagnia mit den
Werckbagajes für des Coronells Haus erschien/vnd
eine Niederländische Flapptanne Canarischen Wein
empfinge.

163.

Hornwerck
ist zugerichtet

Bald auff dieses wurde Capitan Ernst Riff vnd
Merla mit 150. Soldaten an eine Insul gleich S. Salvador
über/welche ein halber Cartaunenschuß ganz überspielen
kundie/commandiret, diese kleine Insul bewete vnd bewoh-
nete ein Bandit. Als nun Gott gute Früchte vnd West-
wind bescherte/verursachet dieses/ daß wir den curl wider
zu der Bahje nahmen.

164.

Insul

Sij

Gleich

165. Alarm wird
vergolten. Gleich wie wir bisshero vielfältig in diesem Lande
verunruhigt worden: also für Capitän Bastefeldes Mars-
sen macheten die Portugaleser an einem morgen wider
Alarm/ schossen heftig auff die Wercker/ die wir ferner
durchzeten/ein/welches einen auffall in das Kloster/ dar-
innen wir eiliche von den Feind erlegeten/ causirete.

166. Kalten bad
werden ver-
boten. Begen grosser Hitze/ Ungeduld/ vnd zu erhaltung
gesundes Leibes/ begaben sich die vnsertigen offe in das
Meer zu waschen/ welches bey Trommelschlag/ wie letz-
ter sich solce in kaltem Bod an den Seestrand befinden las-
sen/ vnd bey hoher Leibesstraff vnsere commandatores ver-
boten. Dann in vortigen Lagen unterschiedliche Matroosen
vnd Soldaten übel von den Meersischen/ giftigen Meers-
chieren vnd Gewächsen zugereicht worden sind.

167. H:wo thut
Schaden.
168. Eiliche gift-
tige Thier-
thun schade.
169. Mesanen.
170. Quallen.
171. Seecappeln.
172. Wasser-
schlangen.
173. Insul. Ta-
berica. Rück halben nur etwas zu berühren. Der Raub-
fisch Herr hatte einem Matroosen die Waden von Schen-
keln fast abgedisst/ vnd die pudenda abschewlichen ver-
wundet: Eiliche giftige Thiere hatten auch im Meer ei-
nen von den vnsertigen so geschochen/ vnd mit venin geehee/
dass er vor grossen Schmerzen vnsinnig ward: In glei-
chen noch andern mehr: Mesanen/ Quallen/ Seecappeln/
Wasserschlangen/ &c. mit unheylbaren tödlichen vergiss-
tungen widerfahren.

In darauff eingetretenen Monat Februario An. 1625.
auff vorher gangenen sonderbaren secreten Kriegsrahe
mussten zu Abend nach gehaner parat in eis von allen com-
pagnien auff den alten Markt sich vergahzen 300. gerüstete
Mann ohne die Moren/ auff zwey Jagdschiff vnd Flotta
nebns den Dorlochsparavv vnd Schloopen gehen/ über
welche Capitaine Ernst Riff/ Bursfel/ Bastefeld/ Helmus
vnd Schlisser Scob auff Gröningen das commando hat-
ten. Wir namen vnsern curs. Westlichen an auff eine schô-
ne Insul/ die hieß Taberica/ vnd legeen in der Nacht unter
wall Ancier.

39

Da die Sonn in Osten begunde anzutreten/wüns-
den wir vnserer Acker auff/ vnd giengen mit hoher Fluße
in ein schönes rivir segeln/darinne wir schöne Lusthäuser/
Zuckermühlen/Dörffer vnd Castelanen sahen.Die Inns
wohner samleten sich sehr/ ihre Currir ritten von einen
Glecken zum andern/mahneten Volk auff: Well aber
gegen Mittag das Meer vneer des abteisse/mussten wir wi-
derumb anckern/welches dermassen abwiche/vaß wir auff
den Grund giengen.

Darbey aber war ein Wäldlein auf den Sand ges-
wachsen von hohen Bäumen/darinne mancherley wuns-
cherliche grosse Raubvögel sich auffhielten/derer wir etli-
che die von innen gar Fischeranicht waren/schossen. Der
Grund nechstberührter rivir war sehr scharff/völler Au-
stern/Moseln/Meerapfeln vnd Klippkonten/widerwel-
che man muste/ salvo honore, Schuhe anziehen. Als nun
das Meer zuließe/ruderten wir mit hohen Wasser auff
das Land hinz. Das Volk darinnen/welches trenchet
gemachet hatte/schossen uns wie die lebendigen Teuf. 174. Augel wer-
sel/nicht mit lodenen/sondern mit Augeln von Brasill, den geschoss-
sen von schwarzem Holz.
schen oder Indianischen schwarzen Holz/welche nicht
durchstähleien/sondern in den Leib bestigen blieben/vnd es
siche der vnserigen eßdelichen verwunderen.

Well die finstere Nächte herben kam/segelten wir wi-
der hinauf zu den andern drey Schiffen/ blieben des
Nachts vor Acker heiligen/vnd giengen morgens wieder
umb segeln. Wie wir gegen Mittag bey einen corps de
Guarde fürüber passireten/schossen die Portugaleser auf
denselben mechtig auff uns/hergegen wir ihnen mit Stüs-
cken begegneten/vnd ihelen zu vnserer Guarnison vnd
Edger etten.

Auff Sencinella bald hernacher lag der Hasewind ein 175.
Jagt/vnversehens kamen drey Schiff/ als zwey Hollän- Schiffe
kommen an.
dische vnd ein Hispanisches Dordochschiff/welches seine
G. iiiij. rohe

sohle Schanzkleider noch an/vnd die beyde Holländische Schiff dasselbe vnter Weg erobert hatten. Da sie für den Admiral die Marssegel vnd Flacken strichen/drey reverential schüsse abgehen liessen/vnd ollzumal mit grosser solennitet einliessen/wurde dem Hispanischen Schiff seine Fahne nnter gelege/vnd eine Niederländische auffgesetzet.

Hergegen der Admiral seine autoritet mit drey Schüssen an Tag gabe/ desgleichen alle Schiff/Batten rien/korten, Caſiel/Bollwercker/geringſt vmb die Stadt/wie gebreuchlich/ folgeten.

176.
Visitatio.

Als balden fuhr Coronell Albert Schoude Persönslich an der Schiffe Port/vnd visitirte die beyde Niederländische/vnter welchen der Haß eine schöne wolbesegelte Jagt/vnd S. Jacob ein confortiv schiff/ die Masten/Schuppen/Spaden/Hawelen/Krähwegen/ auch 100. Mann/damit man zum theil die Schiff/zum theil aber des Generals vnd Majors compagni stercke/mie sich brachten.

177.
Amunis-
daß eröff-
net.

Hernacher ist das amunishaus bey der neuen Kirchen des Nachts erbrochen/vnd die Pulvertonnen bestossen worden/darumb dann des andern Tages man strack all amunis in das Capucinner Kloſterlein/ da Capitän Bursiel sein Quartr/vnd der predicant alle Sonntag Englische vnd Französische Predigten gehalten hat/ verschaffen/vnd dieses für eine Verrätherey achten musten.

178.
Justitia.

Propter crimen furci war ein Irlander Soldat Dani: Nee: vnter Capitän Isenachs compagni mit der strap'la corda dreymal geſtraſſe.

179.
Eckarmis-
th.

Zu der Arbeit holen die Mawrer vnd Steinmeißen für der Nordoſter oder C. Basteſeldes Porten/weite ober dem Kloſter/nähe bey der Portugaſer Feldlager/mit einer convohi von 100. Muſquetirern Ralch ic. Geschwind die Portugaſer vnd wilden Indianen die Schildwachſten nieder gehauen/auff uns einen anfall gehan/vnd Capitän Leſſenant von Arne Schot Majors compagni durchſchoffen

schlossen haben/der in die Stadt gebrachte/gestorben/vnnd
ehrlich nach Kriegsgebrauch begraben worden ist.

Als aber Enesas geschehen/ ist der Feind vneer den
ersten Tropp dermassen vermenget gewesen/dass man bald
nicht hat erkennen können/wer Freund oder Feind: Viel
von ihnen/diegleichen nicht wenig von uns blieben. Doch
endlichen schlugten wir dieselben in die Flucht/vnd namen
vnser reccirada wider nach der Guarnison. Unter wehe-
genden Scharmäsel hatten eiliche Portugaleser vnsern
tampor major beim Kopff bekommen/in willens denselben
weg zu führen vnd zu machen/bald feller der Alferoza, von
Majors compagni mit dem Volk vnter sie hinein/hawc
vnd stossen eiliche mit den Barresan darnieder/dadurch der
tampor wider erledigt worden/aber sein Feldspel im Laluff
blieben ist.

180.
In diesem Monat gab Herr von Nodt/Herr von ^{her von} Hert
Hort S. Lothermann/ seinen Geist auff/ desselben Be. Nodt stirb
gräbnth geschahe in der Newkirchen daselbst.

Ne delicta manerent impunita, musste eine Mörder auff
offenen Markt in einer Tonnen Wasser/ welche eiliche
Moren sampt ihren Kindern vmb das Leben gebrachte/had-
te/ersauffen. 181.
Justitia.

Hierauff hielee der Secretarius von den comitisen 182.
Rauffleuten vnd assistenten des Namens Hah/ mit einer hochst
Portugalesischen Jungfrawen Brülloofft.

Als durch die Kund ein Soldat ein Straßburger
vneer Capitän Burscho compagni, auff Schildwacht über ^{183.} Justitia.
den Damm schlaffend befunden / vnd nach Standrecht
an den arcupusirpfal gebunden würde/ seine justitia aufzus-
siehen/erlangete derselbe aus Vorbitt noch gratiam.

Bu derselben Zeit commandirete Capitän Helmut
eine Sentinelley dem Graben/welche gar gefährlich/nicht
nur desz gegentheils/ sondern der auff vnd nieder lauffen-^{184.} Erecodis
den ungewissen Erecodis wegen geengstigt wurde.

Es

185. **Es gieng nach diesem ein Verbot bey hoher Leibes
Mangel an straff auff/ keine Räben mehr zu schaffen/ vnd vmbzubringen/
viertualien. denn grosser mangel an viertualien, sonderlich an
fleisch vorfiel/welcher causirt, daß man Pferd/Hund vnd
Räben in der Stadt verzehrte / endlich die legobanen
angtengen. Dieweil sich aber eine grosse Nothe von grossen
vnd kleinen Meusen in der Stadt ereignete/ also/ daß wir
nichts rechte ruhen kundien/ dann die Meuse ihelis vner
den schlaffen in das Haupe/ Händ vnd Füsse/ daß das
Blut hernach gelauffen/ gebissen haben/ dannenhero man
den Belkeren Meusfallen sicher Quartir außruffen mußte.
Sonsten ist dieses Viech angenem in diesen Landen/
werden auch Hispania/ Portugallia vnd andern Orient
dahin gebracht/vnd manche vmb 40.50.100.200. Spanische
Matzen vnd Duppionen nur der Meuse halben verkauft.
Inmitten mir ein alter Hispanischer Weindch über die 80.
Jahr seines Alters auff Lateinische Sprach erzehlete/wie
in diesen Landen/ ehe es von den Portugalesern bewohnt/
ein solch Ungezücker von Meusen gewesen/ daß niemand
mit Rühe hat essen können/dannenhero die Portugaleser
wann sie zu Tisch gesessen/ also balden ein baaf Slaven
vor den Tisch mit Geisseln vnd Secken/die Meuse hina
weg zu schlagen/ stehende haben müssen.**

186. **Räben bei
kommen
Quartir.**

187. **Fahnmacht.** In den Monat Marktio beginnen der Coronell vnd
eßliche Capteän zu Wasser vnd Land auff den Vorloch
schiffen/ Namens Tiger/ Berecht/ Samson/ Gröntingen/
zu welchen sie den obberürken Viceroi sampt seinem Ge
mahl/ Tochtermännern/ Söhnen/ Tochtern vnd Jesu
ten berussen hatten/ lenger als acht Tag nach einander
mit essen/ erincken/ prechtige Fahnmacht/ also/ daß oft
manchen Tag auf den Schiffen vnd der Battart zu
Wasser gelegen/ auff Gesundheiten scharff geladen mit
groben Stücken 50.80.100.120. Schuß/ ihelis auch gegen
den

den Berg hinauff in die Städte/ welches zimliche vnsicherheit in den Quartieren brachte/ gehabt worden sind.

Kurz nach diesem überfiel den Coronell Albert ^{188.} Schout eine Krankheit/ welchen reverenter die Würme bringen in 24. Stunden lebendig zu todt gefressen haben/ der sols vmb. gender Zeit zur Erden bestattet/ vnd auff vorher gehaltenen Kriegsrahe desselben Bruder Arnt Schout auff offenen March für Coronell, dehgleichen Ernst Riff für Capt. ean major, vorgestellter worden sind/ ihnen auch viel Ehren scharft zu Wasser vnd Land geschahen.

In zwischen gegen einen Abend der Sattel ein Holz ^{189.} Sattel. ländisch confortivschiff bey vns einsteffe. Bald man Cas ^{190.} ptean Helmutis Bollwerk erhöhet/ vnd einen Granat ^{Bollwerk wird erhöht} baum in dasselbe pflanze. ^{191.}

Nach deme nun etliche Boll- vnd Hornwercker vers ^{191.} fertig/ wurden widerumb neue Bases/ Bollamenteen/ Fortificatio Hornwercker vnd Schüpperten gelegt/ für beyde Porten/ & pparatio an allen Bollwerckern/ Coretnen mit Macht gearbeitet/ Sturmpfale eingeleget/ vnd scarpior, Stück auff alle Batterien gezogen/ drey Brandschiff von den eroberten Preysen zugerüstet/ zwey Easckntder gebrochen/ an den Meerstrand das steinerne Fort in der See fertig gemacht/ neun halbe Cartaunen vnd Falckenen darauff gepflanzt/ darein auch ein Ofen mit zweien Kosten Tag vnd Nacht Feuer zu halten/ die Kugeln zu fewern/ bereitet/ geringt vmbher halbe Tonnen mit Eissin vnd Urin, damit die Stück aufzukühlen/ gesetzet.

Wann dann die vnsen geschwächet/ hergegen die ^{192.} Hispanischen sich stärketen/ wartet die Niederländische Armada succurrens expectatur Armee geschehener vertröstung nach mit verlangen auff den succurs, vnd schickete Hasewind die Jagt sampt einer Schloopen auff vier Wochen lang vicktualijret hinauff/ nach der Insula Sancto Paulo, die Flotta/ welche rendevoye ⁵ allda

193.
Armada
Hispano-
rum.

194.
Ordinatio.

alda halten/ vnd sie secundiren sollte/ zu suchen/ vnd in den
Offenbaren Oceano zu Creuzen. Interea quid sit?

Den 19. Marchi Aano 1625. sahen wir eine mechtige
Armee Schiff zu fruh hnter den Castel S. Antonio vor Ani-
cker ligten/ vnd kundien mit den spectiv hin vnd wider nische
recht ob es eine Hispanische oder Niederländische Flotta z
erkennen.

Die Vorcken kamen hin vnd wider von den Por-
tugalesern zusammen/ segelten auff das Castel zu/ vnser
Schiff welches auff Sentinella lag/ liesse desz Admirals
Flaggen auffzehen/ gab mit seinen Buchstücken bey den
Gallion dreymal Gewer/ stchet die Ander/ vnd ließ auff
vns zu/ certificirte dasz eine Hispanische Schiffs Armee
vorhanden. Weil vns vnter desz die Officirer so gute
Kanzon ertheilten/ woleen wir darmit gute Ostern hals-
ten/ so aber nicht geschah/ sondern empfingen von dem
Coronell ordinanz, eine jede compagnia solte 15. Mann auff
den alten Weart vnpverzüglich liefern/ welches ein selbs-
mes ansehen hatte.

Es wurden die commandirete in batalla gestellte/ ih-
nen Capitán Vogelgesang/ Capitán Helmuth Leittenant/
Item Eure Stallmeister zum Fenderich vnd eine Bras-
sensfahne/ etliche Berganten ertheilte/ vnd jres. juramentes
erinnere/ den vpgestellten Officirern zu pariren, vnd nach
diesem alsbalden mit stiegenden rexill den Berg hinab ges-
föhret/ den Meerstrand/ da noch wenig fortificaschi vor-
handen/ zu beschen. Die Soldaten musten Tag vnd
Nacht schanzen vnd werken/ vnser Schiffe wurden all
vnter wäll/ so weit man kundte/ desgleichen auch die
Brandischiffe gecurter/ vnd buxtret/ Wir legerten 5. vnd 5.
Schiffe neben den grossen Fort in dem Meer zusammen/
schlugen allenehalben am Land/ wo paschiaschi, pallisaden,
stageeden, vnd richeten trenchee zu. Dier Vorlochschiff
welche der Admirat Jacob Wilckes hnterlassen/ nem-
lich:

lich: Tiger/ Bireche/ Samson/ Gedlingen/ die andern
nur confortiv/ zugertchte eroberte preßen vnd Jagtschiffe/
als: der Sattel/ der Sanct Jacob/ die 12. Apostel/ die
Flöte/ der Postreuter/ das Hasigen/ der Vorlochsboot
vnd Schloupen/ auch drey zugertchte Brandschiff mit ^{193.}
Fewerwerck/ harpus, Schwebel/ Beck/ coquesbusch ^{194.} vnsrigen
darauff eitliche Stück scharff geladen stunden/ war vnsr zur selben
Armada zu Wasser.

Abends da die Sonn in Westen begundet zu lauf ^{195.} Armada des
sen/ kam die Hispanische Armada in vollen Segel hinter Hispanier
den Castel S. Antonio, da sic Dolc an dem Land verlassen ^{196.} kommt an
hatte/ vor/ schlosse einen halben Mond geringst vmb die
Bahie Todos os Sanctos herumb/ leget Anker/ daß also
kein Hund von vns weg heite kommen können/ mit 54.
Gallionen/Schiffen/ Caravelen ^{197.} Unser Dolc auf
den Castel S. Philippo, spielete mit den Stücken/ welche
deß Nachts mit aller jhrer amunis in die Stadt S. Salvador
schreken. Die Hispanische Armee machete deß Nachts
auff den Galgenberg bey Capitän Isenachs Porten über/
Batterien/ Brustwehren/ von 24. Schuhn dick/ vnd
Schanzkörbe/ wie wir hernacher selber gesetzen/ darauff
wir lustig schossen.

Am ersten Osterstag n. st. An. 1625: als die Sonn in ^{198.} Auffall.
Suden stieße/ wurden 300. Mann commandiret Capitän
Helmut/ de l' avant garde, Capitän Ernst Kiff major, de l'
arriere garde, theilten sich/ theilten einen auffall für Isenachs
Porten in das Hispanische Edger/ machten strack die
Schildwachten/ fallen in das Kloster/ darzu Gott vnsr
geringten Haufflein gute fortun verleihen/ schlugen von
den Hispanischen Regtmenten eitliche hundre/ also daß
jnen endlichen die Italianer vnd Neapolitaner succurriren
mussten. Wir namen vnermerckt vnsr retrirada zu der
Sudwesten Sertporten/ vnd scharmützeten den ganzen
Tag über/ der wiedrige Hauff folgte vns hefftig/

H 11 deneen

denen unsere Stückeß der Stadt begegneten mit Schiff, zangen/davon es in der Luffe zische vnd pfnirret/ Jeem Kammeren/Kettenkugeln zt. dadurchzähret viel neben eten grossen Seigneur der ein Corselet, Kunderarschen vnd Lanzeet fährete/nteder fielen/ hergegen von den unsrigen Gott Lob nicht mehr dann ein Mann/ der nur mit eitlich queschuren verwundet/in die Stadt kommen/vnnd hernachter gestorben ist: Wann wir auch noch 300. Mann auf der Stadt herren müssen können/wolten wir noch ein bessers vnter ihnen aufgerichtet haben.

Das Hispanische Volk ist allweg zehn vnd mehrfelig über unsers/ ja wie wir empsunden/ 30000. Mann gewesen/welche vns mit 1500. Stücken zu Land vnd Wasser belagerten/ vnd unsere Wercker Tag vnd Nachtruinireten, schossen mit iren Stücken fort vnd fort brechend, spieleten unsere sechs Schuhe dicke Brustwehren/ unsere Stück auf den ruperten über einen haussen/ vnd hatten 6. Batterien allein für Isenachs Porten gemacht. Ob sie nun gleich mechtig stark/vnd des Tages Meister mit ihenen Stücken/waren wir des Nachts Meister mit unsren Musqueren / dannenhero die Hispanische Anzahl veranlassen/dah wir Wercker/Raken/Batterien vnd trenchee wider zurücktreten/ darüber musste allweg drey Stund eine Corporallschafft arbeiten/ die andere 3. Stund scharmusseren/die dritte 3. Stund rasten vnd was essen/ in ansehen/dah unsrer Volk sehr wenig/ vnd die Stadt zu groß ware/welches 4. Wochen lang Tag vnd Nachtwährete. Weil wir aber sehr schwach von Volk/machen wir doch Nacheliche Partien/ bestachen der Hispanier ihre Schildwachten/ vnd richteeten in ihrem Lager des Nachts alarmen an/davon sie solche Furcht hatten vor den flaminco, dah sie selbst unsrer einander alarmirten und auffeinander scharfschreien.

Der

Der Gegeneheil hatte in seinem Lager in 14. Tagen 198.
hernacher ein solche Artillerie vmb die Stadt gepflancket Artilleria
von ganzen vnd halben Cartaunen Falcken/ spielete des Gegens
mit 45. dero selben Creuzwetzen von allen Batterien zu
gleich brechend, vnsere Werke vnd Häuser waren also zu
gerichtet, daß wir kaum darten bleibent/ auch auff keine
parat rückten kundein/weil die Hispanische Armada all vns
sere Straßen beschossen/machete auch Batterien gegen der
Seekant hinauß/dann ihre Berg viel höher als die Stadt
lag/vnd schossen gegen vnsere Schiff vnd Brand Schiff.

Unsere Schiff flanktretten wider lustig gegen ihre
Batterien/das steinerne Fort im Meer gelegen ehete auch
sein bestes. Auff vnsern Schiffen war viel Volk darunter
der geschossen/dann die Hispanische Armee mit ganzen
Schiffzangen vnd Creuzballen darauff vnnachlessig
flanktretten/dadurch die Splinter von den Schiffen den
vnsertigen Arm vnd Bein gequerschent/vnd mitten von
einander geschlagen haben/dß das Blut zu den Schiffen
spotgatter herausser gelossen ist. Unser Volk machete
sich von Schiffen/ verschaffete alle gequerschete vnd ges
mache von denselben/ ließ sie ein theil begraben/ein theil in
den verordneten Hauf der Kranken/ verbinden. Nach
dem vnsere Schiff/ aufgenommen die Brand Schiff/ meh
rer theils in grund lagen/ desgleichen auch die Brustwet
zen/mussten wir endlich in die Straßen blenden machen.

In wehrender grosser Belagerung begab sich vnter 199.
Isenachs Porten/ alda lag ein Soldat vnd schlief auf Geschlag
einer Katerre, wie es die Portugaleser nennen/ eben in sel
nen drey Rast Stunden. Der widerwerteige Hauff spielete
vom Berg schlams mit einer halben Cartaune hinein/
scheust dem schlaffenden Soldaten einen Fuß hinweg/
vnd als er vom Schlaff erwachet/ richet er sich auff/
schrecket vnd weh/wil nach seinen Fuß sehen/komme
eine Kugel abermal geslogen/ vnd nimmet seinen Kopf

H 111 hinweg.

hinzweg. Fast dergleichen ist widerfahren einem Busches
ter bey derselben Porten auff der lnecken Batteri Land-
werks/der trincket eine caschiota Tubac/kommet eine gro-
se Kugel geflogen/ nimmet ihn mit weg/ daß man nichts
von ihm als sein Innengeweld den part an der Mawren vnd
eitliche Rippen auff den Gassen ubrig sahe.

Ob wol der Gegenthell bisshero seinen Muhe an
vns gnugsam gefühlet/hat er sich doch dadurch nicht ers-
seitigen lassen/sondern neben Eisenwerk auch mit Me-
tall zu schleissen erst angefangen/grosse Knüppel von Bras-
sischen vnd Indianischen Holz vns damit grossen ab-
bruch zu thun/innladen lassen.

200. **Juris Zigi** Es gab sich vnter vns ein Englischer Soldat/ges-
ler war sei nanne Juris Zigler vnter Capitän Hans Isenachs com-
pagni an/derselbe warsagete daß vnsuccurs oder Flotta
nicht fern were/welchem Coronell Arne Schout glaubete/
Wach vnd Werk frey machete/jhn an seiner Tasel sißen
vnd viel Tubac vnd Canarische Wein ins Quartir brin-
gen ließe.

201. **Schiffe** Der Hispanische anfall ruckete mit seinen Schiffen
müssen welch vnd Gallionen so nahe herbev/darauff wir auff viel am
Strand gepflanzeten Stücken Wasserpah mit glühens
den Brand vnd andern Kugeln also schossen/ daß er die
Anker wider auffwinden/vnd zu rück weichen muste.

202. **Nachen** In der Nache/die sonst niemandes Freund ist/ka-
men von ferne eitliche 30. Nachen vnd Booten auff vns
vnd Booten angerudert/welche vermeyneten den Meerstrand also zu
erobern/vnd die pagagi Berg an zu bekommen. Wir ha-
ten zwar keine fortificare werck nitte/außer eine geringe
Brustwehr/kaum vor einen Musketenschuh sicher/über
dieselbe hengeten wir eine blende/vnd belegeten vor dersel-
ben einen ganzen Platz vmb der verlorenen Wacht willen/
mit Fußangeln.

zu besserer defension,wurden in alle wachhabener blosse
Granaten

Granaten / halbe Biquen z. gestafferte / in betrachzung / 203.
wo vns etwa der Gegenthell einen Sturm stesserte/damit Defensio
denselben abzuschlagen. Von vnsfern Blochhaus den hoh
zernen Schunck abtengen eitliche Stück/welche die obbes
rührte vnd annahende Nachen widerumb zu rück jageten.

Am Sonntag Misericordias zu fröh hiele vnsfer Prädi- 204.
cant Predige/unter derselben spieldete die Hispanische Armee Geschädig
so mechtig in die Kirchen/ daß eine grosse Kugel dreyer der wiederk
Maurosen Beine auff einmal weg nahme / dadurch der gen thun
Pastor an etnem andern Ore zu predigen vrsach empfinge. Schaden.
Ebener massen durch solch grausam schlessen/ward einem
Barwirer/in der franken Gasthaus/nach dem er dieselb
ben verbunden / der Kopff abgeschossen / viel Patteneen
vnd Meister Mauriken von Hamburg gequetschet.

Item es musten in allen corpe de Guarden des Tages 205. Berstum
zwo Beistunden gehalten werden. ben.

Der Gegenthell schosse so starck brechtes Creuzwetz 206. Geschädig
in die Stadt Tag vnd Nacht/ daß nicht allein vnsere thun Schad
Zwerker/ auch die Wunde/ Ohre vnd Nuperten von den den.
Stückchen zu grund gtengen/dadurch vnd von den Spltis
dern vnd Spreuseln viel Volek vmbkame.

Wir iheten eitliche halbe Cartaunen zu fernerer reis
tung absegen/ dergleichen der Hispanischen Armada auch
widerfahren.

Endlichien musten die Rauffleute/commisen vnd Assi- 207. brechtes
stenten Säcke machen/welche die 50. commandirte Wadner stopfeten.
mit Erden aufzfülleten/vnd damit die brechtes stopfeten.

In werender bedrangniß ließ ein Englischer Mann 208. desperati.
von Capitän Helmuts compagni, auf desperation über zu
Hispantern / dergleichen kurz darauff ex desperatione ein
Francois übete/ dessen 2. Cammerathen einer ein Portugalet
ser/ der ander ein Frankman / gegen Abend gefangen in des
Capitän gewaltiger Haubt gebracht worden/ welche zwar
gütlichen nichts geschenken wollen/ aber endlich in der tortur
bekennen;

209. Meinenndis.
ge werden
gestraffet.
bekennen: wie sie das Pulver neben der Wache bey
Stachels in Brand zu stecken gesinnet gewesen/ vnd desz
Strandes fördere Wache bey den hölzernen Schunk den
Hispantern haben überliessern wollen. Darumb diese beys-
de/ bey Nachellicher weil mit den Strang gestroffet wos-
den sind.

210. desperatus.
Nach eilichen Tagen stunde ein Adelsporsch Ernst
Schawer auff Sentinella in einem Hornwerck bey der
Orangienfahnen/ vnd dieweil kein Quartir zu gewarten/
sprang er ex desperatione über die Sturmpföl hinweg zum
Hispanischen/welchen sie/wie wir gesehen/strack mit einer
convohi an desz Admirals von Hispanen Gallions Port
prachten.

211. Brand-
schiffe der
unserigen
was. I sic
aufgeric-
htet.
Unsere zwey Brandschiffe/ darauff 6. Mann/sob-
ten an den Admiral von Hispanen vnd Portugal gefüh-
ret werden/ damit desz gegenheitl. Armada in Brand zu
stecken. Ob nun wol beyde Brandschiffe bey dunkeler
Nacht Capitan Reyser von der Artillert so weit zu rechte
in Brand rtheete/ daß desz Admirals von Hispanen sein
Gallion bey der Gallerie allbereit von Feuer wudelte/
wurde dieses endlich von unsfern gegenheitl wider ge-
dempffet/ unter desz am Brandschiff die Ketten/daran der
struckanter mit Widerhaken gemacht/ zerbrach/ vnd
von desz Admirals Port abstangeli/ lag auch der widrige
Hauff dazumal/weil er solches strategema erkundiget hats-
te/mit seinen Barcken/Caravelen vnd Nachen in gestalt
eines halben Erekels/ vor den Gallionen vnd Schiffen
auff der Wache/ sienge das eine Brandschiff/davon die
2. Matrosen strack gesprungen/ vnd unter den Meer
außer einen Weg geschwummen sind/welcher von den
Hispantern gesangen/ vnd wie ihm gelohnet worden ist/
kan man leichtlich erachten/die andern drey/darben Capti-
tan von der Artillert gewesen/kamen ohne Schaden auf
einen Nachen zu uns angerudert.

Die

Die Hispanische Armada lappete ihre Anker ab/
vnd trieb des Nachts in der Bahie herumb von wegen der
Brandschiff / es ließe auch darüber der grosse Admiral
von Neapolis sein Gallion auff den Sand schadhafft/
musste zu deme des andern Tages zu der Insula Taberic
dasselbe widerumb zu krencken/ vnd den Riel daran zu ver-
stopfen/segeln.

Wieder Kriegs gewohnheit / höreten wir eitlichmal vör seien
auff den kleinen Klosterlein des Nachts die Uhr schlagen/ ^{212.}
welches wir für ein signum periculorum hielten.

In eitlichen Tagen hernacher hatte die Hispanische ^{213.}
Macht an die Stadt vnd Sertiporen geringst vmbher Trenchee
solche nahe Trencheen gemacht/ sich verwaltet vnd ver an die
schanzen/ daß man mit Seinen kundte zusammen werf. Städte,
sen/ dannenhero wir in der Stadt Tag vnd Nacht zu
schlissen vnd fechten gezwungen wurden.

In zwischen kam Arnt Schout Coronell, verbotte bey Gebot daß
Leibes straff/ daß die unsren nicht mehr scharmuzteren/ wie nüche
dli Constabli keines Weges mit ihren Stücken gegen die ^{214.} mehr sech
Hispanier spielen solten/ vnd vns in unsere Wercker zu ^{ien soeken}
gehen nicht erlauben wolte/ in übung dessen an einem etn
exemplum zu statuiren, damit die andern sich daran zu stossen
hätten.

Derenthalben wegen auch Augenschelnscher Leibes ^{215.}
vnd Lebens gefahr/solchem Unglück vor zu kommen/ er, ^{Straff des}
scheinen eitche Soldaten auff dem alten Markt den ges-^{Gebotes,}
meldeeti Coronell zu suchen/ vnd solches Unheyl zu straf-
fen: In dem er dieses innen wird/ geht er zu den Solda-
ten/ stolzglisth fragende/ Was begeret ihr Reckel/ brüee
euch in ewre Wachten? Darauff sie geantwortet: Dich
Verrähter/ haben ihit darauff mit Musqueten zu boden
geschlagen/ der aber gleich wol/ weil noch eitche officirer
auff dem Markt zum besten geredet haben/ mit blutigen
Kopff davon kommen ist. Dabei bliebe es nicht/ sondern

die Soldaten sucheten auch zum theil seiner missconsorten von den secreten Nahe/ namen dieselben gefangen/ bluus derten hernacher ihre Huren/bey welchen der Coronell eine Schildwache zuvor stehien hatte/auß/ vnd purgireton das Sodomitische Hauss bis auff außföhrung der Sachen/ vnd ward des andern Tages wider ein frischer Coronell

216. **Graf Riss wird Coronell.** vnd Obrister/genennet Ernst Riss von unsren Prädicanten, zu welchen wir/ nechst Gott/ hiertnn Unser bestes vertrauen scheten/ solenniter vorgestellet/ deme die Soldaten bey ihn zu leben vnd zu sterben einen Cyd leisteten/ desgleichen Capitan Burstiel für Maggior, denn wir alle wol wusten/ daß kein Quartir zu gewarten/ weil an diesen Oce obers halb der æquinoctial Linten sub polo antarctico der gegenthil in solchen Fall niemanden Quartir gegeben/ sondern mit S. Antonij Gewer/ S. Francisci Stricken verfolget/ geschtertheile/ zweh vnd zween mit den Rücken zusammen gebunden/ vnd in das Meer geworffen hat.

217. **Ordnung wider sein.** Wie nun solches alles vollendet/wurde das Volke wider in einer feinen Ordnung gehalten/ die Soldaten scharmützeten für Capitan Basiefeldes Porten so stark/ weil der wiedrige Hauss zu nahe/ daß die eine Fahne auff den Hornwerck durch schiessen hinab fiele/ nachdem solche der Fendrich derselben compagni von den gegenthil wider errettete/ ist er tödlich geschossen worden. Wir pflanzeten auff alle Wercker von den 20. mithabenden Fahnen zwei derselben/ aber auff den neuen Kirchthurn war ein grosse Stattische Schiff fahne auffgezogen/ zu dem Ende/ wofern die angerostete Armada uns zu einer seken ankäme/ damit dieselbe ansehen könne/ wie die Stade noch gut Guissch oder Niederlandisch were/ welche doch gleichfalls aussen blieben ist. In dem nun im wehrenden Scharmützel die unsrigen sich so heftig mit den wiedrigen schlügen/ hatte ein Soldat sein Bantolir durch schiessen aufgelehret/ gehet auff den Wall bey Capitan

218. **Fahne wird errettet.** 219. **Fahnen werden aufgestellt.** de Ar-

220.
Pulverhus.
Schaden.
221.
Vercius
gung der
unserigen.
222.
Fortifica-
tio.
de Armes graund vnd Lod zu holen vnvorsichtig mit bren-
nenden Lunden herbe/ fletet demselben ein glümmigen Pulverhus.
Gewer in die Pulvertönn hinein/wird entzündet/vnd eine
Corporalschaffe dadurch tödlichen verletzt. Die unsco-
rigen verhoffeten taglich vnd trugen groß verlangen in
der ganzen Stadt/ das vns doch möchte ein Sturm ges-
tessert werden/auff das wir zu end kämen/vnd beredeten
vns/ als lang wir stehen könnten/vnd die Adern zu führen
vermöchten/ zu fechten/ (Dann wir ohne das hetzen
entweder unsrer Leben auffgeben/ oder so vns dasselbe ge-
schencket worden/ zu Galleoten brauchen lassen müssen)
vnd endlich zum lezten Scharmükel das rettirada auff
unsrer amunis haubt/darinnen etlich hundert Tonnen Pul-
ver vorhanden/nehmen/so lang/ als wir könnten/darauff
streiken/vnd wann wir übermannet/ dasselbige in Gottes
Nomen in Brand stecken/ vnd mit einander gegen die
Lüsse fliegen wolten. Welches/wegen der Furcht vor den
Meinen/ die wir solten zugerichtet haben/ alles verblie-
ben ist.

Der ganze Kriegsrahe verordnete vnd ließ bey vmb-
schlag durch den Tampor austruffen/welche Lust vnd Lieb
zu wercken hetten/die solten bezahlet werden & solches aber
darumb/weil alle unsre Batterien/ Brustwehren/ Cor-
allen &c. der gegenthell in grund geschossen/ganzer Gassen
Häuser/ Creuzweih darnieder geleget hatte/ also ferner
übetet/drey Tag lang keines auffhaltens darinnen mehr
gewesen were/mussten wir etliche Batterien/ Ratten/ für
heide Porten/ vnd trencheen bey Nachtheiter weil verset-
tigen/darauff etliche 70. grosse vnd kleine Stück gepflanzet
werden solten. Well/wie forne gemeldet/ unsre Feind
ermörder zersprangen/ lassen wir von Holz vmbher mit
dicken etsernen Reyffen deroselben zum gebrauch zurück-
gen/darauf wir den Hispanischen Lager einen abbruch
thun könnten.

311. Menſe

223.
Ordinatio
Hispanica.

Mense Aprili 1625. in der Hispanischen Armada er-
gteng ordinantz, als balden ließ sich in allen jren trencheen,
Schanken vnd Batterien/ ein grosses Volk mit stiegens-
den Fahnen bald da/bald dort hin marchtrent sehen/dan-
nenhero wir genkliche Hoffnung schopffeten / die Hispa-
nischen würden vns einen mechtigen Sturm liefern/
massens wir vneer sie immer frisch flanktretten vnd mit
Musqueten spieleten. Darauff sich alles Volk geringst
vmb die Stade herumb aus den Batterien vnd trencheen
verfügete / freundlich präsentirete , allzumal mit den

224. Zeichen des Serveten vnd chapeau das Zeichen des parlaments wies/
Parlaments den Hispanischen Regimentes Tampor an die Stade/des
von den Hu gleichen wir vnsen Tampor maggior, mit einem Statischen
spaniern an favor mondiret widerumb entgegen schicketen. Also balden

Meistro del campo ein Ritter des guldnen Schlüssels nes-
ben einem Obrist Leitenane von den Hispaniern zu parla-
mentiren annahete/ die wir verblinder in die Stade brach-
ten: Hergegen von der Niederländischen Armee Juncker
Wilhelm von Dore / Capitän Bostefeld vnd Capitän

225. Aufstand zwey Tag lange gebrauchen ließen. Hierauf erfolgerte zwey Tag
lang/ und das erste Parlament zu fortificiren, noch reparashi zu versetzen/vnd
Parlament das er sie parlament: Das alle die Außländische Nationen
Quartr/ hergegen die Niederländer keines bekommen/
jene auch ohne Gewehr/Sack vnd Pack abziehen solten.

226.
Hispanier
wollen in
die Stadt.

In zwischen kam bey den hölsernen Schuncken am
Meerstrand eine ganze compagni Hispanier mit auffges-
pachten Lunden vnd Biquen an vnsr Wache/wolte strack
in die Stade/welches in der Wache ein wunderlich anse-
hen eines parlamentes gab. Wir begundeten sic sehr zu war-
nen/rtheeten die Stadtk/ vnd wolten vneer sic schiessen/
da fieng ihr Sennor Capitano halb Niederländisch vnd halb
Hispanisch zu sprechen an: O Sennor Soldado nitte Krackel
in de

in de Guarda bon' amico bon' amico, nach dem wir diese Hispanier so hart trrieben / wolten sie den Berg hinauf bey den pallisaden vnd Stagget weg passiren/ aber sie wurden wieder zu rück getrieben/ vnd blieb von ihnen ein Alkire neben den Capitän vnd ein Portugaleser bey vns/ welche wir verblander innahmen / vnd solches vnserm Coronell ans
zeigeten.

227.

Als baldem kam Capitän Maggior Burstel auf der Accord. Stadt vnd sagete vns von dem accord, dieses heitte nichts zu bedeuten/ führte dieselbe in das corps de Garde, präsencirte ihnen ein pipe gue Lubac auff eine Flasche Wein/ vnd lasse sie wieder über die Brustwehr hinweg. Unsere officirer zeigeten des andern Tages in allen Wachten an/ welcher gestalt parlamentiret were: daß wir solchen mit fliegenden Fahnen/ Sac^t vnd Pack/ so fern/ was wir unter den Armen tragen könnten / doppel brennenden Lunden/ schorff geladener Musquet/ vnd einer Kugel in Mund an Meerstrand zechen / die Hispanischen wossem vor der Stadt bleibent/ vnd sieben Schiffe voll victualijer, vnd zu gerüstet/ dick unter wall führen/ darauff ein jede compagnie stich ihr Gewehr durch den Capitän de Armes hinüberbringen lassen / vnd also eine nach der andern überschien, sollte.

Es wolte auch die ganze Hispanische Admiralslee, vnd Armada mit ihren Gallionen vnd Schiffen sich vns vor das Castel S. Philippo, welches zum hell geschahen/ begeben/ mit diesen accord die unsrigen sich zu frieden stelleten.

228.

Den 18. Aprilishujus 1625. schluge man bey Hispanischer execution nach Mittag vmb / damit niemand in seinem Quartir sich was an cojen, Tafeln/ Stühlen/ tiresoln, Kasten/ Haushgerethe/ vnd wie es möchte Namen haben/ zerhawete vnd verwüstete.

Hispanisch
Gouver.

Et eisdem 29. hujus müssen wir vns compagnewise alle auff offenen Markt in batalla stellen: hhergegen machete

3 111 der

229. der Hispanische Quartermester in der Stadt Quartier/
Sentinellen vnd wurden die Hispanischen Sentinelien auffgeföhret.
der Hispanier werden . Nach dem wir etwa zwei Uhr auff den Marche
auffgeföhret rendevous hielten/verfügete sich ein Hispanisch Regiment
zu Bastei des Porten hinein vmb uns her/ auf welchen
ein Hispanischer Obrist Leisenans/ der gut Brabantisch
sprechen kundie/ zu uns sagete: Wir sollen unser Gewehr
ablegen/ als wir dieses nicht chun wöllen/ sieng et wieder
an zu reden; Ob wir meyneten daß unser Quartier so gue
were? Nein/denn Ihre Königl. Maj. in Hispanien hette
ihr Lebenlang sub polo antarctico & linea aequinoctiali keine
Salvam geben.

Die Hispanier walleten in der Stadt / dagegen
mussten die Italiener/ Neapolitaner/ Portugaleser vnd
die andern in ihren Läger vor derselben bleibben.

230. Il Generale della armata Espaniol' 6 del campo
Kriegsabschluß den der Hispanier.
Dón Friderico de Toledo, welcher von Natur ein wackerer
Princ vnd Held/ auch die Obristen Don de Alphonso ein ge-
horner Princ aus den Königlichen Stamm Portugal/
den ansehen nach ein alter Herr/ Item Don Marchese de
Neapolis, der vorgemeldte Ritter des guldnen Schlüssels/
auch viel-vornehmer Ritter vnd Johanniter Orden
Cruisherin/Ritter/vnd teltche 100. von Adel mit gekröns-
ten Helmen/ Item Jesuiten/ Edelherzöge hielten vff den
alten March/ ließen auff den neuen Kirchthurn die His-
panische Fahnen mit grosser Solemnitez vflanzen/ die Sta-
tische darnder legens ihre Trostfetter lustig dar zu spielen/
Victoria zu Wasser vnd Land mit ihrer ganzen Artillerei
flanciren/ vnd Gewerwerde des Nachts in die Lufte
fliegen.

231. Aber die Admiraltäte gemelde der Hispanischen Ar-
moda/ als der Admiral von Hispanien/ Admiral von
Portugal/ Admiral von Neapolis/ Admiral von Pisea-
ras/

ra/ fuhr von ihren Gallionen auff unsere in grund geschoßene Schiff zu/ besahe dieselbe/ nahme unsere Fahnen vnd Wimpeln herab/ ließ sie widerumb zurtheil. Es wurde auch eine Hispanische Jagt in Mattrill/ Ihrer Konigl. Maj. in Hispanien ohne zweifel den verlauff zu erzählen/ abgesendet.

Doch nun viel der Sachen/ die Kürze halben nicht alle zu erzählen sind/ verliessen/ ließsen die Jesuiten von den an das Land gewidmeten Bildern ^{232.} ^{Bildern werden an das Land gewidmet.} den Hispanischen Admiral ein ganze barca voll Bilder an das Land führen/ die Einsicht/ auf welchen der Niederländische Pfarrer gepredigt/ durch die Menschen geisselt/ und peitschen/ die verkröppete Eddyer von unsren Volk brachte/ und die Geistlichkeit wird wider angealle aufzugraben/ für die Pforten schaffen/ allein des Herren von Dores seitig. Leichnam liegen/ über seinen Schild/ Des geist und Sporn eine Kerneßlarote Fluweledecken hängen/ und cheuen ihre heilige Dienste wieder zu S. Salvador in der Bahie Todos os Santos anstellen.

Im mense Mayo Anno 1625. erschallte ein wahres Geschreij/ der General anlanget/ Traten verhalben die Hispanischen Soldaten stark ins Gewehr. ^{233.} ^{Die ersten Spanier Generalen.} anfänglich etliche Trommeler/ hernach drey Coronellen, darnach zween Prinzen von Portugal vnd Neapolis/ dann der Hispanische General Don Friderico de Toledo, für welchen allen die Hispanische Fahnen vermag Arlegsmosnier das signum reverentia erwidern/ und etliche scharli vor ihnen geschahen/ hierauff folgte des Hispanischen Generals Camarero auff einen Pferd mit einen blancken corseler von Gold schön auffgezettet/ welcher in der rechten Hand führte an stant ein cornet, von Gold/ Pernlein/ Edelgestein, hörbüret vnd verscheret/ in welchen auff der einen Seiten man die Mariam mit dem Kind Jesu/ auff der andern aber die Hispanische Wappen gewicket anschauen kundie/ daran

daran auch zwey lange von Gold vnd rohren Gelden ges
floghene Werckerschweben/diesen viel Erzählerin vnd
Kitter nachzogen/welche in unsren Quartir am Strand
erschienen. Nach solchen Dingen unsrer gankes Volk
zu Schiff. disarmiret in die verschossene Schiff ginge.

234. ^{235.} Die Moren Mann vnd Weibspersonen / welche
Straß der bey vns in der Stadt gewesen/wurden gefangen/Hispan
Meer und tische Petzen an ihre Leiber gebrennen / wider unir die
Portugais/Portugaleher vor Slaven verkauffet / vnd die jentigen
se. Moren/welche Gewehr wider die wiedrigen auffgehoben/
neben den Portugaletern/die den vns in der Stadt gewes
sen/zu dem mißhälting geschlossen.

236. Unsere frantze/gequerscheere/verwundet/ließe der
Branden Hispanische General Admiral an den Land bleiben/
Wein/Fleisch/Brantien vnd andere erfrischung retchen/
in etw sonderbares Haus verschaffen / vnd über unsrer
Barbiret Fleiß/ keine eigene Leib medicos vnd Feldärzte
in der Eur gute auffsicht haben.

237. Diesem nach eröffnete ein Frankmann aus der His
panischen Armada / eilichen Frankosen uner Capitän
einer Ver
söldner. Burscho compagnie Berrahere/ außagende: Daz
er in der Nacht unverschledlich mal in der Stadt gewesen/
abhalben Holländische Kleydung empfangen / in der selbs
ten rundung mit einen von unsren officirern herumb gans
gen sey/ vnd eiliche Schreiben/ nicht allein herüber/sons
tern auch an den Hispanischen General widerumb in sein
Lager bracht hab: darauf erscheinet/wie es den Hispanis
ern besser/ wie es in unsrer Guarnison beschaffen/ denn
vns bewußt gewesen.

238. Ferner ließen sich vor der Bafje Todos os Santos eis
Schiffe der siehe Niederländische Schiffe vermercken/davon Ich hero
Holländer nach zu Roterdam avila bekommen/daz die jentigen ge
son der Insel Spiritus Sanctus an gelandet/ wenig
zu S. geschicket/ an die Insul Spiritus Sanctus angelendet/ wenig
aufges

aufgerichtet/vnd von den Völckern daselbsten abe tractiert worden/ daß ihree wenig nach Haupz wider kommen syn.

Herauff, musten elliche Schlosspatroni ^{239.} sampt ^{Wurzigen} andern aus den Niederländischen secreten Rätheen für massen Hispanischen Räthe erscheinen/ über den jentigen Schatz/ Rechnung welchen sie auff den oben gedachten Hispanischen Viceroy ^{Wun.} vnd Gubernirs von Rio de Plata Schiff überkommen haue ten/ Rechnung ihun/vnd denselben von Stück zu Stück lieffern.

In dem Monat Junio des 1625. Jahrs begab sich ^{240.} ein grosser Alarm in der ganzen Stadt S. Salvador, vtes Alarm in der Stadt Salvador, und was siegent Mann von der Hispanischen Armada zogen mit fliegenden Fahnen von der Stadt hinab theils zu besatzung der Gallionen und Dertochschiff/ theils aber zur besatzung des Meerstrands vnd der Castelen/ beschossen uns ^{folger.} sere Stück auff den Batterien/ setzeten auff ein jedes unsrer Schiff/ darauff wir/ also zu reden/ gefangen lagen/ etliche Musquettier/ ritteren fünff Franzoerstaunen bey des Generals Quartir auff den alten March gegen dieselbe.

Bald nach diesen kam eine neue Niederländische ^{241.} Armada von etlich 30. Schiffen bey dem Castel S. Antonio ^{Niederländische neue Armada.} herumb gesegelt/vnd schlossen bey derselben an einen halben Mon bis nahe zu der Insul Taberica. Die Hispanier setzeten nur den grossen Mars/ focke oder Vorsegel bey/ ließen die gepressten Frankolschen/ Hamburger vnd Duinkircher Schiff zu ihnen segeln/ die besten Gallionen offier blieben; Niches weniger lag der Hispanischen bestes Gallion/nemlich der Admiral von Neapolts/bey der Insul Taberica unklar/ auch elliche Gallionen an den Castel S. Philippo dicht ans Land geurteet/ dieselben zu frencken/ stopfen vnd harpuisen. Wie aber die Hispanischen Schiffe sich zu den neuen Niederländischen/ etwa einen halben

242. halben Cartaunenschuß lang naheen/begunden die selbe
Schiffe der nach ihrer gewonheit also balden Wossypas zu spielen/
Spanier wider die legten Anker/ zum theil lichter wider/ vnd wolten die
Niederländische Armada vnter wall bringen; Hergegen der Nieders
d. ländische Admiral spielete nur einen Schuß auf groben

Geschuß/zum Zelchen/dß man die Anker auffwinden/
vnd sich wider vnter Segel begeben solle/welches auch ges
schah/aus Hoffnung/ dadurch die Hispanische Flotte
in das offenhare Meer zu locken/ vnd mit ihr zu fechten/
darzu sie sich aber nicht bequemen wolte.

Desz andern Tages liessen sich die vnseligen widers
umb für den Wund der Bahje schen/lavireten vnd erneu
rten hin vnd her/die Hispanischen wolten sich dennoch
nicht heraus begeben.

243. Hernacher eiliche gefangene Portugaleser/ so auff
Portugale/ der neuen Schiffs Armada gewesen/referireten, wie ihnen
fern ge schickte gew der Admiral nicht allein gute Quartir geben/ sondern auch
ees aus den alles gutes bewiesen hatte/ vnd daß er über so. gesunde
Niederländische Mann nicht mehr auff seinem Schiff/ Item zwei Jagten
Schiffen. voll Weibspersonen bey sich gehabt hatte.

244. Sonsten empfangener nachrichtung nach/ ist dieser
Vnglück ist dauer der Armada groß infowun widersfahren/ in dem eine Sterb
mada wiedersfahren. auff den Schiffen entstanden/dieselbe auch von grossen
Unwetter vnd Sturmwind zerstrewet/ vnd der General
von jnen weg verschlagen gewesen/welches ich von einem
Schiffer auff einer Jagt selber zu Phalme in Britannia
en gehöret/erzehlende/wie er ehe als wir/ an heims gelans
get ist/vnd vor heftigen Sturm den grossen Deast abgeset
gele hat/ dannenhero er einen andern von Indiantischen
Holk bey einer West Indischen Insul einsencken müssen.

245. Der Gegenthell hatte hiebevor/ vnsere alte Schiffe
Schiffe der vnsen wer, zum theil in grund/zum theil sonst schadhaft geschossen/
den wider welche vnsere Schimmenner/Zimmerleute vnd Matroos
Jugelstet.

sen auff Befahl wider außpumpfeten / in die Höhe richten
zen / mit Masten / Gewand vnd Segeln durch Schiffe
Arbete vernevelten / wurden endlich noch zu diesem no-
lentes & volentes mit in Hispanien zu lauffen / vnd auff
Gallionen für Slaven zu werken gepresso.

Nach diesem so starb Fiscal von unsren Secreten ^{246.}
Kriegsrahte / welchen man nach der Hispanischen verwilb Fiscal stude-
lung an das Land begrube.

Schlichlichen ließ der Hispanische General Don ^{247.}
Friderico de Toledo ein Gastgebot anstellen / vnd darzu von ^{Gastgebot}
seren coronell die Capitaine / auch vñern alten Prædicanten ^{der Hispan}
an das Land fordern.

Anfanglich im Monat Junio des 1625. Jahrs ^{248.}
an den Johannis Abend celebrireten die Hispanier festa Johannis
inauguralia, dreyer mit diesen Namen Johannis consecrirten auf dem
Gallionen / der gesetz: Sie hefften vor das erste in der Meer ce-
Johannis Nacht vñss alle Masten / Nehen / vnd in die
Mastörde / brennende Laternen / welche in der Lufft gleich
Sterben anzusehen waren / sungen die Etanay auff
Hispanisch / hedingen am Johannis Tag zu früh die drey
Schiffe mit Wimpeln vnd Fahnen / flankirten mit als-
len Stücken / vnd gaben die Musketter fort vnd fort
eine schall nach der andern darauff Feuer.

Am Tag Petri vnd Pauli mit ebenmässigen cere- ^{249.}
monien etlichen Gallionen wider fuhre. <sup>Petri vnd
Pauli fest.</sup>

Vor diesen ist gedachte / wie vns von den Hispaniern ^{250.}
7. Schiffe eingehen worden / von welchen man zum theil ^{Schiffe}
die Ruder / die Segel damit wir nicht funden aufzreissen / ^{indessen ihrer}
an das Land brachte / mit Namen / König David / der klei- ^{Sachen}
ne Türc / an dessen Galleray S. Michael abgeschillert ^{an zu schauen}
anzuschauen / zwey Hamburger / zwey Frankoissche
Schiff / die güldene Sonn / welches einem Dutnkrücher
gehörte / allzumaln gepresso Schiffe.

251.
Portugaleser wöllen uns umb bringen / müssen aber bleiben lassen.

Nach diesen Geschichten/ brachten die Portugaleser aus anstiftung ihrer Nächte für den Hispanischen General vnd andern Prinzen: Dieweil wir ihr Land spolijrt, vnd solche Unkosten der Königl. May. in Hispanien gemacht heeten/ so wöllen sie vns/ weil wir Wehrlos/ nach derselben autoritet auff den Schiffen in Strand stecken/ oder sonst nieder. hattent: so schem suchen aber der Hispanische General nicht raum gabe / dieselbe also schimpflich abwesendes er wolte den gefangenen das Gewehr wider geben / auff freies Feld stellen / alsdann solten sie nieder machen/ vnd warumb sie vns nicht zuvor bei einnehmung der Seade solcher gestalt begegnet weren?

252.
Visitatio & ordinatio.

Endlichent wurden alle die Schiffe/ dorauff wir gefangen lagen / von einem Hispanischen coronell visitirer, vnd verordnet/ daß sie sich solten mit süßen Wasser ic. verschaffen. Wir bekamen Hispanische commiss, kleinen Bissen Brod in 14. Wochen nicht/ sondern sieden Tag lang 4 lb, farin oder gestossene Wurzel/ wie sie die Bischen in diesen Landen essen / vnd des Tages ein Flapptanne Wasser/ man vertröste auch / daß wir mit nach Pernambuco segeln/ vnd vns auff drey Monat lang virtualijren solten/ welches aber nicht geschehen ist.

253.
Executio Hispanica.

Darauff im Monat Iulio die abgeordnete Hispanischen execution hielten. Die Portugaleser/ welche bey vns in der Stadt gewesen/ wurden auff den grünen Markt bei dem Jesulter Kloster in Monchsleydern Geistlicher weis auffgehängen: Zweyen Soldaten/ welche des Königs in Hispanien Lansaten gewesen / wieder denselben gedienet hatten/ vnd mit vns aus Holland kommen waren/ dergleichen geschah: Der Capitän Francisco vnd seine officirer aus der Mooren compagni mussten sich an einen sondern abschewlichern Ort ausschüppen/ nach ihren Tode vierhellen vnd an die Straßen auff Pfählen stecken lassen.

Nach

Nach dem nun unsere in grund geschossene Schiff 254. wider zugerüstet/ vnd vom Land weg buxtet lagen/ welche Schiff der een sie die Hispanischen unter ihre Schiff/ stereten die sel- Hispanischen werden was be mit neuen Hispanischen Fahnen/ verschaffeten unsere ic die His Stück vom Land widerumb mit aller amunis darauff. spanischen

Ferner mussten die Portugaleser die Stadt S. Salvador ^{geweihet.} widerumb auff das neue lauffen/doppelte contribus ^{255.} Jähr. S. Salvador lichen in die Hispanische Cammer lieffern/denen ein Gu-bernator verordnet die Collegia vnd Klöster mit Jesuiten/ Mönchen/et. versehen/ vnserer fortificatie nieder gerissen/ der Damm abgestochen/neue Häuser in die Vorstadt gehawet/etn Regiment Portugaleser darein in Quarthon geleget/vnd hterhin alle Handelschafft auf vnd in Hispanien permittiret wurde.

Zu deme mussten die Portugaleser ihre alte Seadt den Hispantern wider abkauffen/ die die Seadt sehr spolirten, vnd die Schiff mit Indianischen oder Brasiliischen Holz / Lubac / Zucker / Gewürze / vnd was sie nur von Eseln / Stullen / Tapezereyen vnd Haussgerecht aufflas den kundeten/ pallasteten.

Über dieses ward alsbald ein general Umgang ^{256.} General vmb die ganze Stadt von den Prinzen / Kreuzherren / Umgang Rittern / Jesuiten vnd Mönchen gehalten.

Darauff weil vnserre Obrigkeit das Schwerdt zu
justificiren wieder empfienge / solten drey Soldaten neben
einen Matroosen / welche gewesen sind vnser Tampor major,
Jan von Harlem / einer von Amsterdam / ein Buschleer 257.
oder Constabels Wagd / auff Gröntingen / in des Coronell justificirer,
Ernst Kliss Schiff des Nachs an einem Pfal vmb 3 vhr
erwürget werden. Wussten derenewegen von jeder compagni
drey Mann darbey erscheinen / an Capitänen / Sergan-
ten / Corporaln / Adelsvorschen vnd Schillergästen / diese
vier Personen all ihre sententias retractireten, wolten nicht
sterben / vnd sageten : Ihr officirer wollet ihr vns justificiren,

Ihr habt den Galgen besser verdientet als wir/ die wir doch
nichts/was Kriegsrechte aufweisen/ begangen haben. Sie
mussten aber gleichwohl sterben/wurden abgeschnitten/ jpo
nen Seeln vnd Cammern an Hals gebunden/ vnd in das
Meer geworffsen. Was vor eine justitia, die ich selbst geset
zen hab/ diese gewesen/ kan man vernünftiglich darvon
sentiren. Gott wtrdt richten.

357.
Discellus
der Hispan
ischen Ar
mada.

Im mense Augusto eingangs auff einen Abend ges
chahet ein Schuß mit groben Geschütz von dem Hispani
schen Admiral zum Zeichen/dah man solte bald zu segeln
gehen/ wurde demnach folgendes Tages die ganze Hispani
sche Armada an die Schiff geführet/ vnd vnfern sieben
Schiffen die Segel vnd Ruder/solche auffzumachen/ wi
der gegeben/vn auff die 7. Schiff Arni Schouts compag
nien ganz vnd gar zu den andern compagien vertheilet.

Es lösete der Admiral von Hispanien eben zu
Abend/ da die Sonn in Westen begundet zu lauffen/den
andern Schiff/ darüber wtr vns erfreueten/ hoffende/
dah einmal sich vnsere Erlösung naheete/vnd fuhr der His
panische General Don' Friderico de Toledo neben andern
Prinzen vmb alle Gallionen/ Schiff vnd Caravelen/
visirirete, zu welches Ehr sich das Volk auff einen jeden
Schiff auff den Oberlauff versamlete/ der Pilot mit seiner
Flot dreymal spielete/vn alle dreymal bona viaschi ruffeten.

Den 19. hujus vmb drey Uhr nach Mittag liesse der
General von Hispanien den dritten Schuß abgehen/ dah
alle die Anker solten auffwinden/ vnd mit vollen Strom
zu segeln gehen/ zu dem Ende übersendet er vns gesanges
nen auff ein jedes Schiff einen Hispanischen Paß/ lies
aber die Stück vnd amunis alle in Raum legen/darneben
andeutet dah wir seiner Hispanischen Flotte bey Tag/
deß Nachts aber dem Gewer folgen solten. Als wir nun
allzumal auff beiden Seiten vorsegelten/ da standt ree
man zum Vater mit Stück an dem Meerstrand/ desho
gleichen

gleichen von den Castelen S. Philippo vnd Antonio, zu Ehren dem König in Hispanien / dem General/ der ganzen Admiralteet vnd Armee.

Am Abend desselbigen Tages / weil die Flotta bin vnd her lavirete, vnd der Wind sich ganz contrari erzeigt / schreiten die schwarzen Hispanischen Gallionen / wegen groß peric vmb / vnd ließen wider mit den Schoberssegel vnd vocke Mars durch geetet des vorewindes in die Bahie Todos os Santos, vnd vngearchte das Schiff König Das vld/ welches schon eine zimliche Höhe hatte / widerumb wendete / vmblencketen vnser Coronell Ernst Riff auf den einen Frankoissischen Schiff / vnd der grosse Hamburger nicht/ sondern gemeldie zwey Schiff scheten alle ihre Segel bey/ legeten hart an den Wind.

Wir aber auff vnserm Schiff S. Michael / oder ^{258.} Discellus den Barbarischen Türcken scheten auch alle vnserre Se, des Barbarischen Türckens. gel bey/ vnd segelten zwischen den Admiral von Hispanien vnd Portugal hindurch / die Hispanische Armee leget widerumb Ancker / wir aber lavirten zwien Tag vnd Nache/ vnd kundien nicht aus der Bahie kommen. Uns er Schiffier wolte wider vmbkehren vnd zu der Hispanischen Flotta lauffen / da bedroheten wir alle denselben/ sagende: Wir wolten vnser bestes thun / segeln bis nach der Insula S. Paulo, vnd daselbst anckern / quod etiam factum est. Denn weren wir wider zu rück kommen / hette der General von Hispanien uns auffs neue gefangen nehmen / entweder zu Gallioten oder Slaven machen / oder ganz vnd gar vmb das Leben bringen lassen. Dchwegen legeten wir Ancker bey der Ins. S. Paulo, stengen morgens früh zu Westindia segeln fortunatim vmb des Landes Hue hinumb / West oder wie werts/ waren froh vñ danketeten Gott / das wir einmal von dem Joch frey / vnd segelten allein fore vnd fore / vnd nahmen vnsern curs, neben den fasten Lande West India hinaus. Darnach legete sich der Wind z. Tag lang ganz still/ weil

well dann wider ein schöner Wind kam/segelten wir nische nach Pherambuco, dann keine victualien daselbst zu erlangen gewesen/vnd naheten zu der æquinoctial linien wels der/gelangen frey ohne Schaden durch Gottes Gnade hindurch.

260.
Schiff
will rufen.

Unser Schiffer hatte ihm vorgedommen an eine West Indische Insul zu segeln/vnd für alte Messer/pater noster, Schellen/ &c. von den Wülden/ Wasser/farin, vnd andere verflischung von Früchten zu rülen/davon wir ihn abmahneden/sagende: er solte bey diesem guten Sudowind fort lauffen.

261.
Nordstern

In den Septembri dieses 1525. Jahrs sahen wir den am Himmel Nordstern am Himmel wider/an der Höhe 11.gr.10.mn.

262.
Hunger vnd
Durft.

Und als wir auff 13. grad von der æquinoctial linien abwichen/wichen wir zugleich von der sieben Sonn. Da mussten wir Hunger vnd Durft lebden/also/daz wir des Tages nicht mehr als 6. kleine zinerne Löffel voll farin vnd Coburgischer Rechnung nach ein quartir Wasser/ auff der Keppe zur ration empfingen.

263.
Bleyerne
Kugel w
der den
Durft.

Damit aber die Soldaten nische gar vermaeceten/ hingen sie bleyerne Kugel an die Hälse/ bewezen für den Durft wie die Pferde an ihren Gebissen daran/vnd wann ein Regen siele/ so fingen sie denselben auff mit Tüchern vnd Bottisen/waren sehr froh vnd danketen Gott/ verkauffeten auch vneer einander eine Flappkanne voll vmb ein Spanischen patac, hascheten die Schiffs Kattenmeus vnd auff dem Schiff/Selleren sie ab/legeten sie auff die Kolen/ zum theils stilleten ihren Hunger damit/theils aber verkaufften eine vmb 15. Stüber/ auch wol wie ich geschen/vmb einen halben Reichschaler.

264.
Rauen.

265.
Insula Fer-
der
mando.

Noch in diesem secheinenden Monat segelten wir bey der Insula Fernando, welche ein sehr hohes Land hatte/ fürüber/ giengen mit West zum NordOst an/vnd nahe

men

Men vnseren Turs in Octobri bey den Flammischen Insuln ^{266.}
weg/bey welchen wir überaus mechtigen Sturm sechs Tag ^{Flammische}
lang bekamen vnd ward vns der N. Osten Wind so hefftig zu ^{Insul.}
gegen / daß er vns etliche Grad wider zurück ins Meer triebe/ ^{267.}
dannenhero wir alle Stunden vnd momenten des Schiffes
Untergang gewertig seyn müssten.

Die Wellen vnd Wasserwogen erzeugeten sich so harte
vnd gewlich groß wieder vns/ daß sie vnser Schiff etlichmal
bedecketen. Nahmen derentwegen vnser Mittel Götliches
Worts zuhanden / beteten / vnd hielten Beßstunde / darauff
legete sich der Wind allgemehlich vnd begunde wiederumb /
nemlich ein guter Westwind zuwchen / segeleien also durch
diesen bis zu Abend / an welchen erzeugete sich eben dieser
Westwind so sturmhaft / daß das letzte ärger / als das erste
war. Die Segel mußte man einnehmen / die Löwen zet-
rissen / die Mars-Segel glengen in Stücke / Summa
summarū die andern Segel standen so spitzig / das wir müs-
sten die Benteet ablösen / die Vocke / grosse Rehe vnd gross
sen Schobersegel auff halben mast senken / es floeten alle die
rollen / kunde auch keiner auff den Meer einen Musqueten
Schuß lang sehen / es brennen / splinderten / spreusselein /
sprüzeten / rauscheten / wüeteten vnd lobeten die Wasserwels-
len vnd Wogen dermassen / daß vnser einer sein eygen Wort
nicht hörte.

Es hielte dieser Westwind an bis in das ander Quartir/
oder halbe Nache / vnd weil er von hinden recht herben stür-
mte / vnser Schiff in diesen es mahln etliche 50. Meil beför-
derte. Es vermöchte auch keiner in wehrenden diesen Sturm-
wind ohne anhalten auff den Schiff zu ziehen / vnd hette bald
etzen marroosen, welcher neben andern Schiffknechten den
grossen mars einnehmen sollte / vnd allbereit von den grossen
Wassford gehangen / der Wind wo ihn nicht der hohe Boots-
mann erhalten / in das Meer geworffen.

£.

Die

268.
Räthe der
Flannischen
Insul ist
vns schad-
sich gewes-
sen.

269.
Hispanische
Meer.

269.
Meermos.

270.
Locoverf-
fung.

271.
England
vñ Irland.

272.
Insul Cor-
ves vñnd
Floris.

273.
Erisatien.

Diese Räthe der Flannischen Insuln / erregete vñter
vns zünliche Beschwerung / denn wir hatten bisshero der wan-
men Lufft / vnd der leichten Kleider gewohnet. Weil vns aber
der geringe Habit biszmahl nicht schüzen wolte/ erkälteten viel
auff vnsern Schiffen/wurden frant vnd starben.

Als nun der liebe Gott / ex alto Oceano vnd den grof-
sen wilden Welemeer / den barbarischen Element in das Hi-
spanische Meer führte / ereignete sich ein Sturmwind / gan-
ger zweene Tag lang contrari, dafür wir sehr furchsam/weil
wir dadurch in die kalten Nordländer möchten gelangen/savi-
retten vnd nahmen vnsern curs fort/als sich der harte Wind
legete. Nach dem wolte nun auch aus den Hispanischen Meere
segelten / sahen wir viel saragossa oder coralina , Steintraus
vnd Moß von den Klippen treiben / warffen demnach das
Lott gegen Abend auff 200. Fäden tieff / fundien aber keinen
Grund erkennen / dergleichen alle Abend zwölff Tag lang
nach einander geschah : Denn wir besorgten Leibs vnd Le-
bens Gefahr / weil vnser Proviant vnd Schiffsgereischafft /
alles veroedet vnd verzehret / auch nichts an Vorrath mehr
vorhanden war. Es bescherte aber vnser HErr Gott einen
guten Wind darnach / daß wir zu Abend das Lott wieder ein-
senketen / vnd auff 130. Fäden Grund empfundien/wurden
sehr froh / besahen das Lott / vnd spureten gar ungewissen
Grund / scheis Steuerleut meinten / daß wir hinder Enge-
land vñ Irland weggefahren waren.

Wir segelten in Gottes Namen mit guten Wind in der
Nacht fort. In anderen Quartir ward abermahl das Lott
geworffen / daran Franze Grund gefunden. In den dritten
Quartir / mit welchen der Tag anbrach / war es sehr nebu-
los, trieben wir an den Insulen Corves vnd Floris etwa drey
Meilen davon/vnd hielten anfanglich vor Klein Britannien/
liete demnach der Schiffer die mars Segel aufzuschnüren / und
legte

legete an den Wind / ließe nicht in den Canal zwischen Frankreich vnd England / sondern nam seinen curs hinder England vnd Irland in ein grosse Bahie , legete da Anker. Morgendes Tages / da die Sonn aus den Ostern heraus kam / wolte der Schiffer den Anker wieder liechten / die Segel bepfezen lassen / vnd nach Surlings in Frankreich segeln / darumb wurden die Soldaten vnd Matroesen ganz unwillig / wolten keinen Tore anrühren / betroheten den Schiffer / wo wir vnd das Schiff Gefahr bekämen / daß es seinen Hals gelten solte. Also balden segelte eine Englische Bar-
cken hinder der Klippen vor / vmb unser Schiff geringst her-
umb / befragete vns / was Volk als wir waren ? Da sie Freund
verspürte / klemmete der Pilot an den Port vnd erzahlte die ^{274.}
Gelegenheit des Orts / so wohl der Stade / daß es ein reich-
lich Ort von Virtualien wohre / mit den Erbieten vns ohne
Schäden dahin zu bringen / den es were ein gefährlicher Meeter-
hafen / hette von Klippen vnd Sand einen scharffen Grund /
daher viel Schiffe zu boden giengen.

Dieser Mann war ein Englisch Pilot, der alle Rund :
vnd Eigenschaft hierumb wusste / wolte dennach unser
Schiffer den selben kein Schenckaschi präsentiren, vns da-
hin zu bringen / beruhete auff seiner alten sentenz , vnd ließe
den Piloten wieder wegfahren / welcher noch einmahl rufse-
le / vnd war schwer mit diesen Worten : Wenn der Nord-
Ostentwind wehen würde / so waren wir gewiß alle mit einan-
der vmb den Hals / vnd segelte darvon. Darauff erhübe sich
ein solcher Zorn / auff den Schiffe / vnd gaben erslichen den
Schiffer glälichen alles zu erkennen ; Als er noch seinen
Starzlöppf nach wolle / betroheten wir ihn so sehr / daß er
zweyne Schuß mit Stäcken flankirete / hiermit andeutende /
daß der Pilot wieder an Port kommen solle.

Lij

Dar-

275. Darauff brachte der Pilot vliete Schiff vnter Wall
Wir kom- auff Sand/ verschaffete vns vmb unser Geld auff das Schiff
me zu Land frische Hering vnd proviant, wenn wir auch noch 5. Tag
vnd erlaus- lang auff den Meer gewesen waren/ hetten wir fur Hunger
gen Erfris- selbst einander verzeihen oder spielen / welcher den andern in
schung.

276. Darauff brachte der Pilot vliete Schiff vnter Wall
Periculum auff Sand/ verschaffete vns vmb unser Geld auff das Schiff
imminens frische Hering vnd proviant, wenn wir auch noch 5. Tag
das Meer verlassen müssen / welches aber verblieben / weil vns
Gott gnediglich zu Land brachte.

277. Bey der Stadt Sanct Deus hinder Engeland gelegen
Erfrischung an Corrubana oder Corrinis, verschaffete der Schiffer vnd
Capitän / Honß Isenach / alle Tag Brodt / Fleisch / Bier
zu unsrer Verfrischung vnd andere Ordinanz, bis sie Geld
von den E. H. Devint- Hebberen der Geocroyerte West-
Indische Compagnie erlangeten. Ritte derentwegen uns
Fendrich Georg Isenach vnd Schiffer Gerth nach Pla-
umeiden in Engeland vnd fanden keinen Rath schaffen. Wir
fuhren zum Theil auff Englischen Fischerbooten an Landt /
zum Theil wurden aus verhungerter Mattigkeit an Lande
brache / da assen etliche zu reichlich frische Rost / bekamen da-
rüber gros Grimmen in Leib / starben / vnd wurden begraben.

278. Etliche Wochen hernach anlindete Capitän Major /
Guldene Sonn. Bürsel / vnd Capitän Bassefeld auff den Quinkirche
Schiff genemmet / die guldene Sonn / neben 200. vnd etli-
chen Mannen / von deren zwei Compagnien, an der Stadt
Pesantes in Corrubana, welche eben so hungerige vnd dräu-
stige Diaschi gehabt / vnd eben so tödlichent / als wir aufgese-
hen haben. Ich reysete auff etlich Englische Meil Weges
hin sie zu besuchen / da waren ihre Rehe von Sturm im Stu-
cken gangen / auch die Masten / Segel vnd Torenwerck / da-
von sie nicht mehr als zweene Segel vnd die Blende hatten /
als zu deme / das Volk an das Land kam / giezige diese güt-
dene Sonn als balden vnter vnd versank.

Bon

Von unsren Schiff Sanct Michael ferner zumelden / 279.
mussten vier Person auff diesen allezeit ein halbe Stund Tag ^{S. Michael} _{lis Vers}
vnd Nacht auff der Reyse Pumphen / damit sich es nicht er- lauff.
schöpffete vnd vnterginge.

Weil aber von den Herrn Bewinthebbern / davon da-
ben gedacht / nichts ordinirer würde / gab man etliche Wo-
chen nach einander einer jeden Person des Tages sechsz
Pens Englische Münz / dafür wir wohl Zehren kundten.
Hergegen ließ ein Englischer Constabel , welches so viel
bey vns / als ein Bürgermeister oder Richter ist / vnser
Schiff an das Land Curten / die Stück darvon in arrest
nehmen / desgleichen den Leutenant von Nation ein Schaf-
fischMann / mit allen Gütern des Capitän vnd des Schif-
fers / auch drey vnd drey zugleich Passbrieff / einen Engli-
schen von den Rath daselbst / damit wir zu Land durch
Engeland reysen kundten / einen Niederländischen von vn-
sern Officirern / vnd einer jeden Person fünff Englische
Schilling / welches Geld vnserre Officirer auff der Herrn
Bewinthebberen solution , entnommen hatten / zum Viat-
co geben.

Darauff in der ersten Nacht / als wir anlandeten bey ^{280.} _{hertingas}
der Stadt Sanct Deus , kame der Heringstrich an / davon sang.
die interessenten in einen Zug 900. Tonnen Hering fin-
gen / vnd weil ein anderer nach etlichen Tagen sich wieder
Morgens sehen liesse / über kamen sie gegen Abend in die
sechzig Tonnen / hernacher auch viel Kochen / Laberthan / ^{281.} _{Fische vnd Krebs.}
Schollen oder Halbfisch / grosse Krebs / Gabliaw / Schell-
fisch / Bachliaw / &c.

Ferner erhub sich an einen Abend ein grosser Sturm- ^{282.}
wind. Es war aber den vorigen Abend ein Seeländisch ^{Schiff ge-}
Schiff _{beruht.}
E iij

Schiff eben in gemelde Bahie aus der Stadt Gliessingen sei-
ne Commercien zutreiben / vnd waren zu verkauffen inkom-
men / vnd wolte sich nicht in das Gad bringen / noch von den
Piloten vor vorstehenden Ungliedt wartschawen lassen /
gienge deswegen vnter Segel / weil die Gabel in Stücken
war / der Sturm vnd die Wellen schlugen das Schiff an die
Klippen / das es in Stücken zersprang vnd versankt.

283.
Unheil ei-
nes Englis-
chen Schiffs
ses wird ab-
gewender.

Gast in gleiches Unheil nach zweyen Tagen wolte ein
Englisch Schiff eben durch den Sturm gerathen / welches
die Fischer noch erretteten.

284.
Englische
Armada.

Ferner reysseten wir nach Croan / auff die Stade vnnid
Principal Meerhassen Phalmey , daraus den vorigen A-
bend eine Armee von 200. Englischen Gallionen vnd Schif-
fen in Hispanien / wie es hernacher kundbahr nach Calais
Malais dasselbe zu belageren lieffe / daselbsten waren auch et-
liche Hamburger Schiff in Plumei einbracht vnd visitiret ,
welche Unfreye fragt / vnd für die ganze Flandrische vnnid
Brabantische Armee amunis vnd etliche Tonnen Goldes
in Pallast trugen.

285.
Hamburger
Schiff.

Desgleichen zu Phalmey in Engeland lagen in der
Bahie viel Frankoische / Englische vnd Holländische Dor-
loch Schiff / die der Schlacht vor Kochella an der Insul S.
Martin bengewohnet hatten.

286.
Schiffe die
z Schlacht
vor Kochella
la den ges-
wohnet.

Unter des herrethen wir einen Englischen Fischerboot /
ruderten an den General Vice Admiral von Nordholland
Capitán Quast / der ein Enckhuiser Mann sprachen ihn an /
er solte vns entweder mit in Holland / oder Seeland auff sein
Dorloch Schiff nehmen / weil wir in der Herm Staten
Dienst wehren / aber er gab vns zur Antwort : Er hette noch
kein Ordinantz von der Herren de Staten Admiralitet be-
kommen / ob er gegen Sud / Nord / Westen oder für Dümfir-
chen mit seinen Schiff in den Meer Creuzen solte / zu deme
wore

were er jeho nicht vnter derselben Dienste / sondern vnter des
Königes in Frankreich / vnd wann er Ordinantz von Ihrer
Königlichen Majest. befome / müsste er vielleicht wieder nach
der Insula S. Martin vor Rochella segeln.

288.

Darauff setzeten wir von dessen Port wieder ab / rudertert. Herren ges-
linger bestie
an einen Vice Admiral Namens Capitan Engel / da er aber
nicht an Port / redeten wir ihn hernacher in der Stadt Phal-
mey an / welcher vns nicht abschläglich antwortete / vnd sagte /
wir solten in der Nacht / wann der Wind südlich / oder westlich
wurde / an Port kommen / dahin wir in der Nacht ; wo Engli-
sche Meylen renseten.

Gegen Mittag wunden wir den Ancker auff / neben einen
Holländischen Admiral vnd Englischen Greybeuter / giengen
zu segeln / führen vor die 3. Englischen Castel / striechen vnsere
Marssegel / vnd sheten Ihrer Königlichen Majestät in Enge-
land drey reverential - Schuß aus grossen Geschüzen.
Weil sich dann der Wind ganz contrari vnd Nordostlichen
ereignete / mussten vnsere Ancker wieder in die Tiefe sincken.
Nach zweyen Tagen erzeugte sich der Wind ganz gut / wir
giengen zu segeln / vnd ließen in den Canal zwischen Enge-
land / Frankreich bey den Kreydenbergen hinweg / vnd be-
gegnete vns aus Plunney an der Anzahl in die dreyzig Segel.

Umb Mittag aber kam ein Holländischer Admiral Breydens
berge in Eng-
geland.
gesegelt / strich seine Flacken vnd Segel / lösete drey Stück 290.
vnd ruffete / er wolte zu vns an den Port kommen.

Wir gaben hinwider Gewer vnd strichen die Segel :
Derselbe Admiral aber deutete vnsren Capitänen an / wie er
von Rochella käme / vnd were ein Ordinirter Admiral von
den Herren de Staten mit Namen Dorp / sein Schiff vor
Rochella in Brand geslogen / vnd hette sich nur auff das
Schiff gefünget / welches wieder in Engeiland sich zu victua-
lijen führe / sprache auch vnsren Admiralen an / er solte seine
arms

arme verlehete Soldaten vnd Matroosen bis nach Doveren
in Engeland auffnehmen/ir elches er willig thete.

Dieses Volk hatte das Pulver sehr verbrennet / die
Glieder aus einander also gesprenget/daz ihrer elliche fur tode
auff die Schiff gehusset wurden.

Mit diesen Wind kamen wir zu Doveren in Engeland
gleich Calais in Frankreich ober zu recht / vnd strichen unsere
Segel.

291.
40. Vrlach
Schiff.

Als balden elliche 40. Vrlach Schiff vmb uns herumb
stachen/vnter welchen elliche die Masten in Sturmwind ver-
loren / theils Holländische Schiffe / die für Flandria vnd
Dumkirchen Creuzeten gewesen/ auch darvon 2. Schiff mit
den Volk/wie ich hernacher berichtet worden bin / daselbst
untergangen sind.

Wir lezeten in Engeland zwischen zweyen Städten /
nemlich Doveren vnd Sandwic bey einem Dorff/ genannte
Tyl/Ancker/vnd setzeten uns wieder auff eine Jagt/lagen vor
Ancker bis so lang guter Wind wehete.

292.
Versam-
lung einer
ganzen
Englischen
Schiff-
armada.

Hierumb versamlete sich eine ganze Englische Armee
von Schiffen / die vorige in Hispanien zu entseken/darunter
der König in Engeland mächtige Gallionen die 70. Metalle
Stück/ganze vnd halbe Chartaumen trugen / neben sich viel
Kriegsvolk/darunter auch viel von den Frankoischen Nie-
derländischen Schiffen hatte/vnd waren solche die ganze Liga
ellicher Länder es lichteten in die 60. Schiff ihre Ancker / vnd
giengen zu segeln nach der Königlichen residenz London in
Engeland/vn ward in hochgemelster Maj. Landschafft 6000.
Mann auffgemahnet / Irland damit zubesetzen / bey welcher
Flotta wir auch 9. Tag lang auff guten Wind warten mussten/
lieffen darnach sehr spät über die Flämische Nordsee glück-
lich mit guten Wind / des andern Tages in das Greetsche
Gat in Seeland / alda ein Ost Indisch Schiff neben einer
Jage zugleich pallastet vnd victualijret lag.

293.
Seeland.

Wir

Wir wuſſen darinnen duff Ly/ vnd verharreten
nach den Gezeite des Flusses/bis gegen 3. Uhr nach Mito
tag/ zogen vnd trieben unſer Tageschiff in die Heelſter
Schluſſ/ Das andere Volk auff denselben wurde zum
theil wider gemuſtert/vnd zum theil cassiret.

Ich vnd conforten verharreten in gemeldter Ich vnd
Schluſſ/ nach den Brüll / sprachen die Burgermeſter conforten
an/daz ſie vns nach Roterdam auf einen Feſchſchutte ver- reyſen ſoꝛt,
ſchicketen/ ſcheten vns wider ein / fuhrten auff der Maſe
neben Schedam hīnweg nach Roterdam/ daselbſt ſte-
gen wir widerumb auf/ gelangeten nach Delphie einer
voornehmen Stadt in Holland/ von Delphie desß andern
Tages in S. Graven, Hage da Prince von Branten
Hof hiel/ verharreten alda bis folgendes Tages/an wel-
chen wir gewiſſ avilic wurden/ das Prince Mauritius von
Orangien der hochlobliche General tote were/ dannen
hero vielen das Herz entſiele. Desß andern Tages vmb
3. Uhr muſten wir vns in desß General Fiscals Doctor Lau- 294.
rens de Sille Wohnung verſügen/welcher vns unſers Jura- Examen
ments erinnerte/wegen der übergebenen Stadt S. Salvador, wegen der
auf eitliche Articul fragete / vnd gabe vns ein testimonium übergeben
desß examinis halben / neben einer Kron an Niederländi- ſen Stadt
ſchen Sorten mit nach Amſterdam. S. Salvador

Denselben Abend noch reyſeten wir nach Lionam
Batavorum oder Stadt Leyden in Holland / warteten ein
wenig vnd ſegelten auff einen Feſchſchutte nach Amſter-
dam mit gutem Wind.

Nach dem wir glücklich hīn langeten/ gelengen wir Ankunft in
desß andern Tages in das WestIndien Haß zu den Amſterdam
Candern, übergaben die testimonia, vnd empfiegen neben
einen Monat gachi ein th. groot von ſyme. 295.

Meiter weil hassen die Herren General de Staten ein
eſten Placat in allen iſren Provincien anſchlagen laſſen/

W Dß

daß sich niemand vnser bis auff aufführung der Sache
annehmen / vnd wir mit diesen geringen hin/wo wir woh-
ten / stehen solten. Seheten zu deme alle vnscere Coronels-
len/Captitänen/Schiffer/Oberkauffleute vnd Commisen,
welche in den accord gewillt/gesfangen/wir/als welchen
keine Schuld/vermöge des examinir, zuzumessen / verfes-
tigten einen request an Prinzen Heinrico von Nassaw/
zugleich auch an die Herzen de Staten, von wegen der gachh,
darauff vns guter Beschwend erfolgtee: Wir solten nur so
lang bis die justicia vnd execution über vnscere ihells verrähs-
erliche Officirer gehalten würde/verzichet. Weil aber solv-
ches nicht geschehen kundee/empfinge ich ein gedrucktes
testimonium, welches zu lesen folget/wie am Ende zu sehen.

297.

Testimonium
um am En-
de zu lesen.

Zu derselben Zeit trate gleich ein der Christmonat/ in welchen ich mich zu Amsterdam auff ein Fehrschiff ses-
sete/segelte neben andern des Nachts bis nach Enckhuy-
sen in Nordholland/an die Insul/allda ich in der Stadt
herberg 8. Tag lang auff den Wind harrete/ vnd nach
dem er sich enderte/ begab ich mich auff ein Enckhuyssisch
Schmacksschiff/willens nacher Hamburg zu fahren.

298.

Schwaben
an der Zahl
viel tausent

Als wir nun den Ancker neben andern Schiffen
sichteten/vnd für Haarlingen führbar waren/sahen wir
an der Zahl vtel tausent Schwanen in der Lufft gleich einer Wolken
viel tausent. mit einander fliegen vnd beben. Unter des regterete der
Wind NordOsten/ darauff eine solche Kälte erfolgte/
davon die Elbe vnd die Weser ganz vermuhtlichen zu-
frohre/derenthalben machten wir vns nach den Ftiland/
vnd legeten Ancker.

299.
Ftiland.

Ich aber/weil sonst in diesen Monat kein verbesser-
ung des Windes zu hoffen war/schete an das Land/bleib
eine Nachte darauff/vnd trate des andern Tages auff eto-
nen Fischerboot/steffe in der grossen Kälte nach Haars-
lingen in Westfriesland/verharrete des Nachts darin/
nen/

300.
Westfries-
land.

nen / vnd reßete nach der Stade Leuren vnd durch andere
Städte nach Gröningen / in welcher ich durch einen Ley-
genane Bernhard Schüsselern in des Durchleuchtigsten
vnd Großmechtigen Kontges Christian des Bierden /
zu Dennemarck ic. Dienste kam / blieben derenwegen 14.
Tag lang auf verhinderung etlicher Sachen hestigen / vnd
scheten unser jo. auff etliche Weil Wegs zu Wasser an
ein Dorff / passreten neben etlichen Stätschen Schan-
ken vnd Kneiden besonders der Binnewaller hinweg /
vnd lagen auff der Frontir von Embder: vnd Ostfriesl. Embder:
land / mit Sudlichen heftlichen Regenwetter in einem ^{vnd Ost-} Flecken. 301.

In ipso festo nativitatis Christi reyseten wir bis nach Etort in Ostfriesland/ vnd wurden gewar/ daß in diesem Lande die Städte/ Flecken vnd Dörffer/ von den ^{302.} ~~Wermuth~~ Manhfeldischen Soldaten verwüstet/ vnd eitliche Dörffer ^{stung.} in der Aschen lagen. Ferner zogen wir durch Ostfriesland zu den Manhfeldischen Schanzen/ schekten einen guten geraumten Weg durch das Wasser/ vnd racheten durch die Oldenburgische Schanze zu der Festung Appen/ hierauff gelangeten wir nach der Stadt Oldenburg in den Behesack/ den 21. hujus nach den Stüff Breehien/ von dannen in ein Dörffigen/ in welchen wir von den Bawern daselbst gesangen genossen/ vnd den 2. Januarij des 1626. Jahrs nach den Stüff Fehren gelieffert wurden/ mussten vns doch ohne Danck wider los lassen.

Hernacher redseen wir über die Lüneburger Heide nach Walseroda/ weit aber allda' Ihrer Königl. Maj. Volk' Quarzir hatte/ namen wir unsren Weg nach Ell/ welches Land das Kriegsvolck jämmerlich zugertis-
tet haret/ vnd dadurch nach Braunschweig/ als dann nach Wulffenbüttel/ ferner nach Harbke in das Quar-
zir/in welchen wir gemüsterl/ armirer/ vnd von Helmstädt

eine blowe Fahnen mit drey rohen Flammen vnd einen
weissen Kreuz gezeteret/empfingen.

302. Als ich nun ein zimliche Zeit vnter diesen Regiment
abfießende Gelegen war/empfinge ich aufz zuschreiben/meinen ge-
bernacher buhrlichen Abschied/wie hernacher zu sehen/vnd zoge
in schen. nach Schöntingen/in welcher Stadt der Durchleuchtige
Herkog Christian zu Braunschweig sein Quartir hatte/
nach Wulffenbüttel/von dannen nach Harnburg/an
welchen Dre der Durchleuchtig Hochgeborene Herkog
Christian Christmilder Gedechtnis neben 8000. Mann/
damit Ihre Princ. Excell. für Goslar gewesen/vnd dazumal
im rückweg quartrete. Ferner den Abend bey der Harn-
burgischen Schank/vnd des Naches zwischen zwey bren-
nenden Feuern/darbei eiliche Wachen von Grabaten/
vnd des Durchl. Herkogen von Friedland Dolc lage/
neben Wiloh vnd Feinburg hinweg/bey Nachlicher weil
durch eiliche verbrennete Dörffer vnd Höfe nach der
Newstade an der Hart in einen unbewohnten Schneid-
hof/rastete des Naches darinnen.

303. Früh mit den Tag wandelte ich ein Meil Weg
Harsbawg in den Harswald/keine Unsicherheit
mehr befahrende/in welchen eiliche Bawern mich für ein
ern zum
ebell seh
men das
fleissig ges-
bakte me-
morial se-
me
ansahen/abnamen mein fleissig gehaltenes
memorial z. verachteten meine Palent/vnd wolten mich
tode schlagen. Als ich nun endlichen durch Gottes Hülff
von diesen Bawern errettet/eilte ich aufz Glethenburg
durch das Kriegsvolck die halbe Nacht nach Mülhausen/
weil für der Stadt Nordhausen 10000. Friedländische
Soldaten zogen/vnd brachte also diese Keyß mit der
Hülff Gottes zum Ende.

Diesen allen nach ist bisher dreymal zweyer Placaten
gedacht worden/die folgen/wie hernacher zu sehen.

Ick

ck Simon Ruttens Keyserlijcken: ende by den Hove van Hollant geadmitteerden openbaer Notaris, binnen de Stadt Amstelredam residerende, attestere ende certificere midts deser, my vande E. Heeren Bewint-hebberen der Geoctroyeerde West-Indische Compagnie ter Camer deser voorschreven Stede, behandicht te zijn seeckere Acte uyt-ghegeven onder d' eyghene my wel-bekende hant vanden E.Dr. Laurens de Sille, Advocaet Fiscael vande Hooge ende Moghende Heeren de Staten Generael deser Vereenighde Provincien, waer by my ghebleecken heeft, dat den onderghenoemden Persoon, die in dienst vande voorgemelte Heeren Bewint-hebberen uytghevaren zijnde, inde Stadt Salvador inde Bahie van Todos os Santos, inden Lande van Brasilien, in Guarnisoen gheleghen heeft, naer dat hy uyt speciale last van haere Hoogh-Mog: in 's Graven-Haghe gecompareert ende ge-examineert is gheweest, bevonden is niet schuldich te zijn aende Mutinacie inde vorsz. Stadt ghepleeght, Ofte sulcx als de woorden vanden voorsz. Heer Fiscael in faveur vande ge-examineerde Persoonen mede brenghen. Dies t' Oorconde hebb'

M iij ick

ick dese met mijn ghewoonlijk Notariäel
handt-teecken bevestigt: In Amsterdam desen
xvijj. Novembris, Anno xvij. vijf-en-twintich.
Johannes Gregorius Aldenborch van Cobruck,
uytgevaren voor Soldadt onder Capitain
Isenach.

Ita attestat, rogatus, idem qui supra
Rutten No: 26 Pub: 1615

L.S.



Ex Durchlauchtigsten / Großmächtigen /
auch Hochgeborenen Fürstens und Herren / Herren Christian
des Bierden / zu Drenthe / Norwegen / der Wenden und
Götzen König / Herzogen zu Schleswig / Holstein / Sto-
mark und der Oldenischen / Grafen zu Oldenburg und Döllmenhorst etc. Ihres
Königl. Maj: bestellter Capitain / vneer des Welt / Streit / Gefreiten und Beseten
Diererthchen von Gurgschogen Regimene / Ich Frans Kruselbeck / thue kunde und
bekenne hiermitte gegen jedermanniglichen / das Vorweiser dieses der Ehrenweste
und Mannhaftie / Johann Gregor Altenburg / von Coburg / vier Monat vneer
meiner Compagnia und Gähnlein / vor einem Gefreyten gedienet / sich auch bey
wehrender Wachheit / so wol auch zu und vor dem Feind also verhalten / das ich
ihme dessen gnugsame Schein / (seines wolverhaltens halber) mitzuhelten
niche vorhalten können. Gelanger derowegen an alle und jedewock Standes
oder Würden die seyn mögen / mein gebührliches und respectivē freundliches
bitten / sie wollen obgedachten gefreyten / Johann Greger Altenburg / von Co-
burg / ob seines guren und wolverhaltens halber / nicht allein zu Wasser vñ Lande
passiren und repassiren lassen / besondern auch ihme alle gure beförderung und
Freundschafft erweisen wollen / Solches bin ich gegen einen Jedeworden nach
Standes gebühr respectivē dienst / und freundlich zuvorschulden erbotig /
Wahrhundlich habe ich dieses mit meiner Hand subsciption und Peeschafft be-
krestiget / Gegeben Wassenbüttel / den 12. Martij des Eintausent Sechshund-
tert / Sechs und zwantigsten Jahres.

L.S.

Frans Kruselbeck m. spp.

Duo



Johannes Elias Aldenburgl.

Register über dieses Buch/ darinnien die
Zahlen die Glossen vnd die darunter begriffene Ge-
schicht auf den Rand weisen,

A.

Admiral	14.	Admiral vnd Samson chun einano der Schoden	88
Admiral kommt mit viel Schiffen angesegelt	30.	Amunis wird ans Land gebracht	89.
Ale mit Storchschnabeln	45.	Unser Armada ruckt für die Seade S. Salvador.	90.
Auffzug der Bandeien auf der In- sel S. Antonio	61.	Alarm des Feindes	95.
		Accord mit den Portugalesern	96.
		W 15	Auffall

Auffall bey den Castel S. Philip.	103.	Brandtschiffe der vnseren - was sie aufgerichtet	211.
Admiral Jacob Wielches segelt von uns ab	114.	Wilder werden an das Land ge- brachte vnd die Gesetzlichkeit wird wider angertrebet	232.
Auffschuß schreit ab	127.	Wiederne Regeln wider den	
Ambassador von den Portugalesern kommen in die Stadt vnd was sich mit denselben iugteragen 131.		Durst	263.
Auffall über den Castel S. Phil.	132.	Britannen	273. 244.
Ananen	139.		
Alarm wird vergolten	165.	C.	
Amunithaus eröffnet	177.	Canarische Vique	23.
Armada succurrēs expectatur 192.		Eloquinten	33.
Armada Hispanorum	193.	Confortivschiff an der Zahl vier/ segeln in Holland ic.	211.
Armada der Hispanier kommt an	196.	Creukher: stürzet den Hals	148.
Auffall	197.	Crocodil	184.
Artilleria des gegenheils	198.		
Aufstand zwey Tag lang vnd das erste Parlament	225.	D.	
Accord	227.	Deutscher Soldat kommt vmb	62.
Alarm in der Stadt S. Salvador, vnd was darauff erfolget	240.	Dort führet Krieg auf dem Land vnd Wasser	98.
Antunfts zu Amsterdams	296.	Dort vnd 200. Mann lauffen auf Insulen zu erobern	99.
Wschied ist hernach zu sehen 302.		Doris des Herrn Zode	115.
		Dimicatio periculosa	119.
		Descriptio pbrevis Indianor.	120.
		Defensio nostrorum	203.
		Desperati	208.
		Desperatus	210.
		Discellus der Hispanischen Arma- da	257.
		Discellus des Barbarischen Kü- stens	258.
		E.	
		Ergänzung vnserer Schiffe auf- S. Vincene	48.
		Erklärung des Königreichs Bra- silie in West India von den Zuchsen	79.
		Erlangung	

Erlangung des Meerhafens	81.	Gebnachte	187.
Eroberung	86.	Fortificatio & præparatio	191.
Einkommens in der Brasilienschen Stadt S. Salvador	92.	Gahne wird errichtet	218.
Eroberung des festen Castel S. Antonio	93.	Gahnen werden aufgestellt	219.
Eroberung des festen Castel S. Philippo und Tapelicpe	97.	Fortificatio	222.
Feinde von uns haben sich von den Feind erledigen	145.	Fiscal stirbe	246.
Ernst Riff wird Coronell	216.	Glamische Insul	266.
Einrute des Hispanischen Generals	232.	Fische und Krebs.	281.
Eröffnung einer Verrätheren	237.	Illand.	299.
Executio Hispanica	253.	G.	
Egressus ex WestIndia, oder wie wir auf Brasilia segeln	259.	Generalis	7.
England und Irland	271.	Geis die sind wild	26.
Erfrischung	277.	General Herr von Dore wird verschlagen	53.
Englische Armada	284.	Gewechse auff S. Antonio	58.
Examen wegen der übergebenen Stadt S. Salvador	295.	General Herr von Dore der verschlagene segelt ein	94.
Embder und Ostfriesland	301.	Gefangener durch die Moren	160.
G.		Galee	161.
Festinatio	6.	Giftege Ehler machen unſchädig	168.
Gilegende Fisch	21.	Geschüng ihun schaden	199.
Fische von vielerlei Arten	44.	204. 206.	
Fremde unsrer Schiff	54.	Gebot das wir nicht mehr sechein solten	214.
Ein Granzman sol auff die wilde Insul S. Vincente geseket werden	67.	Gastgebot der Hispanischen	247.
Der Feind auff den Castel S. Antonio flanckiret	83.	General Umgang	256.
Fuchs das Jagdschiff bringet Bev rung in Holland	106.	Gildene Son	278.
Gartnwurkel	126.	H.	
Fortificatio	159.	Hoffnung Schiff verschlagen	16.
		Heue	40.
		Seehane	47.
		Hollandia das Schiff	50.
		Hasewind	156.
		Hasewind bringet Zeitung	157.
		Hornwerck ist zugerticke	163.
		Heuthus schaden	167.
		Herr von Nod sterbet	180.
		Hochzeit	

Dochjolt	382.	Raken bekommen Quarzit	124.
Hispanier wollen in die Stadt	426.	Kriegshelden der Hispanier	230.
Hispanisch Gebot	228.	Kranken geschichts quälisch	236.
Hunger vnd Durst	264.	Kälte der Glammischen Insulen ist	
Hispanische Meer	269.	vns schedlich gewesen	268.
Heringfang	280.	Kreidenberge in Engeland	289.
Hamburger Schiff	285.	Laudatores	1.
Hewren gelinger besser	288.	Linea π quinoctialis	71.
Holländischer Admiral	290.	Lamoniens und andere Früchte	40.
Harkbowren zum theil nehmen das		Lotterwerfung	270.
fleissig gehaltene memorial	303.		
		Mr.	
		Meer Igel	46.
Ingressus in naves	9.	Musqueriter an der Zahl	309.
Insula S. Antoniò	24.	commandieret	60.
Insula S. Vincent	25.	Ein Matros erstliche sich sub linea	
Insulæ S. Vincent descriptio	31.	equinoctiali	73.
Igel vide Meer Igel sub L.M.		Mache vnsere Schiff	84.
Justitia auff den schiff Hoffnung	65.	Moren vnd Slaven werden ge- brauchet	107.
Insulæ Elitomai, S. Jago, Porsa Santo	68.	Moren vnd Slaven bleiben bei vns	122.
Justitia wird in Brasilia gehal- ten	127.	Meeresab vnd zu lauffen/ Item der	
Insul	164.	Springfluten berichte	124.
Justitia	178.	Moren werden gefangen Slav vnd	
Juris Ziegler wortet	186. 183.	Leibtgene	130.
Johannis Festum wird auff den		Mor von Feind bringet Zeitung in	
Meer celebriret	248.	die Stade	134.
Iusula Fernando	265.	Moren der vnsertigen seken auf	
Iusul Corves vnd Floris	273.	Früchte zuverschaffen	135.
Ich vnd Consorten reisen fort	294.	Mor der Alt wird übel zugerichtet	
		vnd zu vns geschützet	142.
		Moren müssen die büsch vmb die	
Raken wilder Art	27.	Stade abharren	143.
KriegsRabe vnd Ordinanz	78.	Mor bringet einen Feindsbrief	
Krieg zu Wasser	87.	in die Stade	146.
Kalten Bad werden verbotten	166.	Moren zum theil müssen fort	149.
Kugel werden geschossen von schwei- ren Indianischen Volk	174.	Mörser	

99 Röderprob	162.	Portugaleser wollen uns bussbringen	
99 Leisabnen	169.	müssen aber bleiben lassen	251.
99 Mangel an vickualien	185.	Pilot ein Englisck Mann warnt	274.
99 Macht der vissigen vor selben Zeit	195.	Periculum imminent	276.
99 Meineydige werden gestrafft	209.	Q.	
99 Meermoss	269.	Quallen	170.
S. Michaelis verlauff.	279.	Q.	
	N.	Regenbogen	19.
Navigationis initium	10.	Raum wird gemacht	108.
Navigatio generalis	13.	Rennpot auf Holland sucht uns	116.
Niederlag der Feinde	102.	Reiger	151.
Neue Empfer	113.	Regenmonat	153.
Narratio ulterior	121.	Ratten	264.
Nachen vnd Boelen in die 30.	202.		
Niederländische neue Armada	241.	S.	
Nordstern am Himmel	261.	Schiff der Englischen auf d. Türcken	17.
	O.	Seehund	11.
Occasio bona	5.	Schleichen Schiff	12.
Officiarij	8.	Schlangen vnd Ungezieffer	36.
Oceanische Meer	20.	Schildbadden	37.
Orangenbaum das Schiff	29.	Schwerdfisch	42.
Ordinanz vñ effektuirung derselben	123.	Sehant: vide Han sub lit. H.	
Ordinatio	194.	Samson das Schiff	51.
Ordnung des Volcks wider sene	217.	Schiff / der galde Stern genannt / ist sehr trawrig	55.
Ordinatio Hispanica	223.	Saly lochet die Sonn	57.
Origkeit justificire	257.	Schwammen werden weich gekocht	59.
	P.	Schiffer sollen sich bereiten	64.
Proposidum honestum	5.	Schs Straffen auf den Schiffen	66.
Penniten	22.	Schiffe an der Zahl zwey	69.
Pravata zweyer Seigneur vnd cheva- ller	84.	Sonne wirfet keinen Schatten	75.
Portugalsch gibt die Stade auff	91.	Schiffe des Schiffes der vier Hemis- fider verschwindet	76.
Portugaleser werden abgetrieben	105.	Streit zu Land.	88.
Portugaleser wird gefangen gesetz	110.	2 Schiffe anlangen von Lissabona	104.
Portugalsch Schiff mit Moren	122.	2 Schiffe laviren	115.
Potatas	137.	Samson schreit auf d. baraff 100. Solda- ten wegen eines anschlags sind	118.
Portugaleser lauren vnd werden geschla- gen	142.	Schiffe Drecht/ Tiger/ Samson/ Gro- tingen	125.
Pulver thut Schaden	152.	Scharnägel	128. 179.
Portugalesern geschickt gutes auff den Niederländischen Schiffen	143.	Schiffe an der Zahl zwey kommen ein	133.
Potreuer	153.	Schiff wird von den Portugalesern in Brand gesteckt	144.
Pulver thut Schaden	220.		
Peri vnd Pauli Fest	249.		
		Q.	
		Schiff	

Schiff der Hispanier wird gefangen	147.	Dugedukt sub linea æquinoctiali	22.
Schiff zwölf Apostel	154.	Verfaßtes Indiani	63.
Scappel	177.	Gluglück	100.
Schiffe kommen an	175.	Viceroy Schiff mag hin laufen wo es will	158.
Sattel	189.	Visitatio	176.
Schiffe müssen weichen	202.	Wix schläge	215.
Straß des Schotts	215.	Vereinigung der unferigen	221.
Sentinellen der Hispanier werden auff geführt	229.	Visatoria	231.
Straß der Mooren und Portugales.	232.	Wasserige müssen Rechnung thun	239.
Schiffe der Holländer von der Insel Spiritus sanctus.	238.	Waglack ist dieser Armada widerfahren	244.
Schiffe der Hispanier wider die Niederländische Armada	242.	Visitatio & ordinatio	252.
Schiffe der unferigen werden wider Jüngsterichtes	245.	Wuhpfi eines Englischen Schiffes wird abgewendet	283.
7 Schiffe müssen ihre Sachen entfernen	250.	Wüter bewegen wohle nicht gelingen	287.
S. Salvador bedauert aufzulagen	252.	40. Drachenschiff kreuzen	291.
Schiffer will rufen	260.	Versammlung einer ganzen Englischen Schiff-Armada	292.
Schiff geht unter	282.	Verordnung	303.
Schiffe die der Schlacht für Rochella bengewohnt	286.		W.
Seeland	292.	Wilde Böck/wilde Geiß) vide sub lit. B. & G.	
Schwanen an der Zahl viertausent	298.	Wilde vergiftete Bäume die blind machen	35.
L		Walsisch	41.
Terminus à quo	4.	Walsisch sangen	43.
Tapinen	38.	Wilden tyrannisch mit unferen Volk	102.
Ziger das Schiff	49.	Wasserschlangen	172.
Traffaten sub linea æquinoctiali	74.	Wärme bringen durch	188.
Zyannen der Portugiesen will wilden	126.	Wir gehen zu Schiff	234.
Taberica die Insel	173.	Wir kommen zu Land und erlangen erfrischung	275.
Trenchec an die Städte	213.	Welt-Griechland	300.
Tellmonium am Ende zu lesen	297.		W.
M		Zeitung von Schiff Hollandie	70.
Vituperatores	2.	Zeichen des Parlaments den das Hispaniaca an uns	224.
Dögel	94.		
Venatio	15.		
Valet,	63.		
D	E	U	S.

Ω
Gedruckt zu Coburg durch Caspar Berthold.

B S B
MÜNCHEN

Digitized by Google

